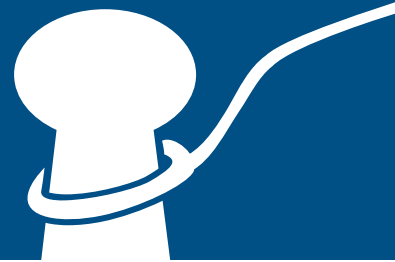


DESIGN GUIDELINES

ORGANISATION UND ANGEBOTSSTRUKTUREN
MODERNER SPORTBOOTHÄFEN



**DEUTSCHER
SEGLER-
VERBAND**

Design Guidelines

Organisation und Angebotsstrukturen
moderner Sportboothäfen

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur
BA Stadtplanung
Wintersemester 2014-15
Prof. Martin Hoelscher

Design-Guidelines für den Deutschen Seglerverband

Segeln ist, wie Wandern, Radfahren, Inline-Skating, Golf, Skifahren, Rudern und Kanufahren, ein besonders naturnaher Sport. Er nutzt die vorhandene (natur-) räumliche Umwelt an der Küste und auf Binnengewässern als Hintergrund für sportliche Betätigung, Freizeit und Erholung. Anders als Wandern, Radfahren und Kanusport ist Segeln jedoch auf das Vorhandensein baulicher Anlagen angewiesen, ohne deren Hilfe die Lagerung, Pflege und der Einsatz von Booten kaum möglich wären. Diese Anlagen werden von Vereinen, Kommunen oder gewerblichen Unternehmen errichtet und betrieben.

Der Deutsche Segler-Verband (DSV) ist der Dachverband von etwa 1300 gemeinnützigen Segelclubs in Deutschland. Nach seinem Grundgesetz, in dem u.a. die Ziele des Verbandes benannt sind, fördert und pflegt der DSV „das natur- und landschaftsverträgliche Segeln zu Wasser, zu Lande und auf dem Eis auf der Grundlage des Amateurgedankens für Erwachsene und Jugendliche als Freizeit- und Breitensport sowie als Leistungssport und Fahrtensegeln auf See und Binnengewässern“ (§1 (III)). Um dies zu erreichen, kann der Verband u.a. geeignete „Maßnahmen zur Nutzung, Erhaltung, Planung und Erschließung von Wasserflächen und Ufergebieten, Einsatz für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz“ ergreifen (§1 (IV)) und durch Öffentlichkeits-

arbeit unterstützen. Gleichzeitig werfen heute der demografische Wandel – weniger und ältere Mitglieder – und veränderte Serviceansprüche der Mitglieder an ihre Vereine – weniger persönliches Engagement, wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen – die Frage nach der Zukunft der Vereinsstruktur auf.

Es liegt deshalb im Interesse des DSV, dass die baulichen Anlagen und die Angebote seiner Mitgliedsvereine einerseits die funktionalen Qualitäten aufweisen, die zur Ausübung des Segelsports notwendig sind, diese sich aber andererseits in die vorhandene (städte-) bauliche und natürliche Umgebung integrieren und auf veränderte Nachfragesituationen reagieren. Das betrifft neben den eigentlichen Häfen und Anlegestellen auch Gebäude, Versorgungsinfrastrukturen sowie die Ausstattung und Zonierung der Vereinsgelände. Schließlich können Satzungen, Öffentlichkeitsarbeit und Serviceangebote der Vereine dazu beitragen, Segeln auch für zukünftige Generationen attraktiv zu gestalten. Dabei ist zu erwarten, dass Anlagen an der Küste anderen Bedingungen entsprechen müssen als an Binnengewässern, Vereine anders arbeiten als kommerzielle Anbieter, große Clubs andere Möglichkeiten haben als kleine.

Um die spezifischen Bedingungen unterschiedlicher Lagen, Betreibermodelle und Vereinsstrukturen zu erfassen und daraus Empfehlungen für die Zukunftsfähigkeit abzuleiten, hat der DSV die Detmolder Schule für

Architektur und Innenarchitektur der HS OWL gebeten, das Thema Design Guidelines DSV in einer Studienarbeit systematisch zu untersuchen. Im Rahmen eines Wahlpflichtmoduls haben deshalb im Wintersemester 2014/15 acht Studierende der Bachelor-Studiengänge Stadtplanung und Architektur die vorliegende Dokumentation erarbeitet. Das Modul wurde von Prof. Martin Hoelscher betreut und seitens des DSV durch Dr. Eberhard Geisler und Peter Knabe inhaltlich begleitet.

Im Laufe der Bearbeitung haben sich sowohl die Methodik wie auch die Schwerpunkte der Arbeit verändert. Haben anfangs noch gestalterische Aspekte der Integration von Anlagen des Segelsports in unterschiedliche räumliche Kontexte im Vordergrund gestanden, traten später zunehmend Fragen der Organisation und der Angebotsstruktur in den Vordergrund. Dies ist unmittelbar auf die Methodik der Arbeit zurück zu führen. Dabei wurden zunächst im Sinne von Best Practices die gestalterischen Merkmale nationaler und internationaler Sportboothäfen untersucht. Daraus konnten erste funktionale und gestalterische Herausforderungen von Binnen- und Küstenanlagen, von Fließ- und stehenden Gewässern, von städtisch oder landschaftlich geprägten Standorten sowie von Träger- und Betriebsmodellen abgeleitet und in einer Anforderungs-Matrix zusammengefasst werden. In einem dritten Schritt wurden schließlich vorhandene Anlagen von DSV-Vereinen besucht und dokumen-

tiert. Neben der Vor-Ort-Besichtigung kam dabei auf der Basis der Matrix standardisierten Interviews mit den Vereinsvorständen oder den Betreibern der Anlagen eine wesentliche Bedeutung zu. Aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen wurden schließlich im letzten Arbeitsschritt Empfehlungen für gestalterische und organisatorische Maßnahmen abgeleitet.

Die vielleicht wesentliche Erkenntnis der Vor-Ort-Termine bestand in der Aussage fast aller Interviewpartner, dass der jeweilige Verein sich räumlich und organisatorisch für die Zukunft bestens aufgestellt sieht und deshalb die Notwendigkeit von Design-Guidelines grundsätzlich in Frage stellt. Gründe dafür liegen einerseits in einer kritischen Distanz zum Bundes-DSV - nicht zu den Landesverbänden - andererseits in der „saturierten Wohlfühlücke“ einer teilweise langen Vereinstradition, aus der heraus die Interviewpartner Notwendigkeiten für Veränderungen kaum anerkennen können oder möchten. Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, gestalterische und funktionale Aspekte möglicher Veränderungen nicht als Empfehlungen zu entwerfen, sondern sie lediglich zu benennen. Demgegenüber nehmen organisatorische Empfehlungen, etwa zum Verhältnis von Ehrenamt zum Dienstleistungsverständnis, zum Angebot für unterschiedliche Generationen oder zur Öffentlichkeitsarbeit, in der Dokumentation einen deutlich größeren Raum ein. Die im Lauf der Arbeit sinnvoll erscheinenden Interviews

mit einigen Landesverbänden des DSV kamen leider nicht mehr zustande.

Mit der vorliegenden Dokumentation der Arbeitsergebnisse hoffen wir, einen Beitrag zur Diskussion der Zukunftsfähigkeit des DSV, seiner Mitgliedsvereine und des Segelsports in Deutschland leisten zu können. Danke an die beteiligten Studierenden für ihre engagierte Mitarbeit und an den DSV für die inhaltliche und finanzielle Unterstützung der Arbeit.

Detmold, im Februar 2015

Prof. Martin Hoelscher

Inhaltsverzeichnis

Best-Practice-Beispiele

Wassersportvereinigungen Mönkeberg	Seite 10
Stadthafen Senftenberg	Seite 14
Seglerverein Alt Gaarz in Rerik	Seite 18
Hamburger Segel-Club	Seite 22
Seglerverein Norderney	Seite 26
Segelclub Otterstadt	Seite 30
BMK Yachthafen Langenargen	Seite 34
Marina Heiligenhafen	Seite 38
Marina Sonwik	Seite 42
Flensburger Segel-Club	Seite 46

Interviews

Yachthafen Grömitz	Seite 52
Hannoverscher Yachtclub	Seite 60
Segelverein Herdecke-Ruhr	Seite 68
Duisburger Segel-Club	Seite 76
GAST Marina Düsseldorf	Seite 84
Segler-Vereinigung Heiligenhafen - Schüler-Segel-Club Heiligenhafen	Seite 92
Segler-Club Dümmer	Seite 100
Segelclub Ville	Seite 108

Handlungsempfehlungen

Lage am Binnengewässer	Seite 118
Lage an der Küste	Seite 120
Vereine	Seite 122
Vereine bis 100 Mitglieder	Seite 124
Vereine bis 500 Mitglieder	Seite 126
Vereine mit mehr als 500 Mitgliedern	Seite 128
Kommerzielle Anlagen	Seite 130
Wie sieht die Zukunft von Segelvereinen aus?	Seite 132

Anhang	Seite 135
---------------	-----------

Impressum	Seite 147
------------------	-----------



Marina Sonwik

Flensburger Segel-Club

Wassersportvereinigung
Mönkeberg e.V.

Marina Heiligenhafen

Seglerverein Alt Gaarz
in Berik

Seglerverein Norderney

Hamburger Segelclub

Stadthafen Senftenberg

Segelclub Otterstadt

BMK Yachthafen
Langenargen

Best-Practice- Beispiele



Christof Meyer

Wassersportvereinigung Mönkeberg

Träger: Verein

Liegeplätze: 180

Mitglieder: ca. 400

Reviergröße: Kieler Förde / Ostsee



Allgemeines

Mönkeberg ist eine Gemeinde mit knapp 4.000 Einwohnern im Kreis Plön am Ostrand der Kieler Förde. Der Jachthafen der Wassersportvereinigung Mönkeberg befindet sich komplett in Vereinseigentum und wurde von dieser größtenteils in Eigenarbeit errichtet. Die Wassersportvereinigung Mönkeberg (WVM e.V.) verfügt über ca. 400 Mitglieder, davon etwa 20% Jugendliche. Der Verein besteht seit 1968, die ersten Hafenanlagen wurden 1974 errichtet. 1976 wurde sturmbedingt ein Neubau der Anlagen aus Eigenmitteln notwendig; hierfür wurde nach eigenem Bekunden ein Betrag von etwa 350.000€ aufgewendet. Im Jahr 1989 erfolgte der Neubau des Vereinsheims. Der Verein ist stolz auf sein ehrenamtliches Engagement: fast alle notwendigen Arbeiten rund um den Verein werden aus eigenen Kräften erledigt; nicht erledigte Arbeitsdienste von Mitgliedern werden finanziell ausgeglichen. Das Engagement seiner Mitglieder dokumentiert der Verein auf seiner Netzpräsenz und sorgt so für das gewisse Wir-Gefühl eines

Vereins. Hervorzuheben ist ebenso die umfassende Nachwuchsförderung mit etwa 80 Jugendlichen. Der Verein bildet auf einer eigenen Flotte von Optimis, RS-Jollen und Y-Jollen aus. Jährlich erwerben etwa 25 Absolventen einen Sportbootführerschein; die theoretische Ausbildung erfolgt dabei aus eigenen Kräften im Winterhalbjahr. Gemeinsame Törns und ein Sommerfest runden das Angebot des Vereins ab.

Hafen

Der Hafen verfügt über 180 Liegeplätze sowie Gastliegeplätze an 12 Stegen. Die Hafeninfrastruktur umfasst komplette sanitäre Anlagen, ein eingezäuntes Winterlager mit Mastenlager und Trailerplatz sowie Entsorgungsmöglichkeiten für Altöl und Bilgenwasser. Bei den Steganlagen handelt es sich um feste Steganlagen mit Stromanschluß und Trinkwasser; ein W-LAN-Zugang ist ebenfalls verfügbar. Einen eigenen Kran gibt es nicht; stattdessen steht am Saisonbeginn und -ende dem Verein jeweils ein Autokran zur Verfügung. Aufgrund



der Ortsrandlage sind auf dem Gelände keine weiteren Versorgungseinrichtungen zu finden. Gleichwohl befinden sich Lebensmitteleinzelhandel, Restaurants, Cafés, Kneipen in der nächsten bis näheren Umgebung; im Clubhaus können sich Gäste und Mitglieder selbst versorgen. Die Anlage ist gut angebunden an den Strand von Mönkeberg; die Nachbarorte Kiel sowie Heikendorf und Laboe sind bequem per Fahrrad oder Auto erreichbar. Parkflächen für Kraftfahrzeuge stehen in nächster Umgebung zur Verfügung. Die Wassersportanlagen befinden sich am Strandweg in Mönkeberg, der für Fußgänger und Radfahrer nutzbar ist und quasi als Verbindungsweg zwischen Kiel und Heikendorf bzw. Laboe direkt am Ostufer der Kieler Förde verläuft. Die Erschließung des Jachthafens für Kraftfahrzeuge erfolgt westlich der B502 über Mönkeberg. Mönkeberg ist über den ÖPNV an die Landeshauptstadt Kiel und das weitere Umland angeschlossen. Zur Hauptverkehrszeit fahren die Busse alle 10 Minuten; die nächste Haltestelle liegt in etwa 800 m Entfernung.



Gestaltqualität

Die Marina befindet sich im Vereinseigentum an exponierter Lage der Kieler Innenförde gegenüber der Einfahrt zum Nord-Ostsee-Kanal. Es sind gut gepflegte, übliche Steganlagen mit einem gut sichtbaren ehemaligen Quermarkenfeuer als Hafenmeisterhaus vorhanden. Durch die Ortsrandlage ist das Clubhaus neben einem in etwa 50m Entfernung vorhandenen Restaurantgebäude im Prinzip als Solitär einzuordnen, sodass eine Beurteilung vor dem Hintergrund des städtebaulichen Kontexts des Ortes Mönkeberg nicht direkt möglich ist. Das moderne Clubhaus mit Blick auf Hafen und Kieler Förde macht einen familiären, gastlichen Eindruck. Die von außen sichtbare Innendekoration (Segel, Wimpel) unterstreicht den maritimen Charakter der Anlage. Das Vereinshaus entspricht zeitlos moderner Architektur mit norddeutscher Sachlichkeit; großzügige Glaselemente in Fassade und Steildach sorgen für ein großzügiges, transparentes Erscheinungsbild. Für Mönkebergs ortsbildprägende Siedlungshausarchitektur mit teils fragwür-



digen gestalterischen Anpassungen an einen vermuteten Zeitgeschmack ist das Gebäude in seiner Klarheit und Struktur unzweifelhaft ein großer Gewinn. Die maritimen Anlagen sind übersichtlich und klar decodierbar angeordnet; allein schon bedingt durch den zwischen Clubhaus und Steganlagen verlaufenden Strandweg sind die Anlagen öffentlich zugänglich.

Erweitertes Angebot

Der Verein verfügt über eine sympathische, umfangreiche und wirklich gelungene Internetpräsenz. Neben allen wesentlichen Informationen über Hafen und Verein stehen für Vereinsmitglieder und Interessenten die Satzungen, Gebührenordnung sowie die jeweils letzte Ausgabe der vier Mal jährlich erscheinenden Vereinszeitschrift „Bulleye“ zum Herunterladen bereit. Die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme via E-Mail zu den Sparten-Ansprechpartnern ist ebenso gegeben wie eine Facebook-Präsenz. Ein Mitgliederbereich rundet die Präsenz ab. Auf der Website infor-



miert der Verein über alle seine Aktivitäten und Sparten, so z.B. über die verfügbaren Segelausbildungen oder die Jugendsparte; ebenso werden hilfreiche technische Informationen weitergegeben. Die vorbildliche Aufmachung und Qualität der Netzpräsenz bewegen sich mindestens auf Augenhöhe mit kommerziellen Anbietern.

Quellen:

www.wvm-online.de
www.google.de/maps/place/Mönkeberg



Bastian Bussenius

Stadthafen Senftenberg

Träger: Stadt Senftenberg

Liegeplätze: 140

Mitglieder: unbekannt

Segelrevier: 13 km²

Allgemeines

Die Kleinstadt Senftenberg liegt zwischen Berlin und Dresden im Landkreis Oberspreewald-Lausitz und hat in etwa 24.987 Einwohner. Die Seen in der Lausitzer Seenplatte sind im Zusammenhang mit der IBA Fürstpücklerland entstanden. Auf einem stillgelegten Tagebau entstand eine Seenlandschaft, die aus 20 Seen besteht und in etwa eine Größe von 7000 Hektar aufweist. Darüber hinaus sind die Seen durch Kanäle miteinander verbunden. Der Senftenberger See ist einer der größten Seen in der Lausitzer Seenplatte mit einer Größe von 13 km². Dies entspricht ungefähr einer Größe von 30 Fußballfeldern.

Hafen

Der Stadthafen Senftenberg befindet sich im Nord-Westen des Sees und ist über den Steindamm mit der Innenstadt Senftenbergs verbunden. Der Stadthafen Senftenberg hat 140 Liegeplätze. Der Preis beträgt je Meter Bootlänge 2€ für Bootsbesitzer. Außerdem gibt es ein Angebot für Kurzanlieger, welches bis 3 Stunden 3€ und ab 3 Stunden 5€ beträgt. Zusätzlich kostet das Einlassen des Bootes bis 120 kg 5€ und ab 120 kg 10€. Die technische Infrastruktur des Hafens teilt sich der Hafen mit dem Wassersportzentrum Großkoschen. Der Säulendrehkran, welcher Boote bis 3,2t tragen kann, befindet sich mit der Winde und Slipanlage in Großkoschen. Obendrein bietet der Hafen einen umfassenden Service an. Beispielsweise bietet der Hafen eine Basisinf-



02 <http://news.world-architects.com/it/astoc/de>



03 http://newsarchive.world-architects.com/de_09_22_onlinemagazin_podest_de.html



04 http://www.world-architects.com/en/projects/44717_Stadthafen_Senftenberg
(5.11.2014)



05 <http://www.senftenberg.de/showobject.phtml?La=1&object=tx|2055.21.1|0&ModID=255&FID=1717.236.1>



06 <http://www.senftenberg.de/showobject.phtml?La&object=tx|2055.21.1|0&ModID=255&FID=1717.236.1>



07 <http://www.senftenberg.de/showobject.phtml?La=1&object=tx|2055.21.1|0&ModID=255&FID=1717.236.1>

rastruktur an, wie eine sanitäre Anlage mit WC und Dusche. Darüber hinaus können Fäkalien auf dem Boot abgesaugt werden und der Müll entsorgt werden. Zusätzlich gibt es eine Küche und Strom und Wasser auf den Stegen.

Gestaltqualität

Die Uferbauwerke des Stadthafens bilden eine Struktur, die einer Schale sehr ähnelt. Im Norden des Hafens befindet sich eine prominente Promenade, welche zum Flanieren einlädt und sich in das Stadtbild einfügt. Darüber hinaus sind die Stege durch den Seebrückenkopf auch als Aussichtsplattform nutzbar.

Marktsegment

Der Stadthafen Senftenberg ist auf keine spezielle Zielgruppe ausgerichtet, da die angebotenen Dienstleistungen des Hafens breit gefächert sind, sodass für alle Altersklassen etwas dabei ist. Beim Stadthafen Senftenberg sind keine Vereinsstrukturen erkennbar, da der Hafen von der Stadt betrieben wird.

Erweitertes Angebot

Des Weiteren bietet der Stadthafen Senftenberg die Möglichkeit seine Gäste zu verköstigen und bietet ein umfangreiches Angebot an Fahrrädern und E-Bikes an. Darüber hinaus bietet der Hafen seinen Gästen die Möglichkeit im Hafen und Marine Shop sich mit den nötigsten Dingen einzudecken, die man als Bootsbesitzer oder Tourist braucht.



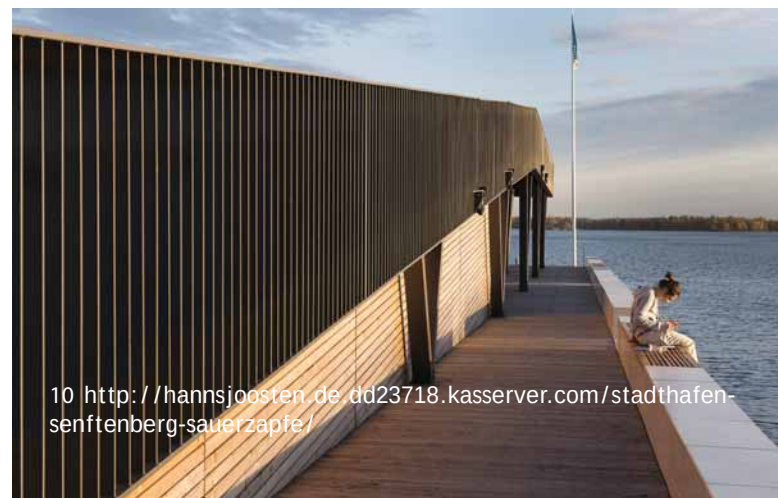
08 <http://hannsjoosten.de.dd23718.kasserver.com/stadthafen-senftenberg-sauerzapfe/>



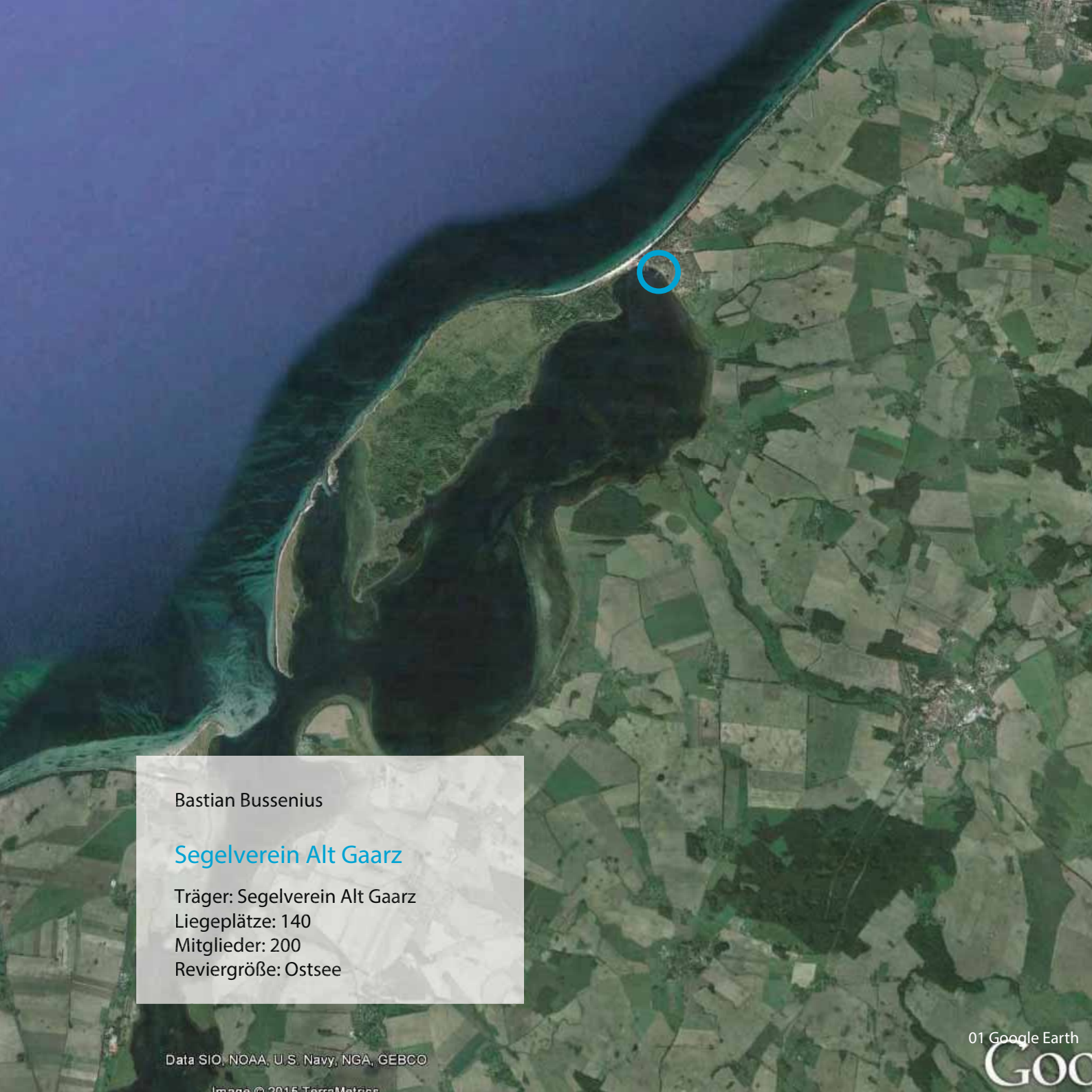
09 <http://hannsjoosten.de.dd23718.kasserver.com/stadthafen-senftenberg-sauerzapfe/>

Quellen:

<http://www.senftenberger-see.de/de/stadthafen.html>
http://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Wettbewerb_Stadthafen_Senftenberg_entschieden_752903.html
<http://astoc.de/index.php?lan=&p=p&s=2&id=149&t=8>



10 <http://hannsjoosten.de.dd23718.kasserver.com/stadthafen-senftenberg-sauerzapfe/>



Bastian Bussenius

Segelverein Alt Gaarz

Träger: Segelverein Alt Gaarz

Liegeplätze: 140

Mitglieder: 200

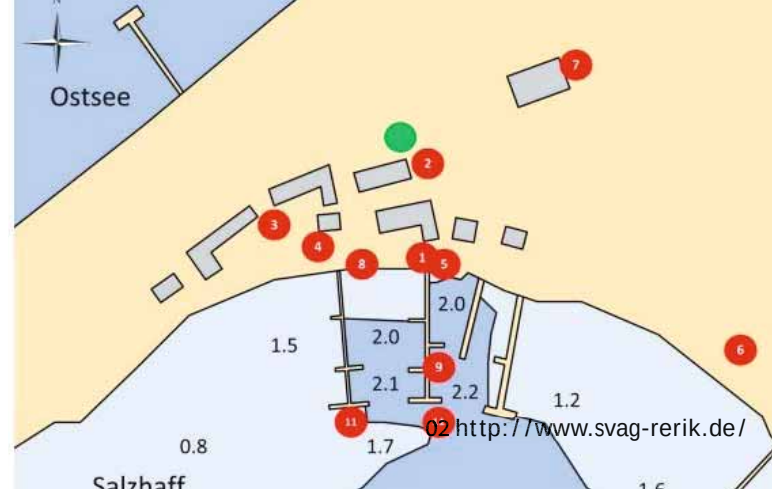
Reviergröße: Ostsee

Allgemeines

Das Ostseebad Rerik liegt im Landkreis Rostock im Bundesland Mecklenburg Vorpommern und hat 2.153 Einwohner. Die Besonderheit Reriks ist, dass sich Rerik zwischen der offenen Ostsee und einem Salzhaff befindet. Der Segelverein Alt Gaarz ist nach dem alten Ortsnamen Reriks benannt und liegt am Salzhaff. Der Segelverein Alt Gaarz wurde am 1. Juli 1990 gegründet und besteht derzeit aus 200 Mitgliedern.

Hafen

Der Hafen Reriks befindet sich am Salzhaff und ist an die Promenade Reriks angebunden. Dadurch sind Supermärkte, Cafes und Restaurants nicht weit entfernt. Zum Strand des Ostseebads Reriks sind es auch weniger als 100 m. Durch die vor Wind und Wellen geschützte Lage des Segelvereins gilt der Hafen als naturnah. Außerdem hat der Segelverein Alt Gaarz ca. 110 Liegeplätze für Clubmitglieder und weitere 30 Liegeplätze für Gastlieger. Zusätzlich wurde das Hafenbecken auf 2 Meter vertieft, damit auch Boote mit einem größeren Tiefgang den Hafen ansteuern können. Zur Infrastruktur des Segelvereins gehören Hafenmeisterbüro, Bad und WC, Telefon, Clubhaus, Grillplatz, Spielplatz, Touristeninformation, Slipanlage, Mastenkran, Gastliegeplätze und Müllentsorgung. Die Preisgestaltung für Gastlieger betragen für Boote bis 8 m 10€. Boote bis 9 m 11,50€, bis 10 m 12,50€, Boote bis 13 m





05 <http://www.svag-rerik.de/>

16,00€, für Boote bis 14 m 17€, bis 15 m 18,00€ und ab 15m nach Absprache mit dem Hafenmeister. Zuzüglich ist eine Kurtaxe von 2€ an die Gemeinde Rerik zu zahlen.

Gestaltqualität

Durch die angrenzende Promenade fügt sich der Segelverein gut in das Bild der Ortschaft ein. Des Weiteren ist das Uferbauwerk nicht geschützt vor Wellen und Wind wie der Senftenberger Stadthafen. Dies kann daran liegen, dass der Segelverein als Naturhafen gilt.



06 <http://www.svag-rerik.de/>

Marktsegment

Die Zielgruppe des Vereines bezieht sich auf alle Altersklasse. Ein Beispiel hierfür ist die Homepage, welche klar unterteilt ist in Jugendsegeln und Erwachsenensegeln. Bei den Clubmitgliedern steht laut der Homepage die Gemeinschaft im Vordergrund. Der Segelverein steht für alle Gesellschaftsklassen offen.

Erweitertes Angebot

Ein erweitertes Angebot ist auf der Homepage nicht zu finden. Jedoch ist die Infrastruktur in der Umgebung gut. Beispielsweise ist vor Ort ein Segelmacher und eine Motorenwerkstatt ansässig. Darüber hinaus findet man im nahe gelegenen Ortskern Reriks neben der Touristeninformation auch einen Fahrradverleih.

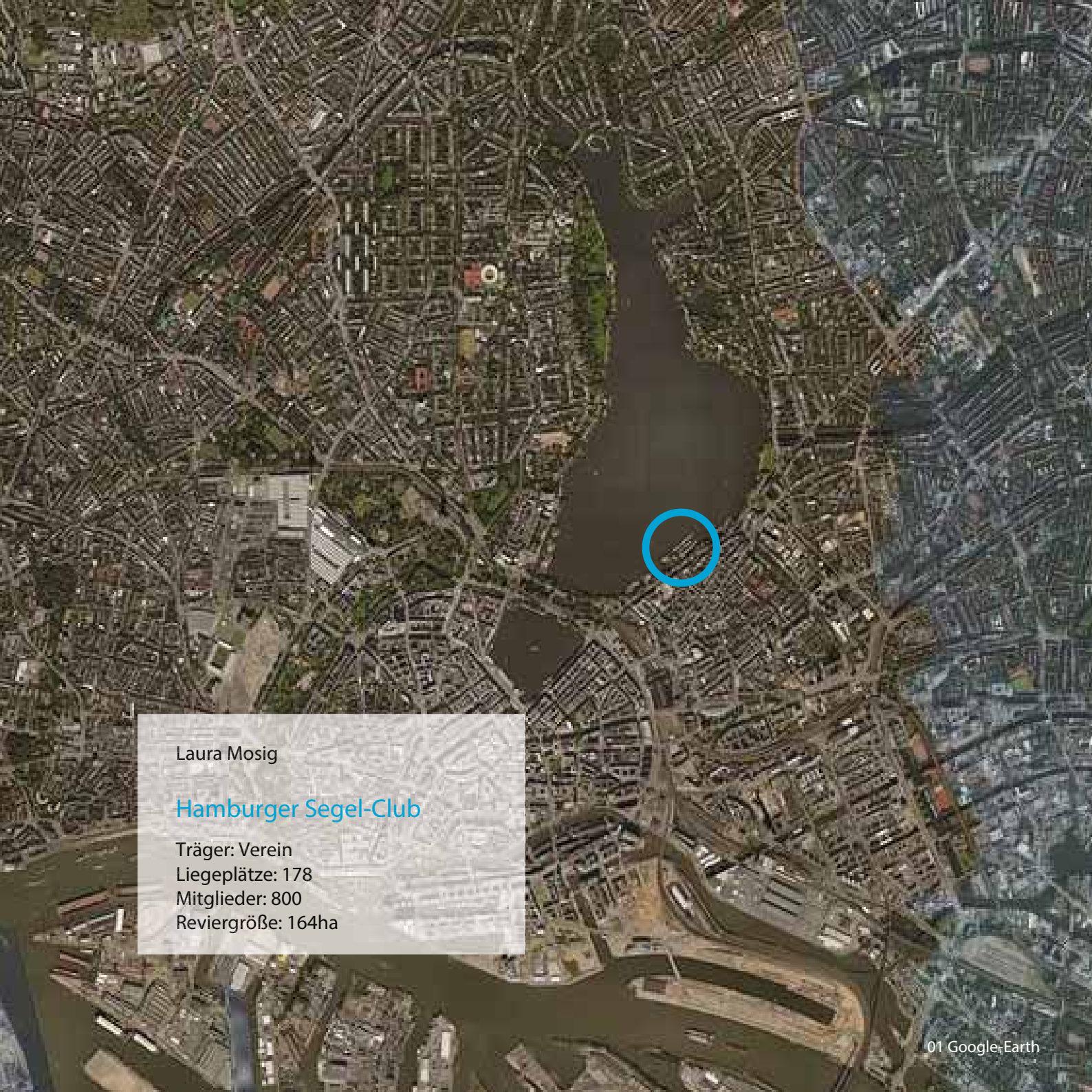
Quelle:

<http://www.svag-rerik.de/>



07 <http://www.svag-rerik.de/>





Laura Mosig

Hamburger Segel-Club

Träger: Verein

Liegeplätze: 178

Mitglieder: 800

Reviergröße: 164ha

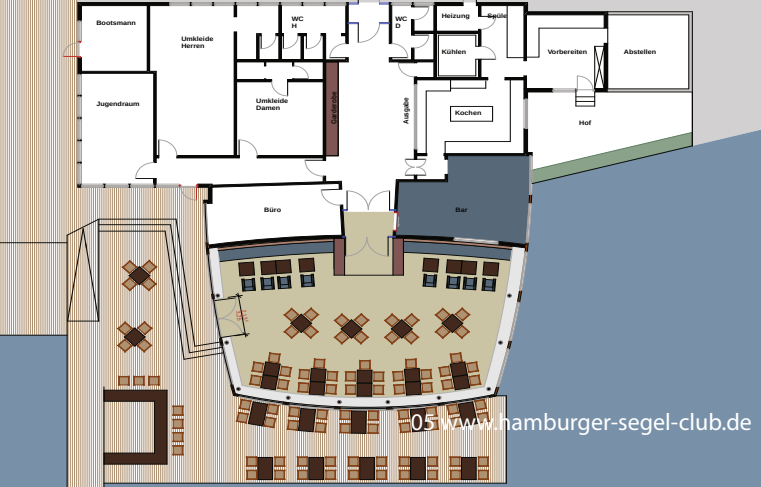
Allgemeines

Der Hamburger Segel-Club geht hervor aus dem 1892 gegründeten Hamburger Yacht-Club und trägt seit 1927 den heutigen Namen und umfasst etwa 800 Mitglieder. Der am südlichen Ufer der Außenalster gelegene Club liegt ca. 1,5km vom Jungfernstieg entfernt und ist somit fußläufig von der Innenstadt aus zu erreichen. Die Außenalster weist eine Fläche von 164 ha auf und ist bis zu 4,5 m tief. Das Binnengewässer wird sowohl von Einheimischen als auch von Touristen viel zum Segeln, Rudern und Tretbootfahren genutzt. Es gilt aufgrund der stark wechselnden Windbedingungen als nicht ganz einfaches Segelrevier. An der Außenalster sind eine Vielzahl von Segel-Clubs angesiedelt, sodass auf dem Wasser ein hohes Bootsaufkommen herrscht.

Hafen

Der Hafen umfasst 178 Liegeplätze für unterschiedliche Bootstypen und -größen, von denen etwa 70 Trockenliegeplätze sind. Es ist eine Krananlage bis 2t sowie eine Slipanlage vorhanden. Eine Nutzung des Krans ist nur gemeinsam mit dem Hafenmeister oder Kranberechtigten möglich und ist zudem gebührenpflichtig. Es stehen keine Parkplätze zur Verfügung, sondern nur Plätze, an denen das Be- und Entladen stattfinden kann. Auf dem Gelände befindet sich ein Clubhaus, das vor kurzem renoviert wurde. Zudem ist dort ein Gastronomiebetrieb vorhanden, der für die





05 www.hamburger-segel-club.de



06 www.hamburger-segel-club.de



07 www.hamburger-segel-club.de

Allgemeinheit geöffnet ist und außerdem verschiedene Events anbietet. Im Clubhaus befinden sich Umkleideräume sowie sanitäre Anlagen. Es sind Elektro- und Trinkwasseranschlüsse an zentralen Stellen vorhanden. Das Gelände bietet zudem einen „Kaffeetrinkersteg“ mit Sitzgelegenheiten, von dem aus die Segelboote und die Außenalster betrachtet werden können. Der Club liegt auf der Gurlittinsel, welche mit einer Brücke mit der Straße „An der Alster“ verbunden ist. Der Zugang zum Hafen erfolgt unmittelbar vom Clubgelände aus. Direkt hinter dem Zugang zur Gurlittinsel verläuft die Fußgängerpromenade, die um die Alster führt, sodass ein hohes Fußgänger- und Radfahreraufkommen besteht und somit recht häufig „Nicht-Segler“ das Gelände betreten. Der Hamburger Segel-Club ist als Verein organisiert.

Gestaltqualität

Im Rücken des Vereinsgeländes verläuft eine vielbefahrene vierspurige Hauptstraße, an die sich eine vier- bis neungeschossige Blockrandbebauung anschließt. Es sind sowohl Alt- als auch Neubauten vorhanden. Das Clubhaus ist groß und modern gestaltet. Auch die Innenräume sind renoviert. Ein großer Teil des Geländes ist in Richtung See ausgerichtet und bietet somit einen Blick in die Natur bis hin zur gegenüberliegenden Uferseite. Zur Landseite sind viele Bäume und Sträucher angelegt, sodass der Blick zur stark befahrenen Straße verdeckt wird. Da

das Club-Gelände nicht besonders groß ist, ist kein wesentlicher Grünanteil vorhanden. Die Trockenliegeplätze sind recht ungeordnet auf dem Gelände befindlich. Dies wirkt unstrukturiert und weist somit eine schlechte Gestaltqualität auf.

Marktsegment

Der Hamburger Segel-Club spricht verschiedene Altersklassen an und ist offen für wett-kampforientiertes sowie Freizeitsegeln. Es finden verschiedene Regatten, Kursangebote und gesellige Nachmittage statt. Zudem werden Schnupperkurse für Kinder und Erwachsene angeboten. Alle Angebote sind auf der übersichtlichen, aber ausführlich gestalteten Internetseite des Clubs nachzulesen. Es sind zudem Kleidungsstücke aus der Club-Kollektion zu erwerben. Alle Anträge, Nutzungs- und Gebührenordnungen sind ebenfalls auf der Internetseite zu finden.

Erweitertes Angebot

Der Verein weist eine gute, übersichtlich strukturierte und ausführliche Internetpräsenz auf. Kommunikation findet über Aushänge, E-mail und Mundpropaganda statt.

Quellen:

www.hamburger-segel-club.de

http://de.wikipedia.org/wiki/Hamburger_Segel-Club





Rebekka Stein

Seglerverein Norderney

Träger: Landesgesellschaft

Liegeplätze: 250

Mitglieder: unbekannt

Reviergröße: Teile der Nordsee

Allgemeines

Die Insel Norderney befindet sich in der Nordsee. Durch den ständigen Wechsel von Ebbe und Flut, das Watt, Naturschutzgebiete und wechselnde Winde ist das Segeln dort sehr anspruchsvoll. Der Seglerverein Norderney wurde 1925 von mehreren Segelsportfreunden gegründet. Bereits ein Jahr später sind sie dem Deutschen Seglerverband beigetreten. Da der Hafen im Zweiten Weltkrieg komplett zerstört wurde, kam es 1948 zur Neugründung des Vereins.

Hafen

Der Hafen von Norderney ist ein Fischerei-, Sportboot- und Fährhafen und befindet sich im südwestlichen Teil der Insel. Er ist Sitz der Reederei Norden-Frisia und wird von Niedersachsen Ports betrieben. Im Hafen gibt es 250 Liegeplätze. Für die Gastlieger werden auch Gastliegeplätze angeboten. Das angrenzende Bootshaus bildet das Zentrum für den Wassersport. Großzügige Sanitäranlagen, Wasch- und Trockenautomaten, ein Münz-Internetterminal, und eine Tausch- und Leihbücherei sind in dem Hafenareal aufzufinden. Die Möglichkeit zur Müll- und Altölentsorgung ist ebenfalls vorhanden. Für verschiedene Freizeitaktivitäten werden eine Bierstube, ein Restaurant, ein Grillplatz und ein Fahrradverleih angeboten. Auch für unerfahrene Segelbegeisterte gibt es auf Norderney die Möglichkeit an der Segel- oder Surfschule teilzunehmen und sich ausbilden zu lassen. Auch eine Gelegenheit zum



02 Rebekka Stein



03 www.norderney-hafen.de



04 www.norderney-hafen.de

Tanken ist vorhanden. Für spezielle Reperaturtätigkeiten ist die Schlosserei vor Ort.

Gestaltqualität

Das Hafenareal grenzt direkt an eine Straße und kann somit gut erschlossen werden. Direkt am Hafen ist eine großteilige Bebauung durch Lagerhallen vorzufinden. Jedoch ist der Hafen im Gegenzug von vielen Grünflächen umgeben. Die Innenstadt liegt nicht direkt am Hafen, kann jedoch schnell zu Fuß erreicht werden. Für Gastlieger, die ein Hotelzimmer benötigen, sind ausreichend Ferienwohnungen in unmittelbarer Nähe vorzufinden.

Marktsegment

Der Verein wird von dem ersten und zweiten Vorsitzenden, einem Technikwart, einem Hallenwart für Halle B, einem Fahrtenobmann, einem Schriftführer und einer Beisitzerin des Schriftführers, einem Hallenwart für Halle J, einem Hallenwart für Halle C, zwei Materialwirten, einem Kassierer und einem Beisitzenden, einem Jubelwart, einem Jugendwart und zwei Geschäftsführern des Sportboothafens geleitet und organisiert.

Erweitertes Angebot

Die Jugendgruppe besteht aus rund 25 Kindern und Jugendlichen im Alter von 8-18 Jahren. Ihnen stehen zwei Schwertzugvögel, neun Optimisten, zwei Teenyjollen und zwei Congerjollen zur Verfügung. In Kooperation mit der Segelschule Norderney wird die Aus-

bildung bis hin zum Segelschein organisiert. Die Vorbereitungen dafür werden auch in den Wintermontaten getroffen, in denen den Jugendlichen die theoretischen Kenntnisse des Segelns, der Seemannschaft und wichtige Vorschriften vermittelt werden. In den Sommermonaten findet dann die praktische Ausbildung in den vereinseigenen Booten statt. Es findet jedoch nicht nur die Trainingsarbeit im eigenen Revier statt, sondern auch der Kontakt zu den Jugendabteilungen der Nachbarvereine wird gepflegt. Zusätzlich gibt es eine Bootsbaugruppe, die aus den älteren Jugendgruppenmitgliedern besteht und sich auch heute noch regelmäßig trifft, um die Boote instand zu halten. Es finden Wanderfahrten, Jugendsegelfreizeiten, Wettfahrten und Regatten und Segel-Sonderprojekte statt. Die Jugendabteilung hat eine eigene Internetseite. Der Verein kommuniziert durch aktuelle Hinweise auf ihrer Homepage.

Quellen:

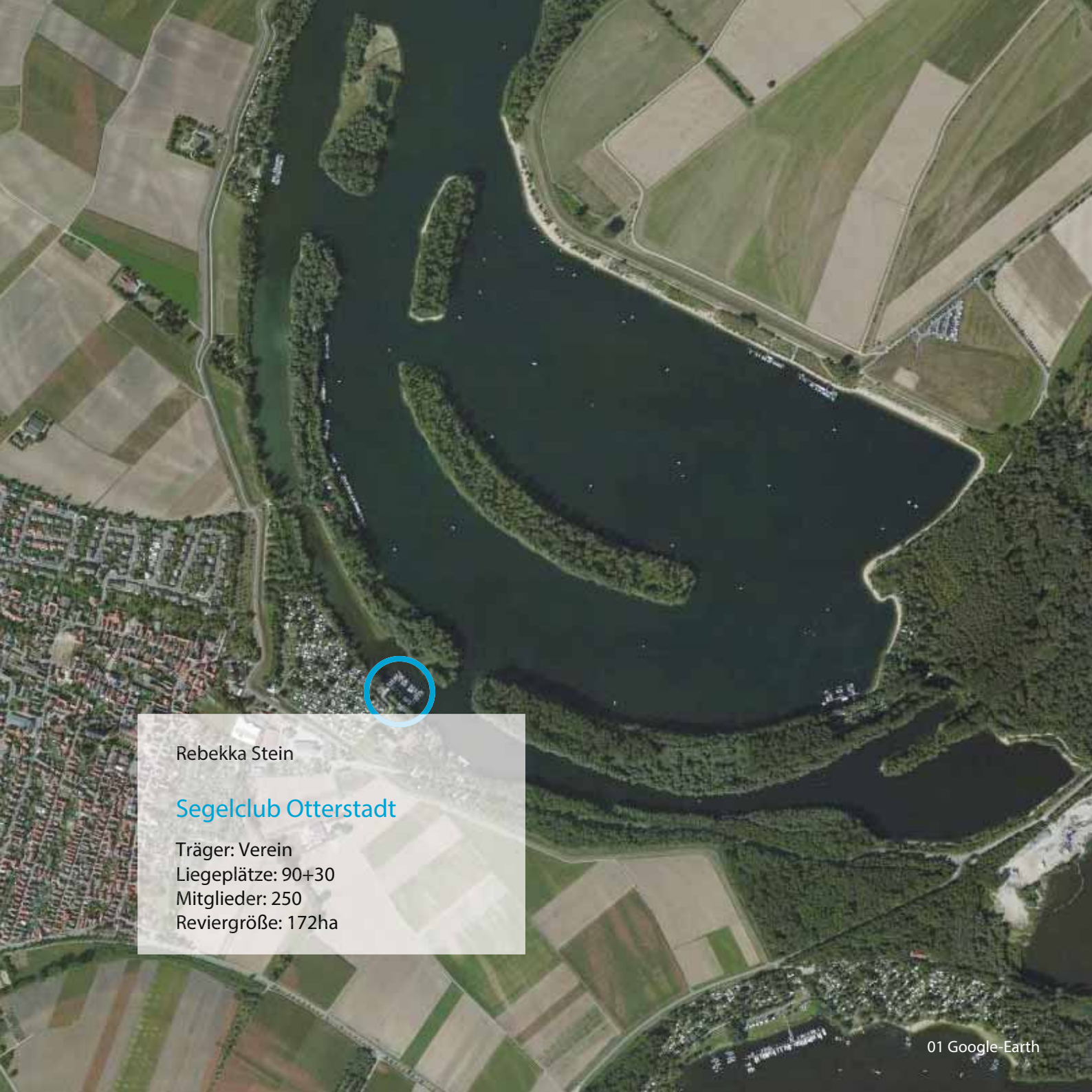
www.norderney-hafen.de/, zuletzt aufgerufen am 28.10.2014

www.wikipedia.org/wiki/Norderney, zuletzt aufgerufen am 20.10.2014

www.wikipedia.org/wiki/Hafen_Norderney, zuletzt aufgerufen am 30.10.2014

www.die-nordsee.de, zuletzt aufgerufen am 20.10.2014



An aerial photograph of a large, dark lake with several small, forested islands. The lake is surrounded by a mix of green fields and brown agricultural land. A small town or village is visible on the left side of the lake. A red circle highlights a small island in the lower-left part of the lake.

Rebekka Stein

Segelclub Otterstadt

Träger: Verein

Liegeplätze: 90+30

Mitglieder: 250

Reviergröße: 172ha

Allgemeines

Der Segelclub wurde 1961 gegründet und ist mit über 250 Mitgliedern einer der aktivsten im Otterstädter Altrhein. Der Otterstädter Altrhein liegt im Landkreis Rhein-Pfalz-Kreis und ist aufgrund der Größe von 2,6 km² besonders beliebt zum Segeln und Surfen. Die durchschnittliche Tiefe beträgt 21 Meter. Bei der letzten Messung im Jahr 2013 durch offizielle Stellen der Europäischen Union erhielt der See die Note „ausgezeichnet“. Wegen der besonders guten Gewässerqualität sind Verbrennungsmotoren auf dem See verboten, Elektromotoren nur eingeschränkt nutzbar. Es sind vier weitere Segelvereine am Otterstädter Altrhein angesiedelt. Die nächstgelegenen Orte sind Otterstadt (2,1km), Neuhofen (5,2km) und Altrip (5,4km).

Hafen

Der Hafen des Otterstädter Segelclubs am Otterstädter Altrhein ist mit etwa 90 Wasserliegeplätzen ausgestattet. An Land gibt es etwa 30 Liegeplätze. Es ist ein hochwassersicheres Vereinsgelände mit Rundbogenhalle, auf dem die Boote auch über den Winter gelagert werden können. Das Clubgelände verfügt über zwei mobile Clubhäuser mit Clubraum, dem sogenannten „Otternest“ und einer Küche, sowie gut ausgestattete Sanitäreinrichtungen mit Duschen. Es ist ein clubeigener Kran für bis zu 3 Tonnen vorhanden, um die Boote problemlos



ins Wasser zu befördern. Zudem gibt es eine Slipbahn mit elektrischer Winde für die Jollen. Zusätzliche Abstell- und Parkplätze sind ebenfalls vorhanden.

Gestaltqualität

Der Hafen befindet sich im südwestlichen Teil des Otterstädter Altrheins in einer naturnahen Umgebung. Er ist gut an das Verkehrsnetz angeschlossen und kann somit schnell erreicht werden. An den Hafen grenzt direkt ein Campingplatz, der viele Übernachtungsmöglichkeiten bietet.

Marktsegment

Der Club ist als Verein organisiert. Es gibt den ersten und zweiten Vorsitzenden, einen Vorsitzenden für Finanzen, den ersten und zweiten Schriftführer, einen Hafenmeister, einen Kranführer, einen Sportwart, einen Bauobmann, einen Obmann für Fahrtensegeln, einen Jugendwart und einen Organisationsobmann.

Erweitertes Angebot

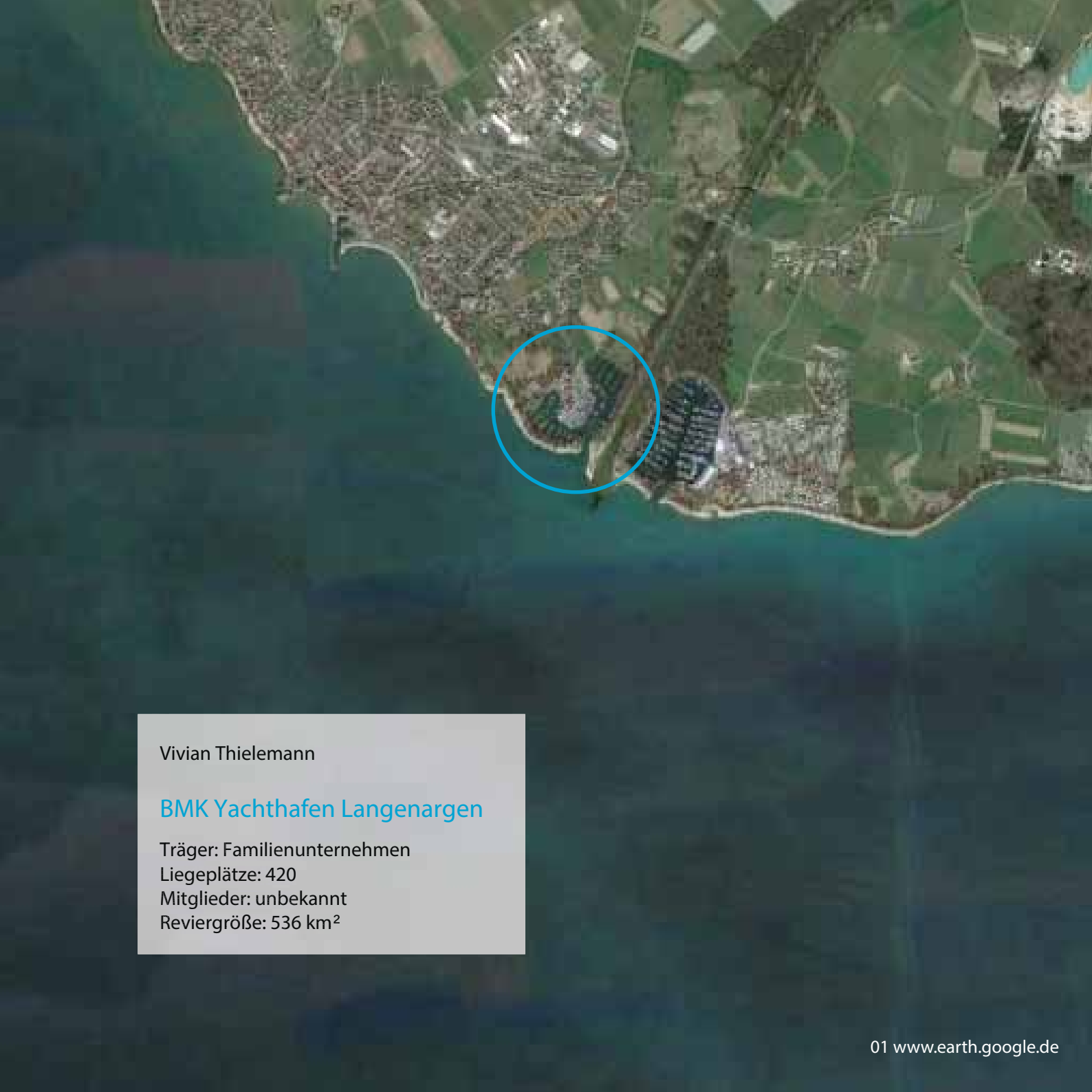
In dem Segelclub Otterstadt gibt es zusätzlich eine Jugendabteilung, für die auch eine eigene Internetseite erstellt wurde. Die Jugendabteilung besteht aus etwa 35 Kindern und Jugendlichen, die sich nach einer eigenen Geschäftsordnung und mit Zustimmung des SCO-Vorstandes selbst verwaltet. Der dafür Verantwortliche ist der Jugendvorstand, welcher sich aus dem Jugendwart, dem Jugendsprecher und dem Jugendkassenwart

zusammensetzt. Die Aufgabe des Jugendwartes besteht darin, dass er die Anliegen der Jugendabteilung im „erwachsenen“ Vorstand vertritt. Hinzu kommen weitere Trainer, welche für die Ausbildung des Segelnachwuchses verantwortlich sind. Den Jugendlichen werden die Grundkenntnisse vermittelt, indem sie an den Segelsport in der Jüngstenklasse im Optimisten herangeführt werden. Darauf aufbauend werden sie an das Regattasegeln herangeführt. Hierfür stehen ihnen mehrere vereinseigene Boote zur Verfügung. Auch für den Übergang in die Jugendklassen stehen ein Lazer und zwei 420er-Jollen bereit. Sie dürfen von den Jugendmitgliedern kostenlos genutzt werden, jedoch müssen sie dann an den regelmäßig nötigen Instandhaltungsarbeiten teilnehmen. Damit sich die Jugendmitglieder in den Wintermonaten nicht aus dem Augen verlieren, gibt es für sie unterschiedliche Angebote. Auch im nächsten Jahr wird angestrebt die Interessenten für den Jüngstensegelschein auszubilden. Der Verein kommuniziert über Rundschreiben, die zum einen auf der Homepage veröffentlicht werden und von jedem zugänglich sind. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit sie direkt auf dem Handy oder per E-Mail zu erhalten.

Quelle:

www.segelclub-otterstadt.de/, zuletzt aufgerufen am 28.10.2014





Vivian Thielemann

BMK Yachthafen Langenargen

Träger: Familienunternehmen

Liegeplätze: 420

Mitglieder: unbekannt

Reviergröße: 536 km²

Bodensee



Allgemeines

Der BMK Yachthafen Langenargen ist der zweitgrößte Hafen am Bodensee, ein Binnengewässer mit einer Reviergröße von 536 km². Am Besten erreicht man den Hafen mit dem Auto oder zu Fuß, beziehungsweise mit dem Fahrrad. Ein Bus fährt zwar auch dorthin, jedoch benötigt dieser für eine Strecke von 2,5 Kilometern von der Innenstadt aus ungefähr eine halbe Stunde.

Hafen

In dem Hafen selber sind drei weitere Vereine ansässig: der Yacht-Club Langenargen, der zuständig ist für den Segelsport, der Wassersportclub Langenargen, der Sportarten wie Wasserski und Wakeboard fahren uvm. beherbergt, sowie ein Angelsportverein. Auf dem Gelände befinden sich 420 Liegeplätze zu Wasser mit einer Boxengröße von 14x4 Metern. Diese sind an insgesamt 17 Stegen organisiert. Hinzu kommen Trockenliegeplätze und ein Winterlager. Ein Kran und eine Slipanlage sind vor Ort verfügbar. Auch weitere Dienstleistungen,





wie eine Fäkalienabsauganlage, Entleerung der Chemietoilette, Entsorgung Sondermüll uvm. werden angeboten. Als weiterführende Dienstleistungen gelten ein Segelmacher, ein Schiffsausrüster und ein Motorservice. Auch ein Bootschartering wird angeboten. Ein Restaurant, sowie Übernachtungsmöglichkeiten werden in unmittelbarer Nähe angeboten,

sodass der Hafen als eigenständiger Organismus funktioniert. Der hintere Teil des Hafens gehört der Firma BMK, während der vordere Teil dem Yachtclub gehört. Die Firma BMK ist der Kopf des Hafens und dient lediglich der Unterbringung der Boote. Eingemietet sind die drei Vereine. Der BMK Yachthafen Langenargen ist als Familienunternehmen organisiert.

Gestaltqualität

Die Gebäude des Hafens erscheinen gepflegt und in moderner, maritimer Architektur.

Marktsegment

Dadurch, dass mehrere Vereine in dem Hafen ansässig sind, werden mehrere Zielgruppen angesprochen. Es ist für jedes Alter etwas dabei, vom Segeln, zum Spätsport über Angeln.

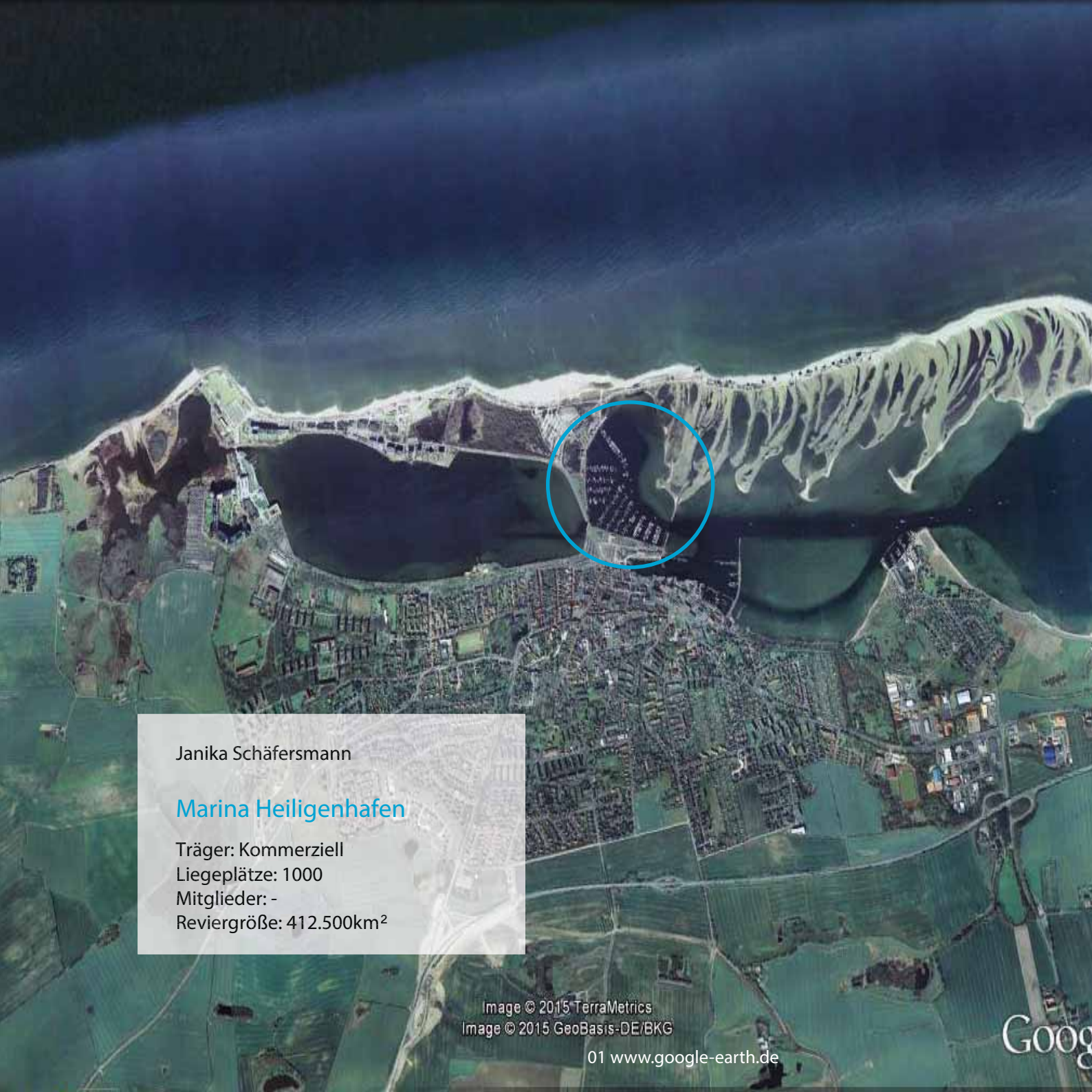
Erweitertes Angebot

Die Website erscheint topaktuell und gut geführt. Fotos unterstützen das geschriebene Wort, sodass die Website anschaulich wirkt. Auf bestimmte Ansprechpersonen, wie den Hafenmeister oder die Wassersportschule, wird direkt verwiesen, sodass man diese Personen kontaktieren kann. Viele wichtige Informationen wie die geltenden Regeln stehen dem Nutzer als Download zur Verfügung. Auf die drei ansässigen Vereine und Forschungseinrichtungen wird verwiesen.

Quellen:

<http://www.bmk-yachthafen.de/>
<http://www.marinafuehrer.adac.de/haefen/bmk-yachthafen-langenargen/>
alle zuerst aufgerufen am 13.01.2015



An aerial photograph of a coastal town, likely Heiligenhafen, showing a marina area circled in blue. The town is situated on a peninsula with a large body of water to the north and a smaller bay to the south. The marina is located in the center of the town, near the coast. The surrounding area includes fields, forests, and some industrial or commercial buildings.

Janika Schäfersmann

Marina Heiligenhafen

Träger: Kommerziell

Liegeplätze: 1000

Mitglieder: -

Reviergröße: 412.500km²

Image © 2015 TerraMetrics
Image © 2015 GeoBasis-DE/BKG

01 www.google-earth.de

Goog

Allgemeines

Die Marina Heiligenhafen liegt an der deutschen Ostsee, ein offenes Gewässer das 412.500 km² groß ist. Dennoch ist Heiligenhafen durch eine Landzunge vor den direkten Wettereinflüssen geschützt.

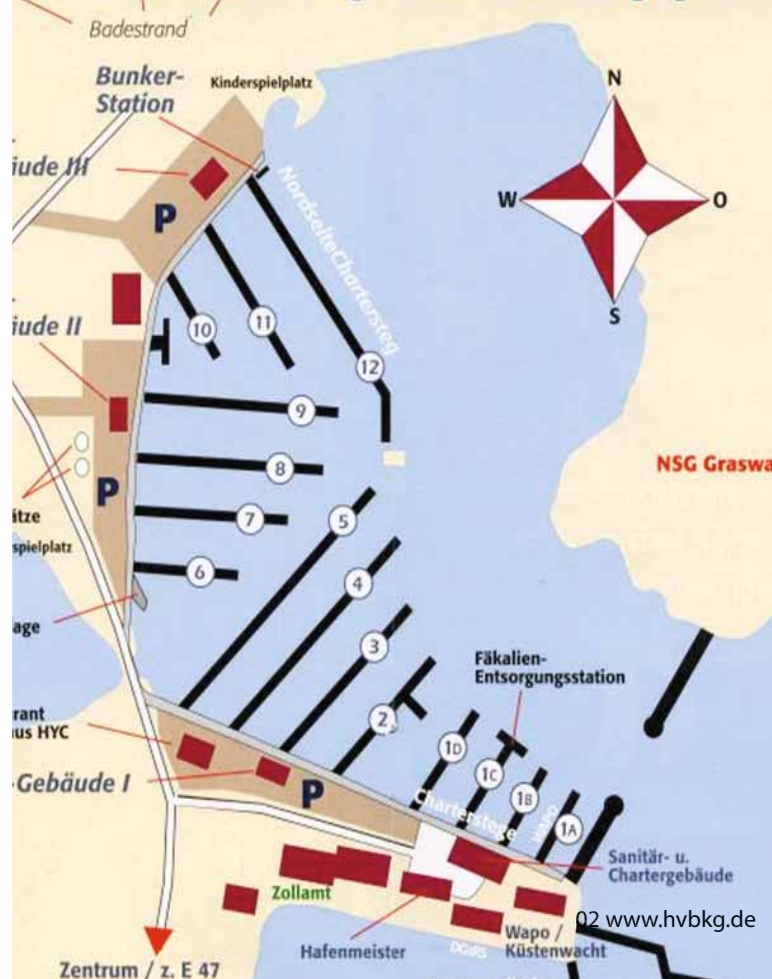
Hafen

Die Marina hat circa 1.000 Liegeplätze und ist über die Stadt Heiligenhafen und deren Verkehrsbetriebe kommerziell organisiert. Der Hafen ist durch die direkte Lage gut zu erreichen. Ausgezeichnet ist der Hafen mit fünf Sternen und ist Mitglied der Baltic Sailing Group. Die Marina kann Boote mit einer Größe von maximal 6mx20m und einem Tiefgang von 5m beherbergen, dennoch sind längere oder breitete Boote bei vorheriger Anmeldung auch willkommen.

Gestaltqualität

Die Anlage an sich ist modern und offen gestaltet und auch für Nicht-Bootsfahrer zugänglich. Zudem ist der Baustil dem Ort angepasst, gibt ihm aber zusätzlich eine moderne und maritime Note. Gleichzeitig ist die Marina für jegliche Verkehrsarten durch die städtische Lage gut zu erreichen. Die Anlage ist zudem sehr präsent und durch die angelegten Grünflächen attraktiv gestaltet.

Yachthafen Heiligenhafen – Lageplan





04 www.primus-strand-resort.de

Marktsegment

Das Angebot des Hafens richtet sich vor allem an Touristen, die während ihrer Segeltouren Halt in Heiligenhafen machen. Zudem ist das Gelände der Marina durch Spielplätze auf Familien mit Kindern ausgelegt.

Erweitertes Angebot

Die Marina zeichnet sich durch ein großes erweitertes Serviceangebot aus. So gibt es zum Beispiel für die Gast- und Dauerlieger einen Shuttleservice ab dem Bahnhof, zudem noch einen Shuttleservice für Skandinavien in den Flaggard Discount und zum Calles Grenzshop. Die Gastlieger, die mit dem Auto anreisen, haben die Möglichkeit ihren PKW in einem nahen Parkhaus oder einer bewachten Halle unterzubringen. Gleichzeitig gibt es in dem Hafen eine 24h Bereitschaft für mögliche Notfälle sowie einen Servicepoint der in der Hauptsaison von 7-21h besetzt ist. Die Aufenthaltsqualität wird durch verschiedene Verweilzonen, Grünzonen sowie auch ausreichend ausgestattete Kinderspielflächen attraktiv gemacht. Zudem ist der Hafen mit einer Bunkerstation für Diesel ausgestattet. Kostenlos kann man Altöl und Batterien entsorgen. Alle Anleger können das WLAN im Hafen sowie den Brötchenservice nutzen. Eine Besonderheit sind kleine Ferienhäuser und Wohnungen, die direkt an dem Hafengelände liegen und angemietet werden können. Zusätzlich hat die Marina einen sehr attrakti-



05 www.yachthafen-heiligenhafen.de



06 www.balticsailing.de

ven und modernen Internetauftritt. Die Internetseite bietet alle aktuellen Themen sowie wichtige Informationen, eine Webcam und die Preise für Liegeplätze und andere Dienstleistungen. Zudem wird auf der Internetseite auf naheliegende Servicebetriebe sowie Yachtcharter, Segel- und Surfschulen und Restaurants hingewiesen. Gleichzeitig kann man sich auch einen Flyer mit allen wichtigen Informationen downloaden.



07 www.baltic-sailing.de

Quelle:

www.marina-heiligenhafen.de
www.balticsailing.de
www.primus-strand-resort.de



08 www.marina-heiligenhafen.de

Judith Caspers

Marina Sonwik

Träger: Kommerziell

Liegeplätze: 370

Mitglieder: -

Reviergröße: Flensburger Förde / Ostsee

Auf der Mole

Fördepromenade

Torpedostrasse

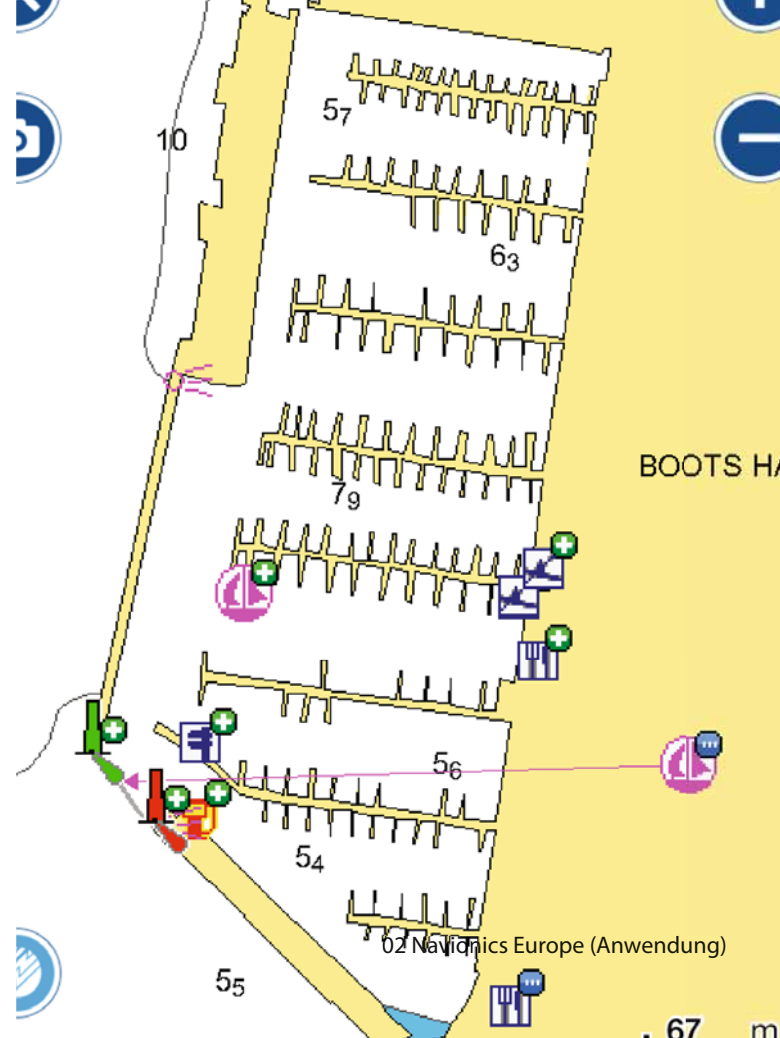
Am Fördehang

Allgemeines

Die Marina Sonwik befindet sich in Flensburg auf der östlichen Seite der Flensburger Förde in Schleswig-Holstein. Damit steht als Segelrevier nicht nur die Förde, sondern die gesamte Ostsee zur Verfügung.

Hafen

Der Hafen besitzt 370 Liegeplätze, viele auch für Yachten über 50 Fuß Länge. Die Wassertiefe beträgt bis zu 6,3 Meter und es sind Schwimmstege vorhanden. Man kann als Winterlager Freiliegeplätze, Hallenplätze oder Liegeplätze im Wasser nutzen. Vom Hafen aus starten Fährfahrten zur Flensburger Innenstadt und zu den umliegenden Stränden. Zum Service des Hafens gehören eine 24h-Tankstelle, UK Sailmakers Deutschland, Andersen Yachting, Bootsmotoren Thiesen, X-Yachts Deutschland, Yacht- und Charterzentrum GmbH und Panteenius Yachtversicherungen. Außerdem besitzt der Hafen eine Slipanlage und einen Kran. Das Winterlager im Wasser beginnt bei einem Preis von 300€ (bis 8m Bootslänge) und endet bei 500€ (bis 15m Bootslänge). Die ungeheizte Halle kostet pro qm 29,50€ und das Freilager 14,50€. Auch gibt es die Möglichkeit einer Unterwasserschiffreinigung. Diese beginnt bei 95€ (bis 8m) und endet bei 165€ (bis 15m). Die Preise für Liegeplätze beginnen bei 765€ (<7x3m) und enden bei 2.455€ (15x5m). Die Internetpräsenz der Marina Sonwik ist sehr ansprechend. Man findet dort viele aktuelle Informationen über den Hafen, aber auch über das



angrenzende Wohn- und Büroquartier Sonwik. Die Gebäude dort bestehen aus Bestand und Neubau und scheinen sehr hochwertig zu sein.

Erweitertes Angebot

Die Marina Sonwik ist ein kommerzieller Hafen, jedoch gibt es auch den Yachtclub Sonwik e.V., welcher 2006 gegründet wurde und derzeit

über 100 Mitglieder hat. Das Ziel dieses Vereins unterscheidet sich in seinen Zielen von dem vorherig erwähnten Segelclub, da der Wassersport und das Clubleben hierbei ohne Arbeitsdienste oder andere Zwänge gefördert werden soll. Die Mitgliedsbeiträge beginnen bei 100€ (Ehepartner von Mitgliedern oder Jugendmitglieder bis zum 18. vollendeten Lebensjahr, Schüler, Studenten, Wehrdienstleistende, Auszubildende). Mitglieder ab dem vollendetem 18. Lebensjahr zahlen 290€, und eine Firmenmitgliedschaft beträgt 300€. Zusätzlich ist eine Aufnahmegebühr von 100€ bzw. 250€ (Firmenmitgliedschaft) zu zahlen. Seit 2008 arbeitet der Yachtclub mit der Jugendabteilung der Ostseeschule Flensburg in Form eines Jugendwanderkutters, einem Begleitboot und vier Jollen zusammen.



Liegeplatzpreise 2014

(1. April – 31. Oktober 2014)

Liegeplatz (Länge x Breite)*	Basismiete	zzgl. 19 % MwSt.	Miete inkl. 19 % MwSt.
<7,00 x 3,00 m	642,86 €	122,14 €	765,00 €
8,00 x 3,00 m	785,71 €	149,29 €	935,00 €
9,00 x 3,50 m	1.037,82 €	197,18 €	1.235,00 €
10,00 x 3,80 m	1.247,90 €	237,10 €	1.485,00 €
12,00 x 4,00 m	1.508,40 €	286,60 €	1.795,00 €
12,00 x 4,50 m	1.592,44 €	302,56 €	1.895,00 €
13,50 x 4,50 m	1.642,86 €	312,14 €	1.955,00 €
13,50 x 5,00 m	1.777,31 €	337,69 €	2.115,00 €
15,00 x 5,00 m	2.063,03 €	391,97 €	2.455,00 €

* weitere Liegeplatzgrößen und Pachtzeiträume auf Anfrage – Winterlager im Wasser ist möglich! Nebenkosten werden gesondert ausgewiesen. Bitte beachten Sie bei der Auswahl des Liegeplatzes, dass Ihr Boot nicht über die Liegeplatzlänge hinausragt und mindestens 50 cm schmaler als der vorgesehene Liegeplatz ist. Weitere Kosten wie Parkgebühren oder Kurtaxe fallen nicht an.

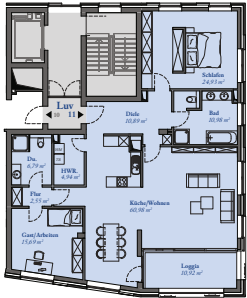
05 <http://www.sonwik.de>



WOHNEN IN LUV
Residenz Luv 11, 4. OG



Wohnung Luv 11, 4. OG, 1 Zimmer
Wohn- und Nassfläche 117,75 m²
Loggia (Balk.) 1,46 m²
garage 141,32 m²
Kaufpreis 591.000,00 Euro
inkl. 17% Kaufpreis-Abschlags-Einkaufsschuld
Anschaffungskosten des Grundstücks 1.000.000,00 Euro



07 <http://www.sonwik.de>

Preisliste Sonwik Winterlager 2011/12

Winterlager im Wasser, in der Halle, oder im Freilager!

Die Serviceleistungen vor Ort, wie Kranen, U-Schiff reinigen etc. werden in Kooperation mit dem Flensburger Yachtservice ausgeführt.

Zudem bieten wir Ihnen Gemeinschaftsliptermine an, an diesen Terminen können die Slipkosten reduziert werden. Die entsprechenden Termine werden frühzeitig bekannt gegeben.

Winterlager im Wasser*:

-	8,00m	300,-€
8,01m	- 10,00m	350,-€
10,01m	- 12,00m	400,-€
12,01m	- 13,50m	450,-€
13,51m	- 15,00m	500,-€

*zzgl. Stromverbrauch

Größere Yachten auf Anfrage

Winterlager Halle unbeheizt:

pro QM*	-	29,50 €
---------	---	---------

Winterlager Freilager:

pro QM*	-	14,50 €
---------	---	---------

Die Lagerung mit stehendem Rigg ist möglich!

*Die Winterlagerfläche berechnet sich: (Schiffslänge + 0,5m) x (Breite + 0,5m)

Hallen und Freilager zzgl. Strom- und Müllpauschale von 35,-€ bis 10m, bzw. 55,-€ ab 10m Bootgröße.

Trailerlager Sommer in der Halle pauschal	100,-€
---	--------

06 <http://www.sonwik.de>

Quelle:

<http://www.sonwik.de>

Campingplatz Schwennau

Schwennau

Uferstraße

esterwerker See

L249

Sophie Korst

Flensburger Segelclub

Träger: Verein

Liegeplätze: 250

Mitglieder: 700

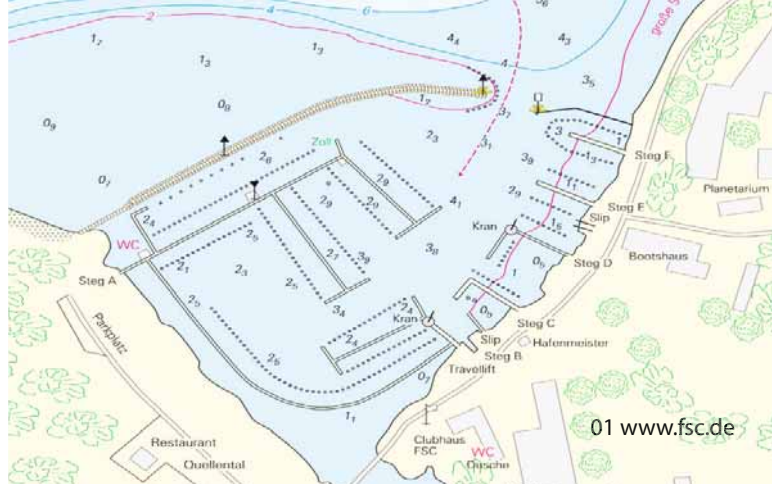
Reviergröße: Flensburger Förde

Allgemeines

Der Flensburger Segelclub ist ein Segel Club und liegt im Norden von Flensburg. Das Segelrevier ist die Flensburger Förde sowie die Ostsee und liegt somit an der Küste. Das Gelände ist etwa 8,9km von der Flensburger Innenstadt entfernt. Insgesamt gibt es 220 Eigenliegeplätze und im Sommer zusätzlich 30 Gastliegeplätze. Der Hafen ist mit allen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, die Anfahrt kann selbst auf der Homepage ermittelt werden. Parkplätze sind vorhanden.

Hafen

Die Infrastruktur ist ausgezeichnet ausgestattet. Es gibt eine Bootsbauerei, Slipanlagen und einen Kran sowie ein Hafenmeisterhaus. Für die Abfall-, Altöl- sowie Schwarzwasserversorgung ist an den Stegen A und B sowie bei der Marina Sonwik gesorgt. Wasser und Elektrizität sowie sanitäre Anlagen sind auf den Stegen vorhanden. Im Clubhaus ist das Restaurant „Römer“ anzutreffen, ebenso wie die Geschäftsstelle. Die Clubzeitung des FSC erscheint monatlich und ist auch online abrufbar. Im Hafenbereich gibt es Internetzugang über W-Lan. Der Verein hat etwa 700 Mitglieder, davon 150 Jugendliche und 550 Erwachsene. Die Aufnahmegebühr beträgt bei Erwachsenen einmalig 500€, bei Jugendlichen 160€. Der Mitgliedsbeitrag liegt bei 270€ pro Jahr für Erwachsene und 130€ pro Jahr für Jugendliche. Zielgruppe sind alle Altersklassen, auffällig ist jedoch die ausgeprägte Jugendför-



Trainingsplan Sommer 2014

Variable Trainingszeit (abhängig von Regatten) → nach Absprache mit dem Trainer

Bei den angegebenen Zeiten handelt es sich um die Startzeit des Wassertrainings und die Abholzeit!!

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11:00 – 13:00					
16:00 – 18:00	- Anfängergruppe Thilo, Sophie, Ole				
16:00 – 19:30 Regatta Opti: 16:00-18:45 -Laser Helmut	- 29er Roman, Julius	- 420 ^{er} Marvin, Julius - Regatta Opti Jörg, Bernhard	- Leistung Opti 16.30 – 19.00 Nils, Bernhard	- 420 ^{er} Leike, Ole - Regatta Opti Marvin, Jörg	- 29er Jörg
16:00 – 18:30		- Optiliga Toni, Ole	- Anfänger Fördergruppe Kim / Lennart - 29er Leike - Fahrtengruppe Thilo, Sophie - Laser Helmut	- Optiliga Kim, Toni	- SpoSS / C55 FSC Thilo, Sophie - Laser Ole, Marvin, Bernhard
			Mittwochabend- regatta Treffen je nach Startzeit	04 www.fsc.de	

Jörg Rothert: 0173-5403224
Geschäftsstelle: 04631-3233



05 www.fsc.de



06 www.fsc.de

derung (eigene Homepage, Jugendvorstand, Trainingsgruppen...). Die Mitglieder müssen insgesamt 10h pro Jahr arbeiten, werden diese Stunden nicht erfüllt, wird ein Betrag von 7,50€ pro nicht erarbeitete Stunde abgezogen. Die Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung ist gegeben, man kann diverse Scheine erwerben (Opti, SpoSS, SBF-See, SKS). Es finden diverse Veranstaltungen statt sowie Seniorentreffs, Monatsversammlungen oder das traditionelle Grünkohlessen im Winter. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit an zahlreichen Regatten teilzunehmen, wie etwa den Mittwochsregatten, einer Clubwettfahrt oder der Glücksburger Pokalregatta. Außerdem hat der Verein ein Team, welches in der Deutschen-Segel-Bundesliga aktiv ist.

Gestaltqualität

Der FSC liegt innenstadtnah und ist gut erreichbar. Das Gelände, mit seiner exklusiven Lage an der Küste, hat im Bezug auf die Mitgliederzahl eine ausreichende Größe und ist sehr gut ausgestattet.

Quelle:

www.FSC.de





SVH-SSCH

Yachthafen Grömitz

Segler-Club Dümmer e.V.

Hannoverscher
Yachtclub

Duisburger Segel-Club

Segelverein

Herdecke-Ruhr

GAST Marina

Düsseldorf

Segelclub Ville

Interviews



Christof Meyer

Yachthafen Grömitz

Träger: kommerzieller Yachthafen + Verein

Liegeplätze: 790

Mitglieder: unbekannt

Reviergröße: Ostsee und Lübecker Bucht

Allgemeines

Die Gemeinde Grömitz liegt am Nordwestrand der Lübecker Bucht und blickt auf eine Tradition als Hafenstadt vom Beginn des 15. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts zurück. Grömitz ist seit 1813 Seebad und – nach St. Peter-Ording und Westerland – wichtigster Ferienort in Schleswig-Holstein: auf 6.900 Einwohner kommen etwa 700.000 Gästeübernachtungen jährlich. Seit Mitte der 1960er Jahre existiert der Jachthafen, der in den Jahren 2006 – 2011 grundlegend saniert und umgebaut wurde. Durch die Neugestaltung des Jachthafens werden die Bereiche Wassersport, Serviceeinrichtungen, Gastronomie und allgemeiner Tourismus zusammengeführt. Insgesamt gibt es 780 Liegeplätze sowie Gastliegeplätze an 12 Stegen einschließlich der Vereinsstege für die Wassersportvereine. Der Segelclub GSC e.V. verfügt auf dem Areal über ein eigenes Clubhaus. Der Jachthafen ist Mitglied der Deutsch-Dänischen Gemeinschaft Baltic Sailing von 47 Sportboothäfen mit 12.000 Liegeplätzen im Verbund. Ende 2014 erfolgte eine Verschmelzung mit dem Ostsee-Verbund: damit geht eine Erweiterung des Bündnisses um eine Vielzahl von Häfen in Mecklenburg-Vorpommern einher. Seit 2011 trägt der Hafen das Umweltsymbol „Blaue Flagge“ für ausgezeichnete Häfen im Bereich Umweltmanagement. Der Hafen ist von Grömitz kommend landseitig gut per Fahrrad, Auto und fußläufig erreichbar. Die Entfernung vom Ortszentrum beträgt etwa 1 km.

Revier

Der Jachthafen Grömitz gehört zum Wassersportrevier Lübecker Bucht und bietet Zugang zu den nationalen und internationalen Ostseehäfen. Über das Baltic Sailing-Bündnis genießen Dauerlieger in den deutschen Partnerhäfen Vergünstigungen auf die Liegegebühren und auf gastronomische Angebote, sodass die Mobilität zwischen den Häfen gesteigert wird.

Hafen

Der Hafen hat eine Größe von etwa 2,2 ha Wasserfläche und 2 ha Landfläche. Der Hafen ist für Segel- und Motorboote ausgelegt; der Hafen selbst ist zugleich Seenotrettungsstützpunkt der DGzRS. Im Hafen können Boote mit einer Länge bis zu 25m, einer Breite von bis zu 5m und einem maximalen Tiefgang von 2,80 m anlegen. Der Hafen gehört dem Tourismus-Service der Gemeinde Grömitz, der den Hafen in den vergangenen Jahren deutlich weiterentwickelt hat. Teil der Strategie ist, die Hafenanlagen komplett in das Eigentum der Gemeinde zu überführen und an Betreiber zu verpachten, um so die Gestaltungshoheit im Rahmen des für den Hafen gültigen Bebauungsplans zu erhalten. Die Gemeinde erzielt mit dem Hafenbetrieb jährlich einen Umsatz von 1,2 Mio.€; damit können andere nicht kostendeckend arbeitende öffentliche Einrichtungen (z.B. Schwimmbad) finanziert werden. Im Hafen sind zwei Wassersportvereine (Grömitzer Segelclub und Grömitzer Motoryacht-Club) sowie ein Fischereiverein ansässig. Der

Schwerpunkt des Hafenbetriebs liegt auf einem fast kompletten Dienstleistungsangebot für Dauer- und Gastlieger; jährlich sind etwa 12.000 Übernachtungen durch Gastlieger zu verzeichnen.

Gestaltqualität

Die Marina ist bedingt durch die seit 2006 erfolgte Modernisierung in sehr gutem Zustand. Das Gesamtkonzept des kommerziell betriebenen Hafens ist schlüssig und umfaßt nahezu alle wünschenswerten Dienstleistungen. Gestalterisch sind die entlang der Promenade errichteten Gebäude an Bootshäuser angelehnt und geben dem Hafen eine maritime Erscheinung. Es sind neuwertige Steg- und Uferanlagen vorhanden, die eine direkte Erlebbarkeit des Wassersports auch für „Sehleute“ ermöglichen. Dies wird einerseits durch das öffentlich zugängliche Areal sichergestellt, andererseits durch einen 400 m langen Flanierweg entlang der südlichen Außenmole in Verlängerung der Promenade, über den Besucher fußläufig bis zur Hafeneinfahrt gelangen können. Der am Ortsrand gelegene Hafen bildet die Verlängerung der Strandpromenade und verbindet sich so mit der Erholungsinfrastruktur von Grömitz. Auf dem Areal treppt die Promenade zum Wasser hin ab und bildet einen fließenden Übergang zwischen Land- und Wasserfläche.

Das Gelände mit der Erschließung der Bootsstege über sog. Magellanterrassen ist insgesamt aufwendig gestaltet; der barrierearme

Zugang zu den Steganlagen wird über vereinzelte Rampen sichergestellt. Verglaste Windschutzelemente auf den Grünflächenlinsen zwischen Promenade und Uferbefestigung reduzieren die verfügbaren zusammenhängenden Freiflächen zu Ungunsten der Nutzbarkeit für den Wassersport (z.B. zum komfortablen Ausbreiten von Segeln oder Leinen). Das zentral im Hafen gelegene und großzügig bemessene Kranareal fügt sich als technische Infrastruktur harmonisch in den gestalterischen Gesamtzusammenhang ein und vermittelt einen sauberen, aufgeräumten Eindruck. Eine Sliprampe im südlichen Hafenteil ergänzt die Hafenausstattung.

In der Saison kostenpflichtige Parkflächen für Kraftfahrzeuge sind auf dem gesamten Gelände zwischen Promenade und Bebauungslinie vorhanden; insbesondere im südlichen Teil (in Richtung Steilküste) sind größere - zum Teil von Liegeplatzinhabern angemietete - Parkflächen vorhanden. Ein kostenfreier sowie ein kostenpflichtiger Großparkplatz befinden sich zusätzlich außerhalb des Geländes gegenüber der Roland-Werft (ca. 300 m Fußweg) bzw. in der Nähe der Einfahrt zum Hafen (Haffkamp / Königsredder, ca. 150 m). Zum Teil begrünte Parkflächen und Dächer lassen den Grad der Versiegelung auf dem Hafengelände geringer erscheinen. Insgesamt erscheinen die Hafenplanung und die Gestaltung der gesamten Anlage durchdacht und homogen.

Das Gesamtkonzept ist für die kommerzielle Nutzung optimiert worden; es gibt keine „dunklen Ecken“ oder unbeplante, vergessene Flächen. Der Hafen lockt mit unbeschränkter öffentlicher Zugänglichkeit und ist damit auch für Gewerbe außerhalb des Wassersports attraktiv, die ein im Vergleich zu anderen Lagen eher zahlungskräftiges Klientel vorfinden. Den Preis für die wirtschaftlich optimale Flächennutzung zahlen in gewisser Weise die Wassersportler, da für das (kurzfristige) Abstellen und Lagern von Booten keine oder wenig Freiflächen auf dem Areal zur Verfügung stehen. Ein Winterlager mit Reparaturmöglichkeit ist auf dem Gelände nicht vorhanden. Im Gegenzug dafür stellt sich im Jachthafen Grömitz das Ambiente einer Hinterhofwerkstatt, wie in vielen Häfen mit Winterlager zu beobachten, an keiner Stelle ein.

Marktsegment

Der Hafen wendet sich an alle Nutzergruppen mit Schwerpunkt auf Familien; die Ansprache jugendlicher Nutzer erfolgt über die auf dem Areal vorhandene Surf- und Segelschule. Reine Entertainmentangebote für ein betont jüngeres Publikum (Club, Diskothek) gibt es auf dem Gelände nicht; dies wird insbesondere von dem Segelverein als Grund für ein insgesamt älteres, weniger sportbetontes Publikum gedeutet. Der Hafenbetreiber hat keinerlei Nachfrageprobleme; es gibt derzeit eine Warteliste mit 150 Bewerbern. Das Klientel der kommerziell vermarkteten Liegeplätze (alle Liegeplät-

ze außerhalb der Vereine) repräsentiert nach Auskunft des Betreibers einen Schnitt der Gesellschaft über nahezu alle Berufs- und Altersgruppen.

Ausstattung

Die Hafeninfrastruktur umfaßt integrierte Parkplätze, komplette sanitäre Anlagen sowie Waschsalon, Trailerplatz, Slipanlage sowie Krananlage bis 18 t. Die festen Steganlagen sind von einer umlaufenden Mole mit Hafeneinfahrt umgeben, sodass die Boote bestmöglich geschützt im Hafen liegen. Die Stege sind ausgestattet mit Stromanschluß und WLAN-Hotspots. Weitere Einrichtungen für Wassersportler sind Trinkwasserversorgung und Fäkalienabsauganlage für Boote; Wassersportschulen, Boots-Charter, -Tankstelle, -Service, -Ausstatter, -Pflege, -Sattler, Segelmacherei. Ferner sind auf dem Areal ein Lebensmittel Einzelhandel, Restaurants, Café, und Kneipen zu finden. Ein Winterlager auf dem Gelände ist nicht vorhanden, jedoch in etwa 300 m Entfernung hinter der Roland-Werft. Für Vereinsmitglieder und deren Gäste stehen zusätzlich die Clubhäuser offen.

Der Verein

Der auf dem Areal ansässige Grömitzer Segelclub (GSC e.V.) besteht seit Mitte der 1960er Jahre und war Initiator des Jachthafenbaus. Neben der Veranstaltung von Wanderfahrten für Vereinsmitglieder richtet der GSC Regatten aus und ist Gründer und Veranstalter der



Grömitzer Woche und des Ostsee-Cups Grömitz. Diese Aktivitäten sind unter anderem verantwortlich dafür, dass Grömitz und damit der Jachthafen in den Kalendern von Wassersportaktiven oder -interessierten eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Die Bedeutung der Vereine für kommerziell betriebene Jachthäfen ist kaum zu unterschätzen, da sie durch Wassersportveranstaltungen und Nachwuchsentwicklung mithelfen, den Häfen Bedeutung, Gesicht und Zukunft zu geben.

Der Club verfügt auf dem Areal über ein großzügiges und gut erhaltenes Clubhaus, das neben Gasträumen und einem Spiel- bzw. Jugendzimmer auch über sanitäre Einrichtungen und einen Grillplatz für die Mitglieder verfügt. Der Verein beschreibt sich als familienfreundlicher Verein; 140 Vollmitglieder übersetzen sich in etwa 250 Nutzer (Familienmitglieder, Fördermitglieder) mit 50 eigenen Booten. Eine eigene Segelausbildung oder spezielle Nachwuchs- oder Sportförderung wird nicht angeboten; diese erfolgt in Kooperation mit der auf dem Areal vorhandenen Surf- und Segelschule.

Eine Besonderheit des Vereins ist, dass er vor allem Wochenendverein ist. Dadurch gibt es in der Woche und außerhalb der Saison keine nennenswerten Aktivitäten. Dennoch ist es Ziel des Vereins, die Vereinsfamilie weiter zu entwickeln und das (sportliche) Segeln mehr in den Fokus zu rücken. Das Mitsegeln bei Ver-

einsmitgliedern ist nach Auskunft des Vereins unkompliziert möglich; einerseits um den Zusammenhalt und die Gemeinschaft zu stärken, andererseits um Alleinsegler oder ältere Segler länger im aktiven Segelsport zu halten.

Mitgliedschaft

Besondere Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft sind nicht zu erfüllen; der Besitz eines Bootes ist nicht relevant. Neben der Vollmitgliedschaft gibt es eine sog. Fördermitgliedschaft für Nichtsegler oder Familienmitglieder. Arbeitsdienste sind im Verein nicht üblich, da alle Serviceangebote auf dem Gelände verfügbar sind. Dieser bewusste Verzicht auf das Engagement der Mitglieder geht einher mit der nach Auskunft des Vereins festzustellenden Änderung der Ansprüche der Mitglieder, die sich weniger im Rahmen von Arbeitsdiensten in den Verein einbringen möchten, sodass das kommerzielle Dienstleistungsangebot an Bedeutung gewinnt.

Die Sicht des Vereins

Der Verein sieht sich gut positioniert und für die Zukunft gut gerüstet; dies auch vor dem Hintergrund einer in den letzten Jahren deutlich verjüngten Mitgliedschaft. Der Altersschnitt sei von 63 auf mittlerweile 48 Jahre gesunken; dies unter anderem dadurch, dass ehemalige jugendliche Mitglieder nun mit ihrer eigenen Familie in den Verein einträten. Wirtschaftlich befinde sich der Verein in sicherem Fahrwasser; Rücklagen für aufgrund des

Baualters ggf. kurzfristig notwendige Reparaturen am Clubhaus oder am Bootsbestand seien vorhanden. Als unterstützend für den Erfolg werden die gute geographische Ausgangslage in Grömitz als auch die Vereinsaktivitäten gesehen, so z.B. das Angebot von Wanderfahrten oder Regatten während der Saison. Mangelnder Nachwuchs sei nicht zu beklagen; Mitglieder müssten nicht aktiv geworben werden, sondern fänden den Verein. Der DSV als Dachorganisation wird – übereinstimmend mit der Sicht des kommerziellen Hafenbetreibers – als eher träge, vor allem regel- statt segelsportorientiert wahrgenommen; der Nutzen von Design Guidelines des DSV wird dementsprechend zurückhaltend beurteilt.

Vereinsleben

Der Verein sieht sich und seine Mitgliederstruktur als guten Schnitt der Gesellschaft; alle Berufsgruppen seien im Verein vertreten und ergäben eine gute Gemeinschaft. Anpassungsbedarfe in der Ausrichtung des Vereins werden nicht gesehen; man sieht sich gut integriert.

Kommunikation / Medien

Der Hafen und die Vereine verfügen über jeweils eigene Netzpräsenzen, wobei die Seiten aufeinander verlinkt sind. Die Seite des Segelvereins GSC e.V. informiert über alle wesentlichen Aspekte des Vereinslebens. Die Seite bietet einen öffentlichen sowie einen Mitgliederbereich; ebenso kann die einmal jährlich



erscheinende Vereinszeitschrift „Backskiste“ heruntergeladen werden. Die Seite ist hinreichend aktuell und vermittelt einen ordentlichen Überblick über den GSC. Unterschiede werden erst im direkten Vergleich deutlich und zeigen, welche thematische Breite und Transparenz die Netzpräsenz eines Vereins annehmen kann. Vorbildlich erscheint hier die Seite der Wassersportvereinigung Mönkeberg (WVM), die zudem direkten Einblick gewährt in ihr Satzungs- und Gebührenwesen als auch auf launige Art Themen rund um den Wassersport beleuchtet (z.B. technische Fragen).



Die Webseite des Hafenbetreibers ist von der Aufmachung her eine professionell gestaltete Internetpräsenz mit Online-Buchungsportal für Liegeplätze. Alle wesentlichen Informationen rund um den Hafen und zu den auf dem Gelände vertretenen Gewerbebetrieben und Vereinen werden präsentiert. Umfangreiche Bildergalerien und Videos unterstützen den Internetauftritt. Relevante Ansprechpartner (z.B. Hafenmeisterei) und aktuelle Termine werden ansprechend aufgelistet.



Wesentliches Kommunikationsmittel des Vereins ist elektronische Kommunikation; gleichwohl werden alle Mitglieder mindestens einmal jährlich per Brief kontaktiert. Für ältere Mitglieder ist Postkommunikation üblich. Das Vereinsmagazin „Backskiste“ erscheint einmal jährlich und wird ausschließlich von Vereinsmitgliedern redigiert. Die Internetpräsenz ist

attraktiv gestaltet, hinreichend aktuell und bietet weitere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit dem Verein.

Herausforderungen

In dem bestehenden Kontext – der GSC als eingetragener Verein auf dem Gelände eines kommerziellen Betreibers – sieht sich der GSC gut aufgestellt, zumal kaum eigene Infrastruktur vorzuhalten und zu betreuen ist. Die „Wunschanlage“ verfügt über mehr Flächen, die die Nutzung für Wassersportler vereinfachen (z.B. größere Manövrierflächen, Segellager). In der Wahrnehmung des Vereins sind bei der Gestaltung der Wassersportareale die Anforderungen der Landgäste zu Lasten der Seeleute berücksichtigt worden.

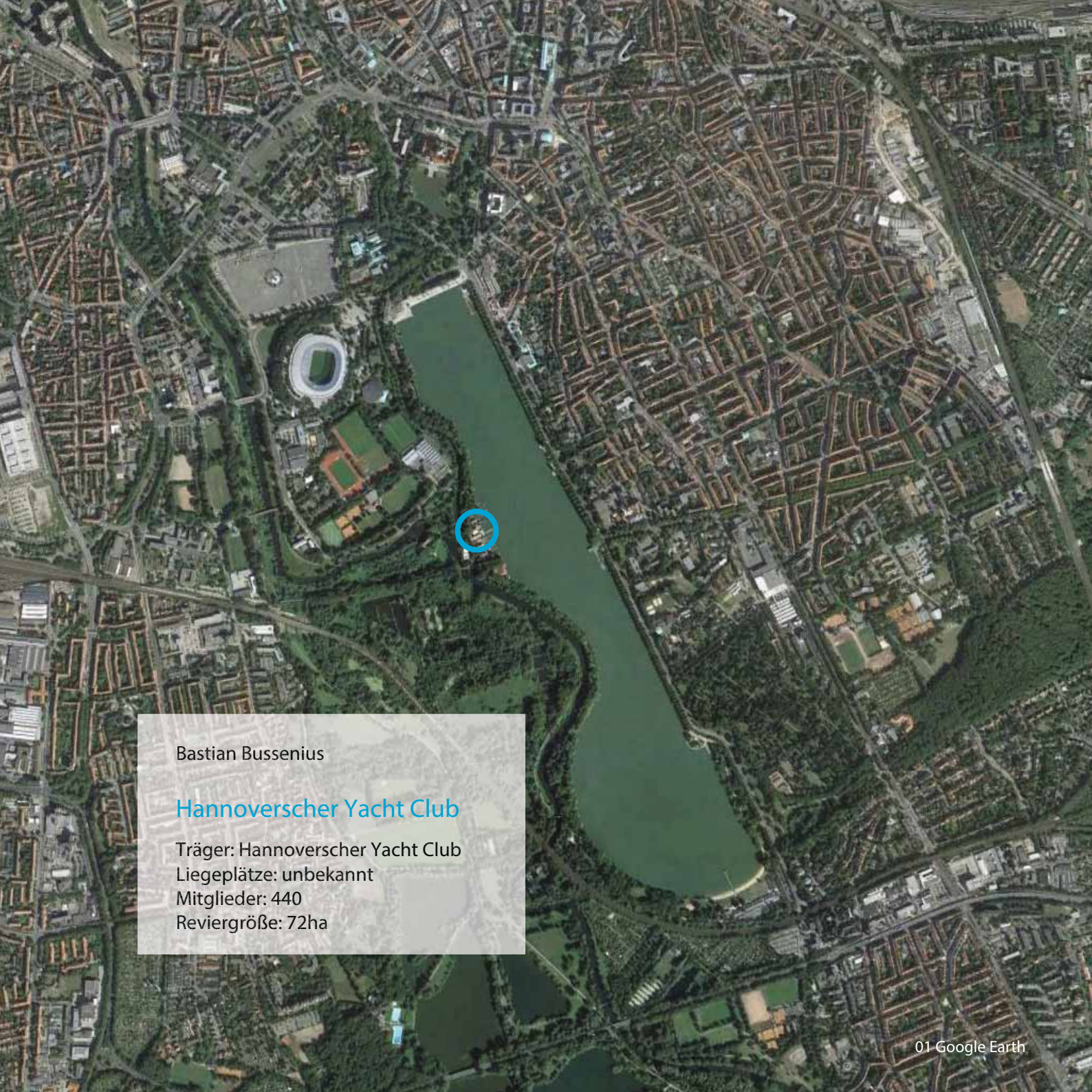
Fazit

Nach unserer Analyse ein sehr schöner Hafen mit einem interessanten Betreiber-Nutzer-Mix aus kommerziellen Betrieben und gemeinnützigen Vereinseinrichtungen. Die Gestaltung der Anlagen vermittelt einen qualitativ hochwertigen Eindruck. Die maritim inspirierte Architektur ist ein diskretes Highlight an der Wasserseite von Grömitz und steht damit in wohlthuendem Kontrast zu manchem weiter nördlich an der Strandpromenade gelegenen Baukomplex aus den 1970er Jahren. Von der Gestaltung und Ausführungsqualität macht der Hafen Appetit auf einen Besuch, sowohl von der Wasser- als auch von der Landseite. Die Verfügbarkeit von erweiterten Flächen für

wassersportspezifische Bedarfe während der Saison erscheint wünschenswert. Für einen sportlich orientierten Hafen fehlen aus unserer Sicht entsprechende Anlagenspezifikationen; nach unserer Einschätzung ist der Hafen mit der Einordnung als Touristen- bzw. Dienstleistungshafen treffend umschrieben.

Quellen:

www.gsc-ev.de
www.yachthafen-groemitz.de



Bastian Bussenius

Hannoverscher Yacht Club

Träger: Hannoverscher Yacht Club

Liegeplätze: unbekannt

Mitglieder: 440

Reviergröße: 72ha

Allgemeines

Das Segelrevier Maschsee hat eine Fläche von 72 Hektar und ist ungefähr 2,4 km lang und 180 m - 530 m breit. Der Maschsee liegt über der Leine und wird mit einer Pumpe gespeist. Daher ist die Wasserqualität des Maschsees auch immer von der Leine abhängig. In den vergangenen Jahren hatte der Maschsee die Güteklasse 2.

Der Hannoversche Yachtclub e.V. befindet sich am Westufer des Maschsees in Hannover. Außerdem wurde der Club im Jahr 1906 am Steinhuder Meer gegründet und ist somit einer der ältesten Segelvereine in Hannover. Die Besonderheit des Vereins ist, dass er der größte Segelverein in der Region Hannover ist.

Revier

Im Jahr 1934 hat sich der Hannoversche Yacht Club mit dem Steinhuder Yacht Club vereinigt. Im Jahr 1936 wurde das Clubhaus am Maschsee errichtet. In den Jahren des Zweiten Weltkrieges schief das Vereinsleben ein und die beiden Clubhäuser wurden nahezu komplett zerstört. Im Jahr 1948 wurde der Wiederaufbau des Clubhauses am Maschsee beschlossen und 1949 fertig gestellt. Von 1956-1959 begann der 3. Bauabschnitt des Clubhaus. Im Jahr 1972 wurde das Clubhaus des HYC renoviert und erhielt eine Bar für Feiern. Des Weiteren wurde das Clubhaus im Jahr 1985 umgebaut und die Parkfläche neben dem Clubhaus wurde aufgekauft. Darüber hinaus wurde das

Haus im darauf folgenden Jahr fertiggestellt und mit 200 Mitgliedern eingeweiht. Im Jahr 2003 übergibt der Clubgastronomiebetreiber die Gastronomie an einen externen Betreiber. Dadurch wurde das Clubhaus öffentlich zugänglich.

Laut der Maschseeverordnung sind auf dem Maschsee Segelboote mit einer maximalen Segelgröße von 15 qm zugelassen. Des Weiteren sind Windsurfer, Ruderboote und Paddelboote zugelassen. Darüber hinaus gibt es eine Ausnahme für die Fahrgastschiffe der Hannoverschen Verkehrsbetriebe AG, welche mit einem Elektromotor über den Maschsee fahren. Ergänzend ist noch zu erwähnen, dass Tretboote dann genehmigt sind, wenn sie gewerblich verliehen werden. Ausnahmen für Boote mit Verbrennungsmotoren gibt es für Trainingsboote, Rettungsboote und Boote der Stadt Hannover. Zusätzlich darf die Bootstiefe nicht 1,2 m überschreiten. Die Länge und Breite von Booten ist in den Verordnungen nicht festgelegt. Der Maschsee ist weder als Landschaftsschutzgebiet noch als Naturschutzgebiet zu bezeichnen.

Hafen

Der Vereinshafen am Maschsee ist als Liegeplatzhafen zu klassifizieren. Die meisten Boote auf dem Maschsee gehören den Mitgliedern und nicht dem Verein. Der Verein hat keine Gastliegeplätze, da der Maschsee ein Binnengewässer ist und der Hannoversche Yachtclub

keine Boote vermietet. Die Zahl der Liegeplätze für Clubmitglieder ist unbekannt. Der Verein ist ein reiner Verein, deshalb ist es nicht möglich sich ein Boot auszuleihen.

Die Lage des Vereinshafens ist als städtisch zu bezeichnen. Das Vereinshaus ist mit dem ÖPNV über die S- Bahnhaltestelle Linden Fischerhof gut zu erreichen. Zusätzlich liegt der Verein an einer Strecke, die sehr beliebt ist bei Radfahrern, Wanderern und Skatern. Des Weiteren liegen hier die Ihme und die Leine gegenüber des Maschsees, daher ist das Vereinshaus auch mit dem Kanu erreichbar. Die Erreichbarkeit mit dem Auto gestaltet sich schwierig, da das Westufer des Maschsees nicht so gut erschlossen ist, wie das Ostufer des Sees. Der Segelverein ist von der Ostseite des Maschsees besser zu sehen als von der Westseite, da der Bootssteg dem Verein eine Art Wiedererkennungswert gibt und man den Schriftzug auf der Hausfassade schnell übersieht. Der Hafen ist nicht als Naturhafen zu bezeichnen, da die Lage des Hafens nicht geschützt ist. Die Stege des Hafens sind sehr offen und weisen keine Schutzfunktionen auf. Es sind auch keine Kaimauern oder Molen vorhanden.

Es gibt Synergien mit dem Unisportverein Hannover - die Vereine teilen sich die sanitären Anlagen. Ansonsten helfen sich die Vereine, wenn ein Wettkampf ansteht mit dem Transport von Booten. Am Steinhuder Meer kooperiert der

HYC mit anderen Vereinen für Nutzung und Betrieb der Slipanlage und Kräne. Das Vereinshaus ist in einem guten Zustand und die technischen Anlagen sind ebenfalls gepflegt.

Verein

Der Verein ist der älteste Segelverein und Traditionssegelclub in der Region Hannover. Der Segelverein wurde gegründet zum sportlichen Vergnügen. Deshalb liegt der Fokus des Vereins auf dem Leistungssport. Im Verein finden sich hauptsächlich Mitglieder aus der gehobenen Mittelschicht sowie sehr wohlhabende Mitglieder. Die Mitglieder haben überwiegend eigene Boote. Die Boote des Vereins werden nur benutzt für die Segelschüler. Darüber hinaus ist das Vereinsleben keine Zweckgemeinschaft. Außerdem ist das gemeinschaftliche Miteinander durch die Vereinssatzung festgelegt. Obendrein findet jeden Mittwoch ein gemeinschaftliches Essen statt. Nebenbei gibt es die Möglichkeit, Geburtstage im Verein zu feiern mit den Mitgliedern. Das Vereinshaus hat einen Fitnessraum, der von den Mitgliedern im Winter gemeinsam genutzt werden kann. Der Verein besitzt 2 Clubhäuser am Maschsee und Steinhuder Meer. Im übrigen hat der Segelverein mehrere Deutsche Meister und Weltmeister zu verbuchen.

Mitgliedschaft

Eine Jahresmitgliedschaft kostet im Verein 400€. Die Liegeplatzgebühren liegen zwischen 20€ und 80€ pro Saison. Mitglieder von 14 bis

60 Jahren sind verpflichtet einen Arbeitsdienst von 10 Stunden im Jahr abzuleisten. Der Arbeitsdienst wird jedoch häufig nicht geleistet, besonders durch die wohlhabenderen Mitglieder. Für nicht geleisteten Arbeitsdienst ist eine Gebühr von 15€ pro Stunde zu zahlen. Es ist nicht möglich, eine Gastmitgliedschaft zu erwerben, da sich der Verein an Binnengewässern befindet. Des Weiteren hat der Verein auch keine Gastliegeplätze. Mitsegler bei Vereinsmitgliedern sind jederzeit herzlich willkommen - dadurch versucht der Verein Mitglieder zu werben.

Die Sicht des Vereins

Der Verein sieht sich medial gut aufgestellt und konkurriert im puncto Medienpräsenz mit den großen Segelvereinen an Nord und Ostsee und Hamburg. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder lässt sich sehr schwer ermitteln, ist nach eigener Aussage aber gut durchmischt. Mitgliedschaften werden teilweise in den Familien weitergegeben. In der Satzung des Vereins unterscheidet der Verein in Ehrenmitglieder, ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Jugendmitglieder, Familienmitglieder und Gastmitglieder. Für Familienmitglieder und Ehrenmitglieder wird der Jahresbeitrag erlassen. Die Gastmitglieder bezahlen den gleichen Jahresbeitrag wie ordentliche Mitglieder. Jedoch müssen Gastmitglieder in einem anderen Segelverein, der zum DSV gehört, Mitglied sein. Die Ziele des Vereins sind weiterhin sportliche Erfolge und Wachstum des Vereins. Ruhm und



02 <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>



03. <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>



04 Segeln auf dem Maschsee



05. <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>



06 <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>



07 <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>

Ehre sind wichtig für das Selbstverständnis des Vereins und sollen es auch weiterhin gefördert werden. Außerdem wird auf die Jugendarbeit gesetzt, um im Verein Nachwuchs heranzuziehen. Darüber hinaus versucht der HYC gezielt, die Jugend an den Leistungssport heranzuführen.

Vereinsleben

Die Jugendarbeit des Vereins verwaltet sich selbst mit Jugensprechern und Jugendleitern. Den Segelschein erhält man nach 2 Jahren Unterricht. Die Mitglieder des Vereins sind sehr zufrieden mit ihrem Segelverein und sie halten ihn für einen echten „Vorzeige-Verein“. Aus eigener Sicht sind sie sehr erfolgreich. Ihr Erfolg misst sich in den sportlichen Erfolgen und der Tatsache, dass der Verein immer noch leicht wächst. Die Mitglieder sehen sich als leistungsorientiert an und haben dadurch mehr sportliche Erfolge vorzuweisen als andere Vereine. Der Erfolg liegt auch in der guten Jugendarbeit begründet.

Ein großer Vorteil des Hannoverschen Yachtclubs ist die Tatsache, dass der Verein an zwei Revieren ansässig ist - am Maschsee und am Steinhuder Meer. Die finanzielle Lage des Vereins ist als sehr gut zu bezeichnen. Dadurch, dass der Verein etwa 440 Mitglieder hat, befindet sich die Konkurrenz außerhalb der Region Hannovers. Partnerschaften zu anderen Vereinen beziehen sich nur auf den Leistungssport und die Infrastruktur.

Der Verein kommt mit dem DSV gut zurecht, denn der DSV fördert speziell leistungsorientierte Segelvereine. Wegen seiner Leistungsorientierung versucht der HYC in den Gremien des DSV oder der Niedersächsischen Segel Verbands vertreten zu sein, um sich für die Belange des Vereins einzusetzen. Darüber hinaus soll ein Netzwerk mit Politikern und Personen des öffentlichen Lebens die Ziele des Vereins unterstützen. Schließlich hat der Verein durch den Leistungssport viele Sponsoren. Beispielsweise leistet die Audi Niederlassung Hannover im Segelleistungssport Sponsoring.

Die Design-Guidelines, welche an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe für den DSV erstellt werden, treffen auf Zuspruch bei der Vereinsführung des HYC. Sie können nach Ansicht der Vereinsführung dabei helfen, eine gute räumliche und organisatorische Struktur zu entwickeln. In Zukunft wird es immer wichtiger sein, sich mit dem Verein zu identifizieren. Überdies wird die mediale Präsenz von Segelvereinen immer wichtiger.

Wie erwähnt ist die wirtschaftliche Lage des Vereins als sehr gut zu bezeichnen. Dazu tragen auch Spenden von Vereinsmitgliedern und Vermächtnisse von verstorbenen Mitgliedern bei. Auch die einmal im Jahr erscheinende Vereinszeitschrift trägt zum wirtschaftlichen Erfolg des Vereins bei. Die Mitglieder des Vereins kommen aus der oberen Mittelschicht und sind häufig Akademiker. Eine Berufsgrup-



08 <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>



09 <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>



10 <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>



11 <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>



12. <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>



13 <http://www.hyc.de/ueber-den-hyc/bildergalerie/>

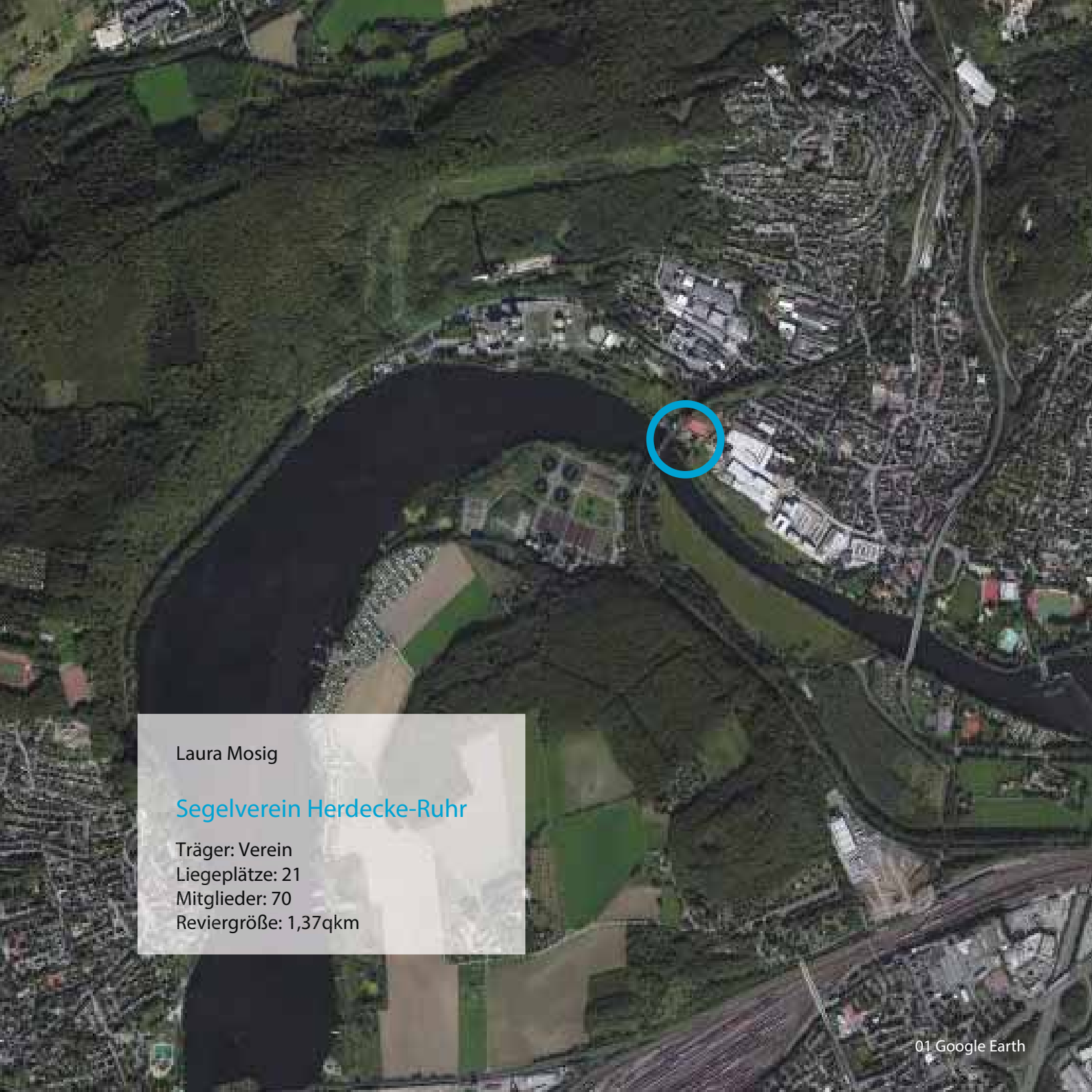
pe, die besonders stark vertreten ist, lässt sich nicht ermitteln. In dem Verein segelt jung mit alt. Es wird gern gesehen, wenn die Mitglieder ihren Arbeitsdienst antreten und sich im Verein einbringen. Jedoch gibt es viele wohlhabende Menschen im Verein, die nur den Service des Vereins nutzen und sich in der Gemeinschaft nicht einbringen möchten. Dennoch sieht sich der Verein als ein Mitmachverein mit einer funktionierenden Gemeinschaft. Die in der Vergangenheit zu beobachtende Fluktuation ist heute nicht mehr festzustellen, vielmehr kann der Verein momentan ein bescheidenes Wachstum verbuchen. Als Mitglied hat man außerhalb des Vereins keine Vergünstigungen.

Kommunikation / Medien

Bei der medialen Präsenz setzt man heute verstärkt auf das Internet. Die Homepage des Segelvereins ist sehr übersichtlich und gut gestaltet. Wichtig für die Wahrnehmung des HYC ist darüber hinaus die Organisation von großen Sportereignissen. In der kommenden Saison bereitet sich der Verein beispielsweise auf die Ausrichtung der Segelweltmeisterschaft in der Bootsklasse Flying Dutchman auf dem Steinhuder Meer vor. Die Segelweltmeisterschaft soll im Jahr 2016 stattfinden. Allerdings ist das Koknurrenzdenken zwischen den Vereinen aus der Sicht des HYC zu bemängeln. In dieser Hinsicht ist ein eher kooperativer Umgang zwischen den Vereinen wünschenswert. Der Verein ist zufrieden mit sich und fühlt sich für die Zukunft gut aufgestellt.

Fazit

Der Hannoversche Yachtclub ist meiner Meinung nach zukunftsfähig. Denn dadurch, dass der HYC am Maschsee und am Steinhuder Meer präsent ist, ist er hochinteressant für alle Segelsportinteressierten in der Region Hannover. Obendrein ist der Verein der größte in der Region und es gibt keinen weiteren Verein, der ein derart breites und leistungsorientiertes Angebot zu bieten hat.



Laura Mosig

Segelverein Herdecke-Ruhr

Träger: Verein

Liegeplätze: 21

Mitglieder: 70

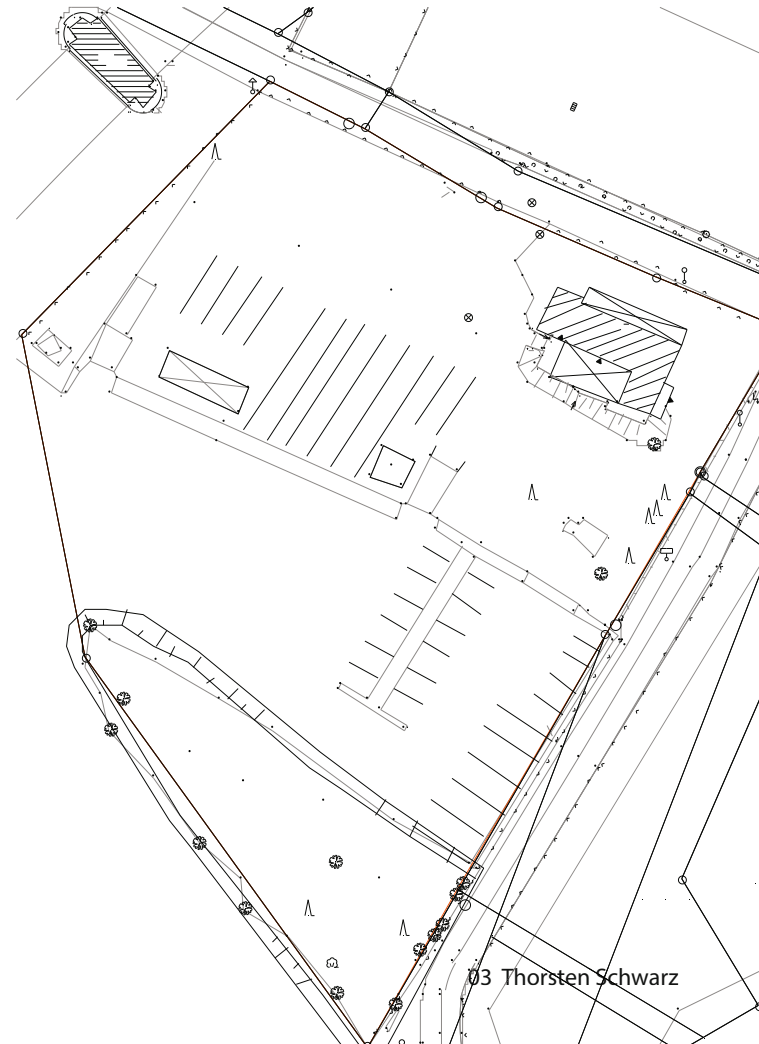
Reviergröße: 1,37qkm

Allgemeines

Der Harkortsee liegt zwischen den Städten Herdecke, Hagen und Wetter und ist vom Ruhrverband als Flusskläranlage angelegt und 1931 als Stausee fertiggestellt worden. Der See hat etwa 3,1 Millionen Kubikmeter Stauinhalt, ist 3,2 km lang, 335 m breit, etwa 20m tief und hat eine Wasseroberfläche von 1,37km².

Revier

Der Segelverein Herdecke-Ruhr e.V. liegt am Ostufer des Harkortsees, einem fließenden Binnengewässer, nur wenige Kilometer von den Metropolen des Ruhrgebietes entfernt. Der Hafen und das Gelände des Vereins liegen östlich des alten Viadukts in bevorzugter Lage. Es handelt sich um keinen Naturhafen, da die abgrenzende Landzunge aufgeschüttet wurde. Auf dem See verkehren hauptsächlich Segelboote. Der anliegende DLRG bietet aber auch einige Motorboote. Zu allgemeinen Bootsgrößen können keine Angaben gemacht werden. Das Revier ist vor allem von den Orten Herdecke und Wetter gut zu erreichen, da diese direkt an den See grenzen. Es führen zudem Wege komplett um den See herum, sodass das Gewässer problemlos mit dem Fahrrad oder dem MIV erreicht werden kann. Die Städte Wetter und Herdecke haben zudem einen Bahnhof und es bestehen verschiedene Bushaltestellen, sodass auch der Zugang durch den ÖPNV gesichert ist. Da der Harkortsee an die Ruhr angrenzt und auf dieser nicht überall gesegelt werden darf, ist die Erreichbarkeit des





04 www.bing.com

Reviers per Boot nicht sichergestellt. Der Hartortsee weist eine gute Wasserqualität auf und liegt in einem Natur- sowie Landschaftsschutzgebiet.

Hafen

Der Hafen des Segelvereins Herdecke-Ruhr e.V. ist ein Liegeplatzhafen. Es sind 21 Wasserliegeplätze vorhanden, von denen derzeit 17 belegt sind. Zudem werden 16-20 Landliegeplätze angeboten. Im Winter befinden sich die Boote nicht auf dem etwa 2300m² großen Gelände. Es wird sich um ein Winterlager für Vereins- und Privatboote gekümmert, welches jedoch nicht an das Vereinsgelände anschließt.. Der als Verein organisierte Segel-Club ist ländlich gelegen, jedoch sowohl zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem MIV als auch mit dem ÖPNV gut zu erreichen. Beim ÖPNV gibt es Unterschiede in der Erreichbarkeit im Hinblick zum Wochenende sowie zu Abend- und Nachtstunden. Am Zaun, der um das Vereinsgelände führt, ist ein Schild mit dem Namen des Vereins angebracht. Weitere Beschilderungen innerhalb des Ortes sind nicht vorhanden.



05 Thorsten Schwarz



06 Thorsten Schwarz

Der Hafen ist durch eine künstlich aufgeschüttete Landzunge vor Wind und Wellen geschützt. Es sind Schwimmstege sowie eine Spundwand zum Befestigen der Boote vorhanden. Das Gelände ist wenig versiegelt. Den größten Teil nimmt eine Wiese ein. Zudem sind wenige Schotterwege vorhanden.

Da zur Reinigung nur reines Wasser auf dem Gelände genutzt wird, wird dieses in den See bzw. Fluss entsorgt. Stellen zur Entsorgung für Reinigungswasser gibt es nicht. Der Hafen hat keine Zertifizierungen. Bis auf ein Motorboot, das unter anderem als Begleitboot zum Einsatz kommt, beherbergt der Verein nur Segelboote. Es sind keine bestimmten Bootsgrößen vorgegeben, außer dass die Boote im Hafenbereich nicht mehr als 30cm Tiefgang haben dürfen.

Als konkurrierende Nutzungen sind am Harkortsee die Segelschule Hagen und der Yachtclub Harkortsee angesiedelt. Diese werden jedoch nicht als Konkurrenz angesehen, sondern „belächelt“. Es bestehen keine Synergien durch andere Vereine oder Kooperationen mit anderen Betreibern.

Gestaltqualität

Der Segelverein Herdecke-Ruhr e.V. ist 1966 gegründet worden. Das Clubhaus ist jedoch erst etwa 20 Jahre später errichtet worden. Der bauliche Zustand des Clubhauses ist durchschnittlich. Auch der Zustand der technischen Anlagen ist durchschnittlich. Die Nutzungen auf dem Gelände sind nicht besonders weit gefächert. Die Flächen für die Wasserliegeplätze sind deutlich erkennbar. Es sind zudem Flächen für Landlegeplätze vorhanden, die jedoch nicht explizit gekennzeichnet oder eingeteilt sind. Das WC ist im Clubhaus vorhanden und dort ausgeschildert. Das Clubhaus ist



07 Thorsten Schwarz



08 Thorsten Schwarz



09 Thorsten Schwarz

mit Holz verkleidet und nicht besonders architektonisch gestaltet. Auch der Freiraum wirkt nicht besonders geplant. Er besteht aus einer Wiese und einigen Bäumen. Am Wasser ist eine feste Sitzgruppe mit einem Tisch angeordnet, die den Blick auf das Wasser ermöglicht. Von der Terrasse des Clubhauses besteht ebenfalls die Möglichkeit über das Gelände auf das Wasser zu blicken.

Insgesamt wirkt das Gelände nicht freiraumplanerisch und architektonisch gestaltet. Das Landschaftsbild wirkt sehr naturbelassen. Die Uferzonen sind bewachsen und gliedern sich somit in das ökologische Landschaftsbild ein. Die Stellplätze auf dem Gelände sind nicht ausgewiesen, die Autos werden nach Belieben auf dem Gelände abgestellt. Somit besteht auch keine besondere Gestaltung oder Einbindung in das Gesamtareal. Ein gestalterisches Detail ist die schon erwähnte Sitzecke am Ufer, die den freien Blick auf das Wasser ermöglicht. Hier befindet sich zudem ein Fahnenmast, der den maritimen Charakter verdeutlichen soll.

Marktsegment

Der Verein verfolgt keine bestimmte Zielgruppe. Jedoch stellen Erwachsene ab 40 Jahren den größten Anteil der Mitglieder dar. Es gibt im Verein zudem einige Senioren und sehr wenige Jugendliche. Der Verein zählt 70 Mitglieder, von denen etwa 20 aktive Erwachsene sind. Es ist eine Satzung vorhanden, die auf der Internetseite eingesehen werden kann. Als

Vereinsaktivitäten finden verschiedene Regatten, eine Wanderfahrt sowie das An- und Absegeln statt. Innerhalb wie außerhalb der Saison feiern die Vereinsmitglieder Feste und grillen zusammen. Außerhalb der Saison werden zusammen Filme rund ums Segeln geschaut und es findet ein Grünkohlessen statt.

Die Mitglieder haben einen Arbeitseinsatz von zehn Stunden pro Jahr zu leisten. Wird dieser nicht erfüllt, werden pro nicht geleisteter Arbeitsstunde zehn Euro berechnet. Die Arbeitsstunden können zwischendurch und an bestimmten Terminen im Jahr, wie z.B. dem Sommerfest, abgeleistet werden. Eine Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt. Theoretisch ist der Verein dazu bereit eine Nachwuchsförderung zu betreiben, jedoch fehlt es an Nachfrage von Seiten der jungen Leute und zudem ist kein Trainer vorhanden. Auch wäre eine Leistungssportförderung gern gesehen, doch ist das Interesse seitens der Mitglieder zu gering.

Der Verein finanziert sich durch die anfallenden Gebühren sowie den Arbeitseinsatz. Als Aufnahmegebühr in den Verein fallen 220 Euro an. Schüler, Studenten etc. zahlen jedoch nur die Hälfte. Für eine Club-Mitgliedschaft fallen 115 Euro für einen Erwachsenen an, für das erste Kind 40 Euro, für das zweite Kind 30 Euro und für weitere Erwachsene des selben Haushalts 25 Euro. Passive Mitglieder ab 70 Jahren, Schüler und Studenten zahlen 57,50

Euro. Ein Landliegeplatz kostet 30 Euro und ein Wasserliegeplatz 45 Euro. Jugendliche zahlen wiederum nur die Hälfte. Für einige Boote fällt zudem eine Seennutzungsgebühr von 75 Euro an, die an den Ruhrverband gezahlt wird. Als Kundenangebote finden Feste mit Livemusik, Grillabende sowie Filmabende statt.

Ausstattung

Es sind ausreichend Möglichkeiten zum Parken sowie Toiletten vorhanden. Zudem gibt es ein Clubhaus und eine Slipanlage. Es sind ein Schwimmsteg sowie eine Spundwand vorhanden. Beim Aspekt der Mindestausstattung fehlen Duschen. Die meisten über eine Basisversorgung hinausgehenden Serviceangebote fehlen. Es sind jedoch verschiedene Supermärkte und ein Kiosk in der Nähe vorhanden, sodass die Versorgung mit Lebensmitteln gesichert ist. Es gibt keine Gastronomie, jedoch können die Mitglieder den Barbereich und Kühlschrank zur Selbstversorgung nutzen. Es gibt auf dem Gelände bis auf eine Schaukel keine Spielgeräte. Für diverse festgelegte Grillabende ist ein moderner Grill vorhanden, der auch privat genutzt werden kann. Es werden, wenn auch nicht auf dem Vereinsgelände, Winterliegeplätze angeboten und es gibt am See eine Wasserrettung. Die Winterliegeplätze befinden sich in Hallen und sind gut zu erreichen. Es gibt keine besondere Liegeplatzausstattung. Bis auf eine Müllentsorgung in herkömmlichen Mülleimern am Ende des Steges, gibt es keine besondere Ausstattung.

Die Kommunikation findet über einen regen E-Mail-Verkehr, über die Homepage und über Ansprechpartner statt. Notfallkontakte sind nicht ausgehängt. In den Sommermonaten sind laut Aussage immer Ansprechpartner auf dem Gelände anzutreffen. Die Internetpräsenz wird regelmäßig aktualisiert. Der Zugang dazu ist einfach und übersichtlich und der Informationsgehalt mehr als ausreichend.

Verein

Der Verein sieht sich als Vereinsfamilie, bei dem auch außerhalb der Saison gemeinsame Unternehmungen stattfinden. Besonders am Verein sei das besonders schöne Gelände, da kein Durchgangsverkehr stattfindet und keine Hauptverkehrsstraße in der Nähe ist. Die Ruhe und Natur können daher besonders gut genossen werden. Auch die Partys mit Livemusik sind etwas besonderes.

Mitgliedschaft

Gerade in diesem Verein sollten Segelinteressierte Mitglied werden, weil alle anderen Mitglieder ausgesprochen nett, hilfsbereit und aufgeschlossen sind und das Gelände, wie eben beschrieben, in der Natur liegt. Es müssen keine besonderen Voraussetzungen erfüllt werden, man sollte nur Spaß an der Vereinsarbeit haben. Mitglieder können wählen, ob sie ein eigenes Boot oder eins der 19 Vereinsboote nutzen wollen. Es geht somit nicht um Besitztümer und Statussymbole. Es ist möglich, zunächst an Schnupperkursen teilzunehmen

und sich erst danach für oder gegen eine Mitgliedschaft zu entscheiden. Zudem wird es begrüßt, dass Mitglieder Freunde und Bekannte mitbringen und diese dann bei Mitgliedern aktiv mitsegeln. Auch völlig Fremde sind gern gesehene Gäste.

Obwohl der demographische Wandel bemerkt wird und sich in der Vereinsstruktur wieder spiegelt, ist der Verein nicht aktiv auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Die Satzung ist im Internet zu erhalten. Es handelt sich dabei um eine Standardsatzung, bei der es keine Besonderheiten gibt. Als Ziele werden die Jugendförderung und die Förderung des Segelsports auf heimischen Gewässern genannt. Explizit verfolgt werden diese Ziele in der Realität jedoch nicht. Die Ziele sollten präzisiert und vor allem tatsächlich verfolgt werden, sodass die Satzung geeignet ist, den Verein in die Zukunft zu führen. Die Satzung spielt im Vereinsleben nur eine Rolle, wenn Vorstandsposten neu belegt werden.

Die Sicht des Vereins

Der Club wird im Ganzen als positiv, erfolgreich und sich stetig verbessernd beurteilt. Dies wird daraus abgeleitet, dass die Mitgliederzahl konstant ist, dass der Verein eine tolle geografische Lage aufweist, dass der Verein finanziell abgesichert ist und dass eine Konkurrenz fehlt. Der Verein sieht sich als unabhängig an. Die Rahmenbedingungen für den Segelsport in Deutschland werden als gut beurteilt und es

gibt keine Verbesserungsvorschläge. Es wird deutlich, dass der Verein mit seiner aktuellen Situation sehr zufrieden ist und an sich keine Veränderungen wünscht. Doch werden Tipps stets gerne gesehen.

Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage des Vereins sieht optimal aus. Da vor einiger Zeit eine Gasleitung durch das Gelände gelegt wurde, hat der Club dadurch viel Geld erhalten und hat somit keine finanziellen Ängste. Auch die Gebühren und Arbeitseinsätze tragen einen Teil dazu bei. Das Engagement der Mitglieder könnte jedoch größer sein, denn die Mitglieder müssen angesprochen werden, damit sie ihre Aufgaben erledigen. Freiwilliges Engagement findet kaum statt.

Vereinsleben

Es sind nur deutschstämmige Menschen im Verein, sodass nur ein Ausschnitt der Gesellschaft dargestellt wird. Alle Mitglieder haben einen Beruf oder gehen zur Schule. Die Berufsgruppe ist im Vereinsleben nicht von Bedeutung. Da vor allem Mitglieder zwischen 20-30 Jahren fehlen, sollten für diese Gruppe entsprechende Angebote besonders bereitgestellt werden. Das Vereinsleben funktioniert als Mitmachverein. Dies hat sich bewährt und soll auch in Zukunft so beibehalten werden. Einer gewissen Lustlosigkeit der Mitglieder bei anfallenden Aufgaben soll durch direkte Ansprache entgegen gewirkt werden.

Die Leitungsstruktur setzt sich aus den Funktionen Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, Kassenwart, Schriftwart, Jugendwart, Pressewart, Fahrtenobmann, Regattawart und Platzwart zusammen. Die Mitgliedszahlen und -strukturen sind konstant, sodass man sich das Vereinsleben so auch noch in 20 Jahren vorstellen kann. Da auf der benachbarten Brache in den nächsten Jahren jedoch teure Wohnungen entstehen, wird sich das Vereinsleben hinsichtlich der Ruhe und Naturnähe verändern. Dieser Veränderung sieht man mit gemischten Gefühlen entgegen.

Anpassungsbedarf

Die Mitgliederzahl stagniert. Dies wird als positiv betrachtet, obwohl auch mehr jüngere Mitglieder erwünscht sind. Die Mitglieder und ihre Ansprüche ändern sich nicht. Neue Herausforderungen könnten sich jedoch durch die neu entstehenden Wohnungen in der Nachbarschaft ergeben - noch ist nicht abzu- sehen, ob hier neue Zielgruppen für den Verein wohnen werden.

Kommunikation / Medien

Der Verein hat eine gute und stets aktuelle Internetpräsenz und zudem ein Facebook-Profil, das jedoch seltener aktualisiert wird. E-Mail-Verkehr dient als Regelkommunikation und wird auch von älteren Mitgliedern genutzt. Ansonsten geschieht die Kommunikation über Mundpropaganda.

Fazit

Es ist bisher nichts besonderes für die kommende Saison geplant und es werden auch keine Anpassungen benötigt. Der Wunschverein sieht genauso aus, wie der heutige Verein. Auch das Wunschmitglied besteht schon, sollte sich nur ein wenig mehr engagieren. Der Verein wird auch in 10 oder 20 Jahren noch genauso gesehen, wie er heute ist, denn es wird daran geglaubt, dass mit dem aktuellen Konzept nichts schief gehen kann.



Rebekka Stein

Duisburger Segel-Club

Träger: Verein

Liegeplätze: 60

Mitglieder: 287

Reviergröße: 80ha

Allgemeines

Der Duisburger Segel-Club e.V. wurde 1955 mit fünf selbstgebauten Piraten-Jollen gegründet. Das Segelrevier befindet sich an der Duisburger Sechs-Seen-Platte, einem aus sechs Seen bestehenden Erholungsgebiet. Den schon vor Jahrzehnten ausgekiesten Baggerseen sieht man ihre Herkunft nicht mehr an. Sie sind landschaftlich reizvoll in den Wald eingebettet.

Revier

Mittendrin kann eine unter Naturschutz stehende Insel umrundet werden. Der Segelclub liegt am Nordufer des Masurenses, welcher in der Sechs-Seen-Platte nordöstlich gelegen ist. Unter einer Brücke hindurch kann der Wolfsee und der Wildförstersee ebenfalls gut zum Segeln genutzt werden. Das Gewässer zum Segeln ist stehend. Aufgrund der guten Wasserqualität können die Seen zum Baden genutzt werden, jedoch sind Blaualgen vorhanden. Aus Wasserschutzgründen werden von dem Duisburger Segel-Club e.V. größtenteils nur Elektroboote und ein Motorboot als Begleitboot beim Training genutzt. Die durchschnittliche Tiefe der Seen beträgt etwa 20 Meter. Für die Boote gibt es keine besonderen Vorgaben, allerdings sollte der Mast nicht höher als 10 Meter sein, da man sonst die Brücke zwischen dem Masuren- und dem Wolfsee nicht mehr passieren kann. Das Segelrevier kann gut mit dem ÖPNV, MIV, Fahrrad erreicht werden. Auf dem Gelände sind einige Parkmöglichkeiten vorhanden.



02 Rebekka Stein



03 Rebekka Stein



03 Rebekka Stein

Hafen

Der Hafen ist ein Liegeplatzhafen mit etwa 60 Wasserliegeplätzen an Schwimmstegen. Gastliegeplätze sind auf Anfrage zu vergeben. Das Gelände ist etwa 400 Meter lang und zwischen 10 um 20 Meter breit. Die Fläche des Geländes beträgt ca. 6000 m². Der Duisburger Segel-Club ist als Verein organisiert und ländlich gelegen, jedoch gut mit dem ÖPNV, MIV und Fahrrad zu erreichen. Eine Ausschilderung an der entsprechenden Straße ist vorhanden. Es gibt keine besonderen Vorkehrungen zum Wind- oder Wellenschutz. Jedoch passen sich die Schwimmstege immer der gerade vorkommenden Wasserstandsshöhe an. Das Clubhaus und die Schwimmstege liegen etwas abseits von der Haupteinfahrungsstraße. Diese werden durch eine langgezogene versiegelte Fläche erreicht. Es ist ein Abwasserbecken vorhanden, in welches das Abwasser vom Reinigen der Boote fließt. Es liegen keine Zertifizierungen vor. Da fast ausschließlich Segelboote und nur ein Motorboot genutzt werden, ist eine Altölentsorgung etc. nicht notwendig. Am Masurensee gibt es zwei weitere Segelvereine, die kaum miteinander konkurrieren, dafür bei ausgewählten Veranstaltungen zusammen arbeiten.

Gestaltqualität

Den Segel-Club in Duisburg gibt es seit 50 Jahren, vor 30 Jahren wurde das Clubhaus neu erbaut. Die Sanitäranlagen wurden erst vor kurzem modernisiert und erneuert.

Eine Nutzungsverteilung auf dem Gelände ist deutlich zu erkennen. Zu Beginn des Geländes besteht die Möglichkeit die Boote über einen Kran oder die Slipanlage ins Gewässer zu befördern, oder aber die Boote auch zu reinigen. Im weiteren Verlauf folgt das Clubhaus. Auf der gegenüberliegenden Seite besteht die Möglichkeit Fahrzeuge oder Boote zu parken. Da dies nur jeweils zwischen Bäumen möglich ist, ist man mit breiten Booten oftmals sehr eingeschränkt. Ab dort beginnen ebenfalls die Schwimmstege. Zwischen der versiegelten Fläche und dem Gewässer befindet sich ein breiter Grünzug, auf dem sich sehr viele Sitzmöglichkeiten und Raum zur Freizeitgestaltung (z.B. Grillen) anbietet. Ein Spielplatz für die Kinder ist dort ebenfalls untergebracht. Am Ende des sehr langgezogenen Geländes befinden sich drei Lagerhallen, in denen die Boote über den Winter untergebracht werden können.

Marktsegment

In dem Verein selber ist verstärkt die ältere Generation (40+), oder auch Urgeneration vertreten. Die Jugendlichen um die 20 Jahre fehlen auffallend. Die im Verein gemeldeten Kinder sind Kinder von einem Elternmitglied in dem Verein. In dem Duisburger Segel-Club e.V. sind etwa 300 Mitglieder. Es besteht die Möglichkeit die Vereinsatzung im Internet aufzurufen. In ihr ist festgelegt, dass der DSC die Durchführung und Förderung des Regatta-, Fahrten- und Jugendsegelsports auf Amateurbasis

bezweckt. Eine Aufnahme anderer Sportarten sei nicht zulässig. Es finden pro Jahr vier Regatten und eine Fahrtenseglerlehre statt. Außerhalb der Saison gibt es eine Nikolausfeier für die Kinder und Filmabende. Das Clubhaus steht den Mitgliedern für Treffen jederzeit zur Verfügung. Außerdem wird ein Segelkurs für die Kinder angeboten, an dem jedes Kind teilnehmen kann, auch wenn es im Verein kein Mitglied ist. Dieser kostet pauschal ca. 50 Euro.

Jedes Vereinsmitglied (Kinder ausgenommen) bezahlt etwa 200 Euro pro Jahr und hinterlegt eine Kautions von 300 Euro. Zudem muss ein Mitglied 20 Arbeitsstunden im Jahr leisten (7,50 Euro/Stunde). Die Arbeit erfolgt meist durch die Pflege des Geländes oder an den sogenannten Reinschiff-Tagen. Das erarbeitete Geld erhalten die Mitglieder am Ende des Jahres wieder. Sollte ein Mitglied keine Arbeit geleistet haben, erhält es auch kein Geld. Der Verein ist in der Segelbundesliga vertreten, erhält jedoch kein Geld für die Leistungssportförderung. Es gibt für die Segelbundesliga jedoch eine Kooperation mit Audi. Audi stellt ein Auto zur Verfügung um zu Wettlämpfen zu reisen. Sollte ein Mitglied kein Segelboot haben, kann ein Lazer vom Verein geliehen werden.

Ausstattung

Das Vereinsgelände ist mit einem Kran (3 t) und zwei Slipanlagen ausgestattet. Genügend Toiletten und Duschen sind für die Mitglieder vorhanden. Lediglich die Parksituation durch



04 Rebekka Stein



05 Rebekka Stein



06 Rebekka Stein



07 Rebekka Stein



08 Rebekka Stein



09 Rebekka Stein

die als störend empfundene Baumallee ist zu bemängeln, kann aber auch bewältigt werden. Speziell ausgebaute Übernachtungsmöglichkeiten sind nicht vorhanden, werden jedoch auch nicht benötigt, da die Vereinsmitglieder alle aus der angrenzenden Umgebung stammen. Für Jugendfreizeiten innerhalb des Vereins ist genügend Platz für ein improvisiertes Schlaflager durch Luftmatratzen vorhanden. Eine Waschmaschine und ein Trockner sind nicht vorhanden. In dem Verein versorgt sich jedes Mitglied selbst. Hierfür stehen ihnen alle notwendigen Küchenutensilien zur Verfügung. Ein Supermarkt befindet sich in der Nähe.

Ein Spiel- und Grillplatz ist auf dem Clubgelände vorhanden und wird gerne genutzt. In einiger Entfernung ist auch ein kleiner Badestrand vorhanden, jedoch wird dieser selten genutzt, da das Baden eigentlich auch verboten ist. Somit gibt es dort keine zusätzlichen Badeaufsichten. Der DLRG befindet sich jedoch in unmittelbarer Nähe. Eine Tankstelle, eine Werkstatt, Werft, ein Motorservice, eine Bodenwaschanlage und eine Segelmacherei sind in dem Verein nicht notwendig, da (fast) keine Motorboote genutzt werden. Die Boote werden somit meistens mit dem einfachen Wasserschlauch auf dem Gelände gereinigt. Eine Segelmacherei befindet sich am Niederhein und in Großenbaum und kann schnell erreicht werden. Für den Winter sind genügend Liegeplätze in der Lagerhalle vorhanden. Eine Was-

sersportausbildung auf dem Binnengewässer wird angeboten. Eine Hafenmeisterei, Bootscharter und ein Shuttle-Service sind aufgrund der Größe des Vereins nicht notwendig und werden auch nicht nachgefragt. Im Clubhaus wird für die Mitglieder eine WLAN Verbindung angeboten, jedoch besteht hierfür nur eine sehr geringe Nachfrage.

Eine extra Elektrizität, ein Wasseranschluss und Beleuchtung sind an den Schwimmstegen nicht vorhanden. Für die Müllentsorgung stehen Container zur Verfügung. Für die Kommunikation untereinander dienen vor allem der E-Mail Kontakt durch die Zusendung von Newslettern. Die Informationen werden aber zusätzlich auch im Clubhaus ausgehängt. Eine hohe Internetpräsenz wird gepflegt. Ansprechpartner und Notfallkontakte sind vorhanden und ebenfalls ausgehängt.

Verein

Der Duisburger Segel-Club e.V. sieht sich mehr als Vereinsfamilie als eine reine Zweckgemeinschaft für den Segelsport. Der Verein wird aufgrund der familiären Situation und der Selbstbewirtschaftung, die ebenfalls die Mitglieder weiter miteinander verbindet, als besonders eingestuft.

Mitgliedschaft

Genau aus diesem Grund sollte man in diesem Verein Mitglied werden. Denn es wird auch außerhalb der Saison großen Wert darauf gelegt,

dass sich die Mitglieder über die Wintermonate nicht aus den Augen verlieren. Um Mitglied zu werden, muss man keine besonderen Anforderungen erfüllen. Es wird jedoch erwünscht, dass man aktiv am Vereinsleben teilnimmt und positiv dazu beiträgt. Es ist auch nicht zwingend erforderlich, dass man segeln kann. Sollte ein Mitglied kein Boot besitzen, ist dies kein Problem. Der Verein besitzt einen Killzugvogel und eine Jolle, die gerne verliehen werden können. Eine Gastmitgliedschaft zu erwerben ist in der Satzung nicht vorgesehen, jedoch besteht die Möglichkeit zur Probemitgliedschaft. Themen, die nicht in der Satzung aufgeführt/festgelegt sind können jederzeit verhandelt werden.

Im Verein steht die Jugendausbildung immer im Vordergrund, jedoch sind in der Satzung keine expliziten Ziele oder Besonderheiten genannt. Dass die Ziele und Besonderheiten in der Satzung nicht aufgezählt sind, liegt daran, dass diese seit der Gründung des Vereins kaum geändert wurde. Die Satzung spielt in dem Verein zudem keine vordergründige Rolle, sodass die genauen inhaltlichen Kenntnisse nicht unbedingt gegeben sind.

Die Sicht des Vereins

Der Club wird im Ganzen als positiv und attraktiv gewertet. Er gilt als familiär und offen gegenüber potenziellen neuen Mitgliedern. Er ist als erfolgreich beurteilt worden, aus dem Grund, dass alle Liegeplätze langfristig be-

legt sind. Um neue Mitglieder zu gewinnen, sind jedoch heute aktive Bemühungen erforderlich. Meist geschieht dies durch Mundpropaganda durch andere Vereinsmitglieder. Außerdem wird als gut empfungen, dass die Mehrheit der Segler Freizeitsegler und somit die meisten zu ähnlichen Zeiten anwesend sind - im Sommer noch abends nach der Arbeit oder am Wochenende, woraus das familiäre Zusammenleben entsteht.

Die Rahmenbedingungen für den Segelsport in Deutschland wurden als eher negativ beurteilt. Es wurde zum Beispiel kritisiert, dass man als Verein Mitglied im DSV sein muss, um an Regatten teilnehmen zu müssen. Dadurch entstehen für die Mitglieder zusätzliche Kosten. Generell wäre der Verein bereit, Veränderungen am Erscheinungsbild vorzunehmen - allerdings kann das Design vermutlich keine Probleme in der Vereinsstruktur lösen. Zudem fehlen für die Veränderungen Sponsoren und es wäre ein sehr großer Aufwand. Für den Bootsverleih oder die Jugendausbildung wäre der Verein, je nach finanzieller Leistungsfähigkeit, bereit neue Boote anzuschaffen. Außerhalb des Segelsports engagiert sich der Verein nicht.

Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage des Vereins ist als Gut zu bewerten. Eine Kostendeckung ist jedes Jahr vorhanden. Jedoch kann man keine großen Investitionen außerhalb der Grundaussa-

ben tätigen. Zudem ist das Engagement von den Mitgliedern nicht so stark wie gewünscht. Meistens muss man sie auf wichtige Arbeit hinweisen und gezielt um ihre Mitarbeit bitten.

Vereinsleben

Im Duisburger Segel-Club e.V. sind aus der Altersklasse zwischen 0-17 43 Mitglieder und in der Altersklasse von 0-27 52 Mitglieder vertreten. Insgesamt sind zur Zeit 287 Mitglieder registriert. Alle Mitglieder sind Duisburger und deutscher Nationalität. Die unterschiedlichen Berufsgruppen sind breit aufgestellt. Besonders interessant sind für den Verein die handwerklichen Berufe, da diese für bauliche Veränderungen besonders gefragt sind. Tendenziell ist der Verein sehr daran interessiert, mehr junge und jugendliche Mitglieder zu gewinnen, jedoch erweist sich dies als sehr schwierig. Trotzdem sieht sich der Verein auch für die nächsten 20 Jahre gut gerüstet, da alles bisher gut funktioniert und es über die Jahre kaum Veränderungen gab. Mehr Aktivitäten, der Mitglieder sind wünschenswert und könnten weiter ausgebaut werden. Zusätzlich beteiligt sich der Duisburger Verein für Vergünstigungen der Mitglieder am „Deutschen Sportausweis“.

Anpassungsbedarf

Die Mitgliedzahl ist über die Jahre stagnierend, was als gut empfunden wird, da die Anzahl der Liegeplätze voll ausgelastet ist. Die Mitglieder und ihre Ansprüche haben sich mit der Zeit kaum bis gar nicht verändert.

Kommunikation / Medien

Im Verein wird viel über E-mails durch Newsletter kommuniziert. Für Mitglieder die kein Internet besitzen, werden alle wichtigen Informationen ebenfalls im Clubhaus ausgehängt. Bei Facebook ist der Verein nicht vertreten. Viele Mitglieder kommen oft sonntags vorbei, um sich zu informieren.

Fazit

Für die kommende Saison ist die Sanierung der Terrasse geplant. Weitere Investitionen, Projekte und Neuausrichtungen sind bislang noch nicht geplant. Das Wunschmitglied lässt sich als kommunikativ, aktiv und respektvoll beschreiben. Der Verein wird auch in 20 Jahren noch so wie heute gesehen, es wird keine großen Veränderungen geben, da es diese die letzten Jahre auch nicht gab.



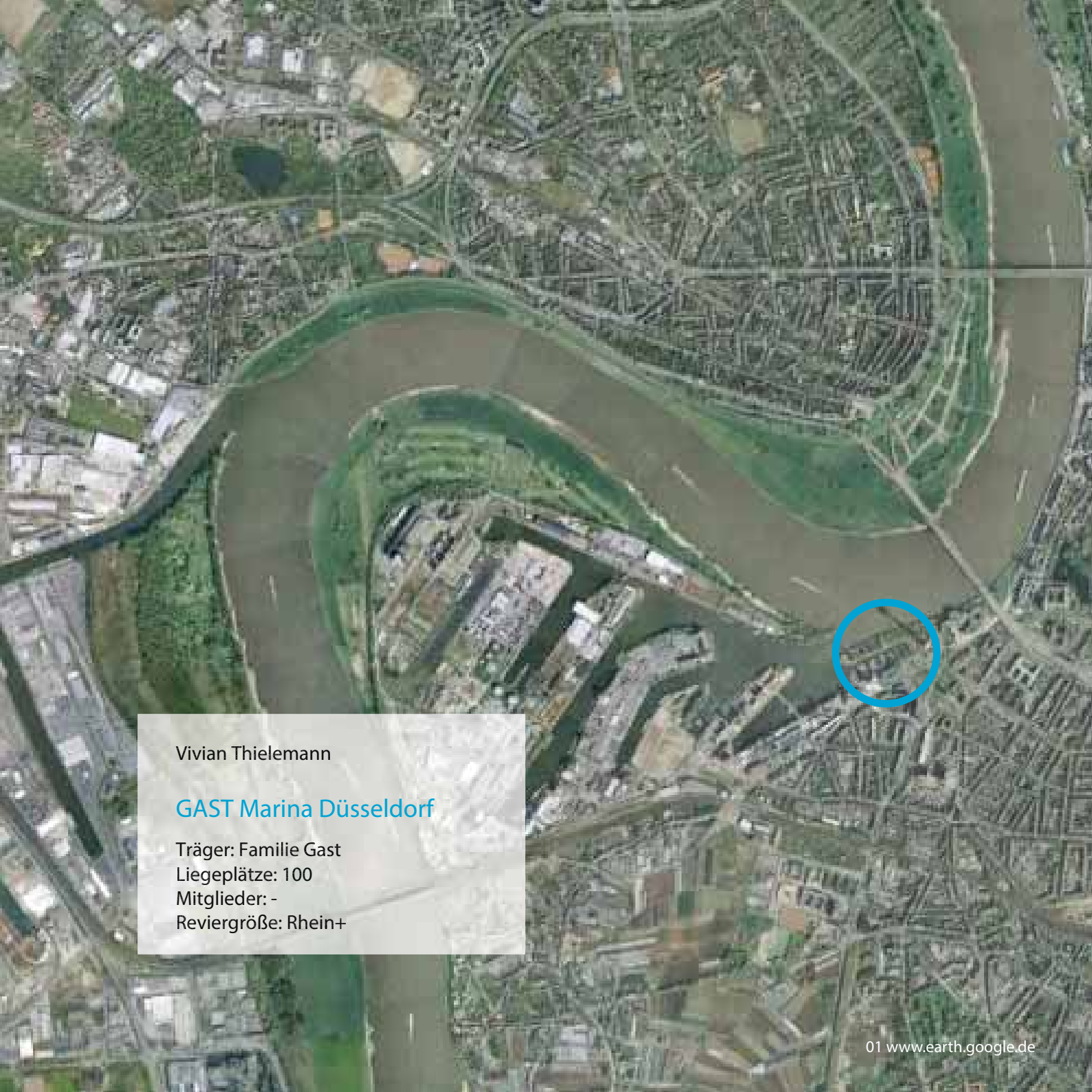
07 Rebekka Stein



08 Rebekka Stein



09 Rebekka Stein

An aerial satellite image of a river bend in Düsseldorf, Germany. The river is a muddy brown color, curving from the top left towards the bottom right. The surrounding area is densely built up with grey roofs and green spaces. A blue circle is drawn on the right side of the river bend, highlighting a specific area of interest.

Vivian Thielemann

GAST Marina Düsseldorf

Träger: Familie Gast

Liegeplätze: 100

Mitglieder: -

Reviergröße: Rhein+



Allgemeines

Die GAST Marina Düsseldorf befindet sich an einer exklusiven Lage, dem Medienhafen in Düsseldorf. Dieser Hafen ist städtebaulich attraktiv, da eine gute Infrastruktur und berühmte Architektur, wie die Gehry-Gebäude, in unmittelbarer Nähe anzutreffen sind. Des Weiteren befindet sich der Hafen am Fuß des Fernsehturms. Durch die innerstädtische Lage ist der Hafen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Für den Individualverkehr ist der private Parkplatz der Marina in direkter Nähe, am WDR-Gebäude, vorhanden. Auch vom Wasser aus ist der Hafen unkompliziert zu finden, da die Marina in einem Seitenarm des Rheins liegt, in direkter Nähe zum Hafen Düsseldorf.

Revier

Der Rhein ist ein Fließgewässer mit einer starken Strömung, sodass das Segeln nur mit Hilfe eines Motors möglich ist. Deshalb liegen im Hafen fast ausschließlich Motorboote und Yachten.

Hafen

Die ehemals 160 vorhandenen Liegeplätze sind durch den demografischen Wandel auf ungefähr 100 geschrumpft. Das komplette Hafenbecken wird durch Zäune geschützt. Die Boote organisieren sich an insgesamt sieben Stegen, die aus schwimmendem Beton bestehen und sich dem Wasserstand des Rheins anpassen. Somit ist der Hafen sowohl hochwassersicher, als auch eisfrei.

Als einzige Marina am Rhein nimmt die GAST Marina Düsseldorf auch Schiffe mit einer Länge bis zu 40 Metern auf. Dieses zieht weitere Kundschaft an und wird gerne von internationalen Gästen genutzt. Ein Kran und eine Slipanlage sind in der Nähe vorhanden. Viele Kunden der GAST Marina sind aber Touristen, die mit dem Boot Düsseldorf bereisen. Für die Lieger sind WLAN, eine Fäkalienabsauganlage und die notwendigen sanitären Anlagen vorhanden. Als weitere Dienstleistungen bietet die Marina einen Propellerservice, eine Werkstatt und Service für Öl- und Filterwechsel an.



03 eigene Darstellung

Marktsegment

In der Marina Düsseldorf sind hauptsächlich Privatkunden verankert. Die Marina ist zudem die einzige private Marina entlang des Rheins und ist ein Mieter der Stadt Düsseldorf. Das Hauptgeschäft besteht zum einen aus dem Liegergeschäft, zum anderen ist die GAST Marina ein Aussteller bei der Bootmesse in Düsseldorf. Hierzu importiert die Marina Boote, die für den internationalen Premiummarkt bestimmt sind. Außerhalb der Saison hat ein Kunde die Möglichkeit, ein Hausboot zu mieten und damit einige schöne Tage auf dem Rhein zu erleben. Der Hafen ist, mit wenigen Ausnahmen wie dem Parkplatz, komplett auf dem Wasser organisiert. Er befindet sich in einem stillen Seitenarm des Rheins, der vor der starken Strömung schützt.

Gestaltqualität

Im Herzen des Hafens befindet sich das Hafenhhaus, indem sich die sanitären Anlagen, das Büro des Hafenmeisters und die Geschäftsführung befindet. Das Haus ist in einem guten Zu-

stand und ist mit großen Fensterfronten und modernem und offenem Mobiliar ausgestattet. Um den Hafen herum führt ein Spazierweg und die bekannte Rheinpromenade grenzt an. Zudem befindet sich der Hafen mitten im Medienhafen Düsseldorfs, sodass viele Passanten und auch Touristen den Hafen wahrnehmen.

Mitgliedschaft

Die Frage aller Fragen ist : „Wieso sollte ich bei der GAST Marina Düsseldorf Lieger werden?“ Die Marina weist eine exzellente Lage in dem Medienhafen Düsseldorf auf, einem Touristenmagneten. Zudem verfolgt diese Marina ein touristisches Konzept, weil viele internationale Gastlieger in diesem Hafen einfahren. Insgesamt beläuft sich die Zahl auf über 1000 Gäste pro Saison. Gastlieger sind somit gern gesehen und bilden ein Hauptgeschäft der Marina. Als Lieger muss man keine besonderen Voraussetzungen erfüllen, jeder Lieger ist herzlich willkommen, wenn er sich an gewisse Spielregeln hält. Auch ein Bootscharter wird von der Marina angeboten, sodass man nicht zwin-

gend mit eigenem Boot einlaufen muss, sondern ebenso gut morgens ein Boot ausleihen kann, welches man abends zurück gibt, ohne mit der Unterhaltung eines Boots zu tun zu haben.

Der Hafen funktioniert als Dienstleistungsunternehmen: man bezahlt Geld für sein Boot und bekommt dafür den gewünschten Service und natürlich den Liegeplatz. Dieses Konzept ist schlüssig und scheint für die Zukunft eine geeignete Alternative zu typischen Vereinsstrukturen zu sein. Eigeninitiative der Lieger ist hier also nicht notwendig. Die Marina macht keine Werbung für das Anwerben von neuen Liegern. Sie ist nicht aktiv auf der Suche, weil die Anfrage hoch sei. Stattdessen lässt die Marina sich finden, hierzu hat sie in Düsseldorf einen Bekanntheitsgrad erworben. Jedoch möchte man nicht jeden Lieger in dem Hafen haben, das hänge von der Qualität des Schiffes ab und von dem sozialen Verhalten, welches sich gegenüber anderen Liegern und den zuständigen Personen zeigt. Der demografische Wandel spiegelt sich in der Altersstruktur wieder: Es gäbe viele ältere Bootsfahrer, jedoch spricht die Marina junge Zielgruppen durch Gebrauchtboote und den Bootscharter über die Tochterfirma „Rheinfreiheit“ an.

Die Sicht der Marina

Der Erfolg der Marina beruht auf der geographische Lage als erster Faktor. Ein weiterer Faktor wäre, dass das private Dienstleistungskonzept

zukunftsfähig gestaltet ist. Das Dienstleistungs- und Marketingkonzept der Tochterfirma Rheinfreiheit spricht zudem weitere Zielgruppen an, die vielleicht vorerst nicht im direkten Kontakt mit dem Wassersport stehen. Neue Design Guidelines des DSV werden begrüßt, obwohl die Marina kein Mitglied des DSV ist. Vorschläge werden aber gerne angenommen.

Wirtschaftlichkeit

Die Einnahmen aus dem Tagesliegergeschäft werden an die Düsseldorfer Kindertafel gespendet, das sind pro Jahr 2000 bis 3000 Euro. Durch das Dienstleistungsgeschäft und weitere Angebote, wie die Rheinfreiheit, stehe die Marina Düsseldorf gut dar.

Die Lieger

Die Altersstruktur der Marina ist durchwachsen. Die größte Gruppe bilden die 50-60jährigen mit etwa 40 Prozent. Die Gruppen der 19-30jährigen, 31-49jährigen und 61-75 jährigen sind mit jeweils etwa 20 Prozent vertreten. Diese versucht man durch Gebrauchtboote und Bootschartering an die Marina zu binden. Generell ist die Marina durch ihr Gastliegergeschäft international aufgestellt. Viele Touristen fahren für ihren Urlaub in den Hafen ein und verbringen einige Tage in Düsseldorf. Dieses ist vor allem der Lage am Rhein zu verdanken, da der Rhein von der Schweiz beginnend durch Deutschland fließt und in den Niederlanden in die Nordsee mündet. Vor allem sind



Gastlieger aus Zentraleuropa vorhanden. Die Niederlande bietet hier mit etwa 70 Prozent die größte Zielgruppe der internationalen Kunden, jedoch spielen auch Lieger aus dem Mittelmeerbereich, Dänen und Finnen und Schweizer eine Rolle. Alles in Allem sind trotzdem überwiegend deutsche Lieger vorhanden. Bei den Berufsgruppen hat die Marina es, vermutlich vorallem durch ihr Geschäftsmodell, mit Firmeninhabern und Privates (ca. 60 %) und gehobenen Angestellten (ca. 40 %) zutun und wirkt dadurch elitär. Alle Dauerlieger haben ein eigenes Boot - für ein Dienstleistungsunternehmen ist dieses Geschäftsmodell wahrscheinlich unerlässlich, da die Lieger dafür bezahlen, alle vorhandenen Leistungen in Anspruch zu nehmen.

Durch erweiterte Angebote über die Tochterfirma Rheinfreiheit werden auch weitere Zielgruppen und junge Personen angesprochen, die vielleicht bisher keinen Kontakt zum Wassersport hatten. Hierbei kann man Boote mieten, um beispielsweise einen Junggesellenabschied oder eine Hochzeit zu feiern. Auch das Mieten eines Rheinstrands ist möglich, um dort zum Beispiel ein Picknick veranstalten zu können. Besonders durch die Rheinfreiheit werden verschiedene breitgefächerte Personengruppen angesprochen, jedoch fehlt der Bezug zu Kindern. Auf diese wird in dem Konzept der Marina nicht weiter eingegangen. In Zukunft möchte die Marina eine Member-Card einführen, mit der man in einigen Res-

taurants Vergünstigungen bekommt. Zudem möchte man sich dezent öffnen, um nicht weiterhin elitär zu wirken. Hierzu dient vor allem eine transparente Arbeitsweise.

Anpassungsbedarf

Zukünftig wird der Hafen vermutlich nicht mehr so viele Lieger haben, wie er einst mit 160 Booten hatte. Dieser leichte Rückgang habe mit der schlechten Wirtschaftslage Deutschlands zu tun, die sich auch auf den Wassersport auswirken. Außerdem wäre die Luxussteuer für viele Personen nicht zu überwinden. Daraus zieht Herr Gast den Schluss, dass man sich breiter aufstellen müsse, um nicht anfällig für den Verlust von weiteren Liegern zu sein. Die Mitglieder und ihre Ansprüche ändern sich. Einige Lieger der Marina haben ohnehin hohe Ansprüche, wohingegen andere Lieger unkompliziert und genügsam sind.

Kommunikation und Medien

Ein Newsletter oder ein Magazin für die Marina habe keinen Sinn, aber man stelle sich mit einer neuen Broschüre auf. Auch hält Herr Gast Facebook nicht für ein geeignetes Kommunikationsmittel, weil es identitätslos sei. Wenn man mit Liegern kommunizieren möchte, mache man das auf der alt bewährten Art: persönlich. Die Marina und die Rheinfreiheit verfügen über getrennte Internetseiten. Die Internetseite der Marina ist anschaulich, jedoch fehlen einige Informationen wie Liegerzahlen oder Kosten für Tageslieger etc.



05 eigene Aufnahme

Herausforderungen

Für die kommende Saison plane man den weiteren Ausbau der Tochterfirma „Rheinfreiheit“ und die Verstärkung einer Hausboot-Idee. Dies soll für eine weitere Zielgruppe das Tor zur Freizeitgestaltung am Wasser sein. Außerdem wird das Service-Netz mit einer eigenen Werkstatt ausgebaut.

Fazit

Herr Gast wünscht sich, dass die Stege wieder als Erholungsort fungieren. Man verbringe eine qualitativ hochwertige Zeit auf dem Wasser. Der Hafen soll geführt werden wie ein Hotel, also soll auch ein gewisser Luxus auf den Stegen vorhanden sein. Das System der Wassergaragen hält Herr Gast für sinnvoll, da jeder Besitzer einer solche Garage seinen eigenen Rückzugsort habe, jedoch geht das Präsentieren der Schiffe dadurch verloren. In Zukunft solle man keine Stege vermarkten, sondern weiter auf das Dienstleistungssystem bauen. In 10 oder 20 Jahren sieht Herr Gast die GAST Marina Düsseldorf als Freizeitanlage auf fünf Sterne Niveau. Er baue auf ein Konzept des „schwimmenden Gartens“: Warum soll man Erholung von dem Wasser trennen? Die Marina sei zeitgemäß gestaltet. Innovativität ist für Herrn Gast ein wichtiger Aspekt, um sich von anderen Marinas zu unterscheiden. Desweiteren erhofft er sich, dass der Neidfaktor zwischen den privaten Unternehmen und den Marinas nicht mehr vorhanden sei. Um für die Zukunft fit zu sein, müsse man innovative

Ideen vorweisen, damit man sich von weiteren Häfen eindeutig unterscheidet. Alles in Allem ist die GAST Marina Düsseldorf ein interessantes Beispiel, um die Vielfalt der Anlagen des Wassersports gegenüber den Vereinen zu verdeutlichen.



06 eigene Aufnahme



07 eigene Aufnahme

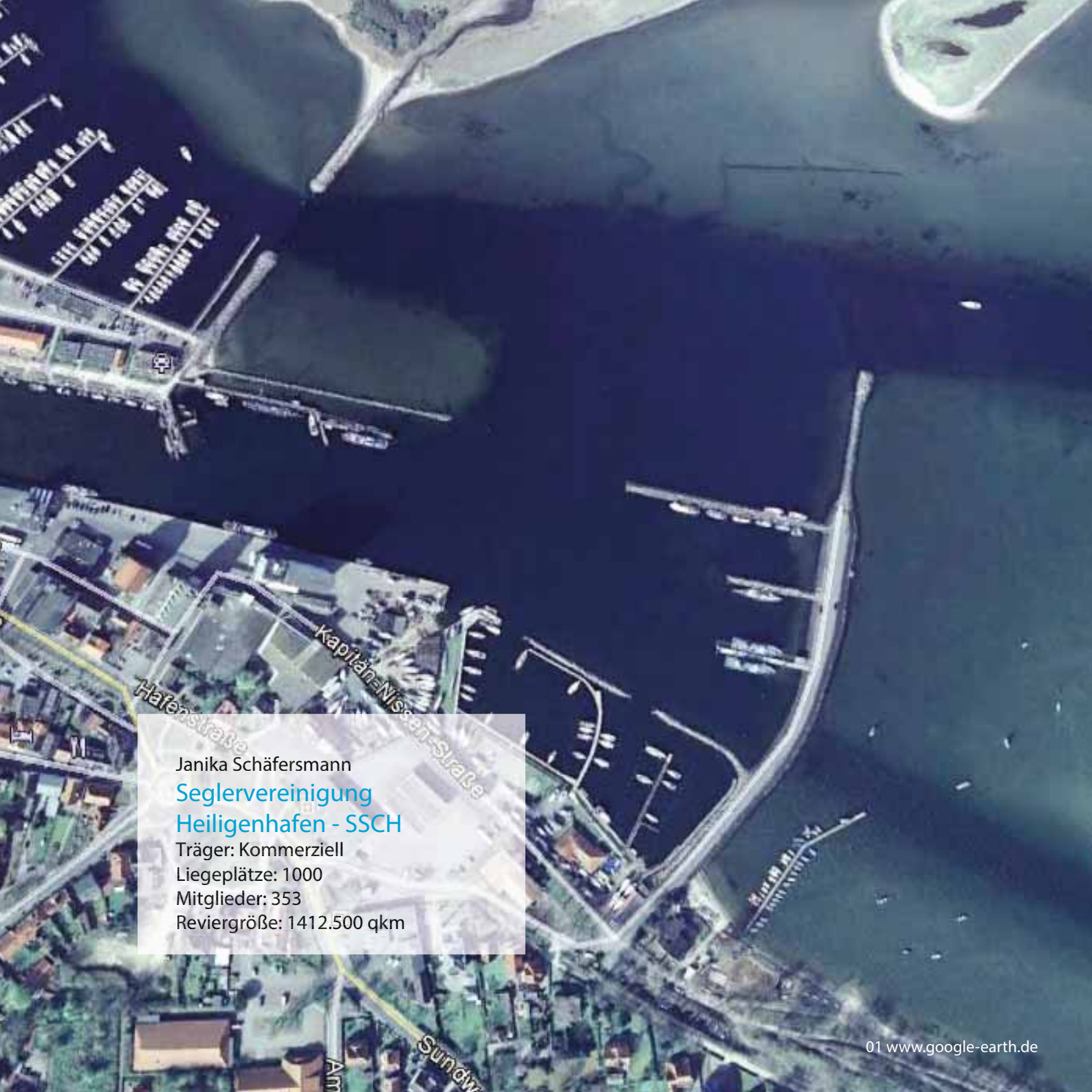
Quellen:

<http://marina-duesseldorf.de/ankommen.html>
<http://www.marinafuehrer.adac.de/haefen/marina-duesseldorf/>
<http://rheinfreiheit.de/>

alle zuerst aufgerufen am 13.01.2015



08 eigene Aufnahme



Janika Schäfersmann

Seglervereinigung

Heiligenhafen - SSCH

Träger: Kommerziell

Liegeplätze: 1000

Mitglieder: 353

Reviergröße: 1412.500 qkm

Revier

Der Verein liegt an der Ostsee, was zu den größten und beliebtesten Segelrevieren in Deutschland zählt. Durch den sehr geringen Tidenhub von nur 0,5 Metern ist die Ostsee einfacher zu besegeln als die Nordsee. Dennoch bringt die Ostsee durch die Winde und das offene Gewässer eine gewisse Herausforderung mit sich. Aufgrund der Lage ist der Hafen nicht nur von deutscher Seite zu befahren, sondern auch von den Nachbarstaaten wie zum Beispiel Dänemark oder Polen gut zu erreichen.

Hafen

Die Segler-Vereinigung-Heiligenhafen wurde nachweislich im Jahr 1924 gegründet, jedoch nicht offiziell registriert. Durch die anschließenden verwirrenden Kriegsjahre verlor die Vereinigung ihre Präsenz und geriet in den Hintergrund. Verstärkt wurde diese verlorene Präsenz zusätzlich durch die Beschlagnahme aller Schiffe durch die damalige Besatzungsmacht, was letztendlich zum Ende des Vereins geführt hat.

30 Jahre nach Gründung des Vereins wurde über das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium der Schüler-Segel-Club (SSCH) gegründet. Ziel dieses Clubs war es, den Jugendlichen das Gemeinschaftsleben, sowie Selbstvertrauen und Pflichtgefühl mit auf den Weg zu geben. Durch segelbegeisterte junge Menschen, die früher in der Segler-Vereinigung-Heiligenhafen tätig

waren und dann zum SSCH stießen, wurde die Begeisterung für den Segelsport erneut entfacht.

So kam es am 11. Februar 1960 zur Neugründung des SVH-SSCH e.V., mit dem Ziel den Segelsport zu fördern (SVH) und besonders das Segeln der Jugendlichen (SSCH). Der noch junge Verein hat anfangs die Schiffe im nahe gelegenen Kommunalhafen liegen, wodurch ein Vereinsleben nur erschwert möglich war. Ungefähr ein Jahr nach der Gründung wurde ihnen ein Uferstreifen mit einer Wasserfläche von insgesamt 7500m² zugewiesen, wo der Yachthafen gebaut werden konnte. Noch im selben Jahr entstand die erste Jollenbrücke und 1962 wurde der Hafen offiziell eingeweiht. Seitdem wird der Hafen stetig erweitert und modernisiert. 1984 wurden 400.000 Mark in ein Clubhaus investiert, drei Jahre später ein anliegendes Gelände von der Bahn abgekauft. Zudem kam 1994 noch eine Westbrücke hinzu, ein Jahr später noch eine Ost- und Mittelbrücke, weitere zwei Jahre später schließlich die Jugendbrücke. In den letzten Jahren wurden die älteren Brücken saniert oder durch Schwimmsteganlagen ersetzt.

Der Hafen selbst ist ein reiner Mitgliederhafen, der als Verein gemeinnützig organisiert ist und keine Liegeplätze an Nicht-Mitglieder vermietet. Das Vereinsgelände hat insgesamt eine Größe von 7 Hektar, bietet Booten bis maximal 15mx4,8m Platz und ist städtisch gelegen. Ins-

gesamt gibt es 96 Liegeplätze. Gastliegeplätze sind je nach Kapazität verfügbar und werden durch einen Hafenmeister betreut. Das Gelände ist teilweise durch Pflastersteine versiegelt, beinhaltet aber auch Grünflächen, sowie Grünstrukturen. Ausgelegt ist die Anlage hauptsächlich auf Segelboote, sie kann aber auch von Motorbooten angefahren werden.

Ausstattung

Die Anlage ist mit 100 Parkplätzen auf dem Gelände ausgestattet, sowie mit Duschen und Toiletten, Waschmöglichkeiten und einer Slip Anlage für Jollen. Für sie gibt es auch noch einen Schwimmsteg. Ein gastronomisches Angebot ist nicht vorhanden, jedoch ein Lebensmitteladen, der binnen weniger Minuten zu erreichen ist. Zusätzlich sind eine Liegewiese, ein Spielplatz, ein Fahrradverleih und Grillplätze vorhanden. Eine Tankstelle befindet sich zwar nicht auf dem Vereinsgelände, aber circa 50m entfernt. Eine Werkstatt für die Boote findet man unmittelbar am Hafen, sowie einen dauerhaften Kran.

Winterlagerplätze auf dem Gelände gibt es nur für Clubmitglieder. Die Liegeplätze sind alle mit Strom, Wasser und Beleuchtung ausgestattet. Man kann zwar kein Bilgenwasser auf dem Gelände entsorgen, kann jedoch Altöl und Müll an einer Umweltstation entsorgen. Eine Bootswaschanlage ist nicht vorhanden. Der Verein hat im Jahr ungefähr 3.000 Übernachtungen und bietet seinen Mitgliedern einen Newsletter und eine attraktiv gestaltete Homepage an.

Verein

Das Hauptanliegen des Vereins ist die Förderung des Segelsports. Zudem unterscheidet sich der Verein in mehrerer Hinsicht von anderen Vereinen. Er besitzt sein eigenes Gelände, seinen eigenen Hafen und seine eigenen Brücken. Zudem hat der Verein eine relativ große und dazu noch aktive Jugendabteilung und betreibt aktiven Regattasport. So gibt es jeden Mittwoch ein Mittwochssegeln mit ungefähr 20 Yachten, an denen auch ein Großteil der Vereinszugehörigen teilnimmt. Der Verein ist regional ausgerichtet, so dass nur Angehörige des Kreises Ostholstein dieses Recht erwerben können. Das Liegerecht kann vererbt werden. Zudem macht den Verein die aktive Ausrichtung auf das sportliche Segeln besonders.

Die Leitbilder des Vereins sind die Offenheit, die Berechenbarkeit, die Bezahlbarkeit, die Liegeplatzgerechtigkeit, das Vereinsleben, die Traditionen, die Jugendarbeit, der Regattas-





port und vor allem die regionale Ausrichtung. Nicht nur in der Segelsaison ist der Verein aktiv, sondern auch in der Nebensaison. So findet der Seniorenstammtisch statt, sowie Fahrtenseglerabende oder ein Grünkohlessen. Zudem wird der Arbeitsdienst ausgeführt, es gibt einen Seglerball, Sondervorträge und die Ausbildung zum Sportbootführerschein. Hierbei findet der theoretische Teil der Ausbildung hauptsächlich im Winter statt.

Mitgliedschaft

Wenn man Mitglied werden möchte, muss man keine bestimmten Voraussetzungen erfüllen. Dennoch ist der Verein hauptsächlich an aktiven Mitgliedern interessiert, und nicht an „Wohncontainern“. Mitglieder müssen kein eigenes Boot besitzen, denn Jollen können vom Verein geliehen werden. Man kann aber keine Gastmitgliedschaft erwerben. Aktiv nach Mitgliedern sucht man mit Hilfe von Werbung oder ähnlichem nicht, sondern man spricht gezielt aktive Mitglieder an. Den demographischen Wandel spürt auch der SVH-SSCH, da die

Bootsbesitzer im Schnitt ungefähr 60 Jahre alt sind. Dennoch gibt es nicht das Problem, dass nicht genügend Jugendliche nachkommen, da man alle Abgänge durch die Übernahme aus der Jugendabteilung kompensieren kann. Erkennbar ist die Altersstruktur in einer Tabelle des Vereins, in der die Altersstruktur der Bootseigner aufgeführt ist. Hier sind die Jahre 2013, 2017 und 2022 aufgeführt. Erkennbar ist, dass es in Zukunft keine Bootseigner unter 44 Jahren geben wird, dafür die meisten Bootseigner deutlich über 60 Jahren alt sein werden.

Wirtschaftlichkeit

Der Verein ist aus eigener Sicht erfolgreich, sowohl sportlich, wirtschaftlich, als auch gruppendynamisch. Der Erfolg resultiert vor allem aus der wirtschaftlich soliden Lage. Hierzu kommt noch die „mir sam mir“ Philosophie. So gibt es einen soliden Überschuss für anfällige Investitionen und Sponsoren für die Jugendarbeit. Zudem ist die Förderung der Sportinfrastruktur / Jugendboote des Landes, Kreises und der Kommune vorbildlich.

Trotz des eigenen Erfolgs beurteilt der Verein den Segelsport in Deutschland mit gemischten Gefühlen. Verbreitete Meinung ist, dass dieser national zu wenig Bedeutung bekommt, und der Sport kaum durch die Wirtschaft gefördert wird. Hierzu kommt auch noch das veränderte Freizeitverhalten in der Gesellschaft. Hieraus resultiert auch die gespaltene Haltung zum DSV, da dieser laut Verein mehr Initiative zeigen könnte. Gleichzeitig wird der LSH SH als kooperativ bezeichnet, da sich dieser, laut Verein, redlich bemüht. Aus dieser Position resultiert auch die kritische Haltung zu neuen Design Guidelines des DSV. Der Verein ist sich unklar darüber, wozu man solche Guidelines gebrauchen kann und was sie zukünftig verbessern könnten. Man wünscht sich eher, dass sich der DSV um Werbung für den Segelsport mit Hilfe von Kampagnen bemüht.

Umwelt

Der Umweltaspekt wird sehr hoch gehandelt beim SVH-SSCH (siehe Umweltbericht des Vereins). Die EMAS Validierung fand 2008 statt.

Damit ist der SVH zukunftsweisend in Sachen Umwelt. Im selbigen Rahmen stellte sich der Verein dem Deutschen Tourismus Verband, wodurch der Hafen mit vier blauen Sternen ausgezeichnet wurde und damit der erste Vereinssportboothafen an der Ostsee war, der diesen Standard erfüllte. Zudem nimmt der Hafen an dem deutsch/dänischen Projekt der Baltic Sailing Card teil.

Vereinsleben

Bei der Frage, ob man sich auf ältere oder jüngere einstellen sollte war die Antwort klar. Jede Altersgruppe hat ihren eigenen Platz im Verein, dennoch ist vor allem die Förderung der Jugendarbeit durch Jugendcamps und Ausbildungen das Anliegen aller. So wurden in den letzten 5 Jahren 60.000 Euro in die Jugend investiert. Es wurde z.B. ein Schwimmsteg gebaut und ein Trainierboot angeschafft. Im Gegensatz zu vielen anderen Vereinen hat der SVH-SSCH ein Wachstum der Mitglieder zu verzeichnen. So ist die Mitgliederzahl in den letzten drei Jahren von 310 auf 353 angewach-



sen. Die Jugend ist bei 90 aktiven Seglern konstant geblieben. Zudem sagt der Verein, dass er keine Änderung der Ansprüche verzeichnen kann. Er ist der Meinung, dass seine Mitglieder für die aktive Ausrichtung dankbar sind und es zukünftig auch keine Veränderungen im Verein bedarf. So sieht sich der Verein auch uneingeschränkt fit für die Zukunft. So spielt auch die vorbildliche eigene Internetpräsenz eine große Rolle der modernen Kommunikation. Zudem gibt es bei der Frage nach dem Wunschverein keine offenen Wünsche, nur den Verweis auf den eigenen Verein.

Kommunikation und Medien

Die Homepage ist ein modernes Kommunikationsmedium, was vor allem jüngere Menschen nutzen und den Verein in der Öffentlichkeit präsentieren. Hier ist die Internetseite sehr freundlich, übersichtlich und attraktiv aufgebaut. Alle nötigen Anträge und Satzungen oder Ordnungen sind zum Download bereitgestellt. Zudem sind alle nötigen Kontakte und Adressen aufgeführt, sowie Veranstal-

tungstermine, die Jugendabteilung, Bilder, Berichte und eine Webcam. Dies präsentiert den Verein positiv, öffnet ihn für alle Besucher und stellt den Segelsport modern und attraktiv dar.

Zukunft

In zwanzig Jahren sieht sich der SVH-SSCH auf hohem Niveau weiterentwickelt. So werden in Zukunft das Clubhaus und die Sanitäranlagen umgebaut, der Hafen und die Sanierung sind gerade abgeschlossen. Trotz des Wachstums in den letzten Jahren klar, dass der Verein selbst auch in 15 Jahren Nachwuchsprobleme bekommen könnten.

Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich der SVH-SSCH als sehr moderner und gesunder Verein ansieht, der sich stetig weiterentwickelt und sich regional ausrichtet. Man ist sehr stolz auf den eigenen Verein und darauf, was man sportlich und als Verein geschafft hat. Das spricht auch für die Organisation innerhalb des Vereins, sowie für die wirtschaftliche Situation. Dennoch ist dem Verein bewusst, dass in den nächsten 20 Jahren selbst auf einen gesunden Verein Nachwuchsprobleme zukommen können.

Dazu kommt das Durchschnittsalter der Bootseigner, das immer höher wird. Der Verein überlegt deshalb, wie man das Segelangebot verändern kann, dass man sich zum Beispiel Boote leihen kann - etwa durch Leihboote - um auch



Menschen um die 40-50 Jahren anzusprechen, die kein eigenes Boot besitzen, beziehungsweise sich im Alter nicht mehr in der Lage fühlen sich um ein eigenes Boot zu kümmern. Zudem ist die Ausstattung des Hafens und der Zustand als sehr positiv zu betrachten. Stetig wird etwas erneuert oder in Stand gebracht, sowie das Angebot für die Vereinsmitglieder erweitert. Dennoch sind die Angebote vor allem auf Segler ausgelegt und nicht auf Motorbootfahrer. Die öffentliche Präsenz ist überaus positiv zu betrachten, da die Internetpräsenz und die Umweltarbeit sehr fortschrittlich sind.

Quellen:

Interview mit Torsten Much
www.svh-ssch.de





07 www.seastar-2.com



08 www.svh-ssch.de



Judith Caspers

Segler Club Dümmer e.V.

Träger: Verein

Liegeplätze: 100

Mitglieder: 300

Reviergröße: 24km²

Allgemeines

Der Segler-Club Dümmer e.V. (SCD) befindet sich auf der östlichen Seite des Dümmersees in Lembruch in Niedersachsen. Er wurde 1921 gegründet und ist der älteste Verein am See. Im Jahr 1928 wurde im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes ein Clubhaus errichtet. Zur gleichen Zeit wurde der Hafen gebaut. Während des Krieges schief das Vereinsleben etwas ein und nach Kriegsende wurde das Clubhaus von Engländern beschlagnahmt. Erst im Jahr 1961 wurde die Eröffnungsfeier für ein neues Clubhaus ausgerichtet. Das ehemalige Clubhaus befindet sich in Sichtweite und gehört heute dem Land Niedersachsen.

Revier

Der See hat eine Größe von 24 qkm und nur Segelboote sind erlaubt. Ausnahme bilden einige Motorboote, um Regatten zu leiten, da kein DLRG am Dümmer ansässig ist. Drei dieser zehn Boote liegen im Hafen des Vereins. Die *Dümmer- und Steinhudermeerverordnung* besagt, dass die Boote maximal 7,6 Meter lang sein dürfen. Viel mehr ist auch gar nicht möglich, da der See eine durchschnittliche Tiefe von 1,40m hat. Der Fluss Hunte speist zu 100% den See.

Im Jahr 2004 begann man mit der Dümmer-sanierung. Hierbei wurden unter anderem die Themen Naturschutz (wobei beispielsweise bedeutsame Biotop e widerhergestellt werden sollen), Landwirtschaft, Erholung und Fremdenverkehr und Wasserwirtschaft (wobei die

„Erhaltung einer offenen Wasserfläche des Dümmer und die Verbesserung der Gewässergüte der Oberflächengewässer und des Grundwassers zu Verminderung der Nährstoffeinträge“ in Betracht gezogen wird), angesprochen. Des Weiteren gibt es nun Schleusen, die den Wasserstand des Sees - im Sommer hoch, im Winter niedrig - regeln können.

Hafen

Im Hafen finden Boote von Vereinsmitgliedern aber auch von Gastliegern ihren Platz. Der Hafen hat 100 Liegeplätze, davon 70 zu Wasser und 30 zu Land. Die Gebühren der Liegeplätze sind von der Bootsgröße abhängig. Sie beginnen bei 45€ (Optimist, Teeny) und enden bei 300€ (Dehly, Neptun 22, 20er JK, Katamaran). Außerdem sind Befahrgebühren für Kleinboote (10€) und Großboote (90€) zu zahlen, sowie ein Betrag in Höhe von 25€ für Schrank, Box und Strom. Man kann den Hafen gut mit dem Auto erreichen, direkt vor dem Gelände befindet sich auch ein Parkplatz. Vom Wasser aus erreicht man den Hafen nur vom Dümmer. Der Hafen ist ein Naturhafen und ist der einzige am Dümmer, der vor dem Deich liegt. Ein besonderer Wind- und Wellenschutz ist nicht nötig. Der Versiegelungsgrad auf dem Gelände ist gering. Die versiegelte Fläche ist gegenüber der nicht versiegelten Fläche von ungefähr gleichem Anteil. Der Verein ist eng verwurzelt mit einem Yachtbauer im Ort Lembruch. So lässt dieser seine Boote für ein Probesege len immer beim SCD ins Wasser.



02 Eigene Darstellung

Marktsegement

Das äußere Erscheinungsbild des Hafens und des Vereinshauses wirkt gut gepflegt und in einem guten baulichen Zustand. Die Zielgruppe des Vereins sind Familien. Insgesamt hat der Verein 300 Mitglieder, davon viele ältere passiv. Der Verein richtet oft Regatten aus und auch interne Veranstaltungen außerhalb der Saison,

wie Grünkohlessen oder eine gemeinsame Silvesterfeier, finden statt. Der Arbeitseinsatz der Mitglieder beträgt 5 Stunden. Wer diese nicht einbringt, muss einen Betrag in Höhe von 130€ zahlen. Der Vorstand sagte, es sei ihm lieber, dass die Mitglieder diesen Beitrag zahlen, und „ein Gärtner schneidet die Hecke“. Die jüngeren Mitglieder sehen den Club allgemein eher als Dienstleister.

Ausstattung

Der Vereinshafen ist gut ausgestattet. Er besitzt einen Parkplatz für Autos, Duschen, Toiletten, zwei Slipanlagen, einen Kran und befestigte Steganlagen. Die Regattajollen können immer aus dem Wasser hochgezogen werden. Im Winter werden die Steganlagen ausgebaut, da der Dümmer einfriert. Es gibt eine sogenannte Winterverordnung, die besagt, wann man auf dem Dümmer segeln darf. In der Zeit vom 1. November bis zum 31. März ist das Befahren des Sees nicht zulässig, da der Dümmer ein bedeutsames Gebiet für Zug- und Rastvögel ist und diese nicht gestört werden sollen.



Das Schlafen auf den Booten ist generell auf dem Dümmer verboten. Das Vereinsgebäude besitzt einen eigenen Bereich für Kinder und Jugendliche, wo diese unter sich sein und auch übernachten können. Auch ist ein Waschplatz mit Waschmaschine und Trockner vorhanden. Das Vereinsgebäude beinhaltet außerdem eine Gastronomie mit der „schönsten Terrasse am See“, welche auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Ein Badestrand befindet sich in unmittelbarer Nähe, gehört aber nicht dem Club. Ein Fahrradverleih befindet sich im Ort. Auf dem Gelände befinden sich noch ein Spielplatz und Grillplätze. Eine Tankstelle ist in Form von Kanistern in einem kleinen Häuschen auf dem Gelände vorzufinden. Eine Segelmacherei befindet sich unweit im Ort Hude. Auch bietet der Verein Ausbildungsmöglichkeiten an, beispielsweise die Wettfahrtsleiter- oder Schiedsrichterausbildung. Die Liegeplätze bzw. Stege sind ausgestattet mit Strom, einem Wasseranschluss über eine Schlauchanlage, Beleuchtung und einer Möglichkeit zur Müllentsorgung. Ein WLAN-Router befindet sich im Vereinsgebäude. Kommuniziert wird über einen Newsletter per Mail mit den Mitgliedern. Es gibt auch eine Homepage und eine Facebookseite. Diese Seiten sind immer auf einem aktuellen Stand und man findet alle wichtigen Dinge, die man über den Verein wissen möchte, beispielsweise Informationen über eine Gastmitgliedschaft und Fotos von vergangenen Regatten. Außerdem kann man über die Homepage Merchandise Artikel zum Verein erwerben.



Verein

Der Verein beschreibt sich selbst als gut ausgestattet und in einer guten allgemeinen Lage, auch bedingt durch die gut ausgestattete Hafenanlage. Beispielsweise wurde im vergangenen Jahr eine neue Hütte für die Motorboote gebaut. Um zu überleben ist der Verein immer wieder auf neue Mitglieder sowie auf Geld angewiesen. Dieses Geld wird oft durch Spenden der Mitglieder eingebracht. Es ist wichtig, neue Mitglieder anzuwerben. Dies geschieht vor allem durch das alle zwei Wochen stattfindende Optimistentraining für Kinder und Jugendliche, auch außerhalb des Vereins. Außerdem sei für dieses Jahr eine Art Tag der offenen Tür geplant. Viel passiert auch über das Internet, Zeitungen und Mundpropaganda.

Bevor man Vollmitglied im Verein werden kann, erhält man zunächst eine einjährige Gastmitgliedschaft. Hierbei muss man einen Beitrag von 135€ verrichten, auch kann man auf Wunsch einen Liegeplatz erhalten. Als Gastmitglied erhält man die gleichen Rech-

te und Pflichten wie ein ordentliches Mitglied. Nach einer Probezeit entscheidet der Vorstand, ob das Gastmitglied in den Verein aufgenommen wird oder nicht. Des Weiteren muss man nicht zwingend ein eigenes Boot besitzen, man kann sich auch eins beim Verein mieten. Das Ziel des Vereins ist es, die Jugend noch mehr zu fördern, insbesondere durch die Ausrichtung von Regatten.

Um Regatten ausrichten zu dürfen, muss der Verein Mitglied im *Deutschen Segler-Verband* (DSV) sein. Dem DSV steht der Verein eher mit gemischten Gefühlen gegenüber, da man beispielsweise pro Jahr 24€ pro Mitglied an diesen verrichten muss und der Verband im Gegenzug allgemein nicht besonders auf die Vereine zukäme. Ein weiteres Engagement des Vereins „bleibt ja gar nicht aus“. So muss man sich auch um den Umweltschutz am See kümmern. Oft gab es Blaualgen. Die Umweltstation Niedersachsen sei eine „sehr wichtige Sache, ist aber behindernd für die Segler“. Außerdem wurde die *Blaue Flagge* beantragt.



Das Einzugsgebiet des Vereins geht Richtung Ostwestfalen-Lippe (OWL) und Ruhrgebiet. Wenig Leute machen noch richtig Urlaub am See, die meisten kommen nur über das Wochenende. Jedoch sei es nach Meinung des Vorstands so, dass die Mobilitätskosten, um beispielsweise weiter weg zu fliegen, immer höher werden und die Leute in Zukunft wieder nach regionalen Urlaubsmöglichkeiten suchen.

Die Sicht des Vereins

Mit Blick auf die Zukunft sei der Verein auf jeden Fall überlebensfähig. So seien in 20 Jahren nur noch 4 Vereine am Dümmer beständig, darunter der SCD, da dieser einer der größeren Vereine ist und viel für seine Mitglieder und künftige Mitglieder tut. So werden die kleinen Vereine immer kleiner und deren Mitgliedern kommen in die größeren Vereine, weil in den eigenen Vereinen nicht mehr viel passiert. Auch sei das Vereinsleben in Zukunft generell noch mehr dienstleisterisch.

Die Ansprüche der Mitglieder werden immer höher und der SCD sei „nicht das 15€ Fitnessstudio“. Niemand lebe das Vereinsleben mehr so richtig, da sich vieles über die Generationen hinweg verlieren würde. Ein demographischer Wandel sei auch bemerkbar, die meisten Mitglieder sind eher aus der älteren Generation. Die Kinder und Jugendlichen sind vor allem die Kinder der Mitglie-



08 <http://www.segler-club-duemmer.de/club/gastmitgliedschaft-im-scd>



09 <http://www.segler-club-duemmer.de/club/gastmitgliedschaft-im-scd>



10 <http://www.segler-club-duemmer.de/club/gastmitgliedschaft-im-scd>

der. Kinder und Jugendliche stehen generell wenig in Kontakt mit dem Segelsport, wenn die Eltern nicht selber segeln, da der Segelsport nicht großartig medienwirksam ist.

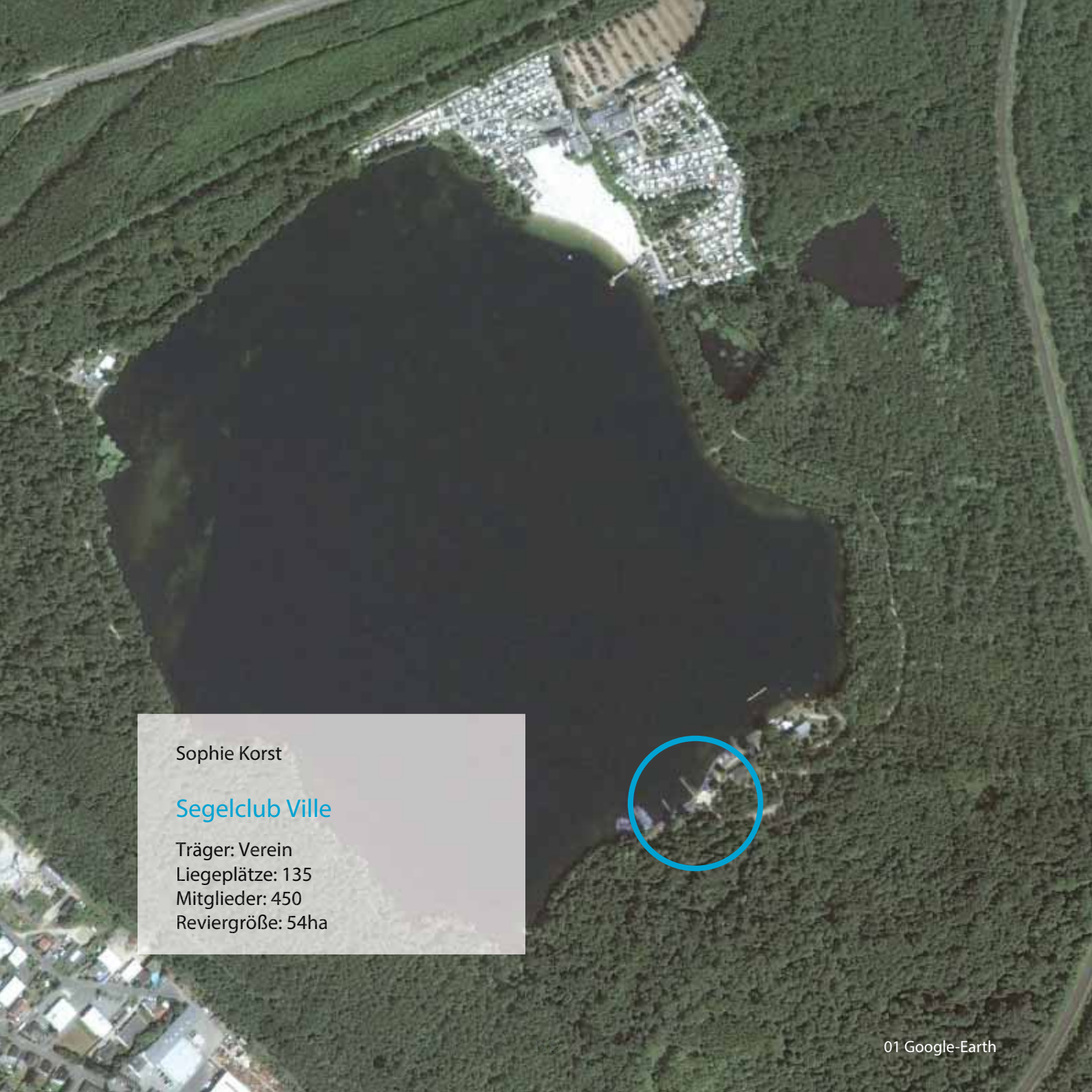
Der Wunschverein für die Zukunft soll weniger bürokratisch sein und das Denken der Leute soll sich dahingehend ändern, dass der Verein nicht nur als Dienstleister betrachtet wird und das Vereinsleben wieder mehr gelebt wird.

Fazit

Zusammenfassend kann man über den SCD sagen, dass dieser Verein auf jeden Fall von sich überzeugt ist. Für die Zukunft ist der Verein gut gerüstet, er tut viel für die Jugendarbeit und bemüht sich, nicht uninteressant zu werden. Auch finanziell ist der Verein mit Sicherheit gut ausgestattet, was unter anderem durch finanziell gut ausgestattete und dem Verein verbundene Mitglieder bedingt ist. Es ist wichtig, dass sich die Mitglieder mit dem Verein verbunden fühlen, um den Club auch in Zukunft zu unterstützen.







Sophie Korst

Segelclub Ville

Träger: Verein

Liegeplätze: 135

Mitglieder: 450

Reviergröße: 54ha

Allgemeines

Der Liblarer See gehört zu den Ville-Seen, die nach Beendigung des Braunkohletagesbaus entstanden sind. Er ist einer der saubersten Badeseen in der Region Köln/ Bonn und gehört zur Stadt Erftstadt im Rhein-Erft-Kreis. Die ehemalige Fördergrube des Tagesbaus Liblar (1900-1958), mit einer Größe von 54 Hektar, wurde rekultiviert und bietet heute zahlreiche Sport- und Erholungsmöglichkeiten

Revier

Der Liblarersee ist ein stehendes Gewässer und daher gezeitenunabhängig. Aufgrund des ausgeprägten Fischbestandes (Aal, Barsch, Hecht, Waller und Zander, eine Vielzahl von Weißfischen sowie Karpfen, Schleien und Krebse) lässt sich auf eine ausgezeichnete Wasserqualität schließen. Neben dem Segelverein gibt es noch einen Anglerverein, einen Kanuverein sowie einen Campingplatz mit Badestrand. Das Revier ist besonders gut mit dem MIV zu erreichen, doch auch zahlreiche Rad- und Wanderwege führen dort hin. Da der See nur knapp 2km vom Liblarer Zentrum entfernt ist, bietet sich auch die Möglichkeit an den Verein fußläufig zu erreichen. Köln als nächste Großstadt liegt etwa 15km weit entfernt.

Hafen

Die unterschiedlichen Bootsklassen sind durch den Vorstand festgelegt und begrenzen sich auf 420er, Finn, FJ, Korsar, Laser, OK-Jolle, Optimist, Vaurien und Schwertzugvogel. Insgesamt

hat der Verein 135 Liegeplätze, Gastliegeplätze gibt es nicht. Die Boote werden an Holzstegen befestigt. Neben dem Verein ist auch eine Segelschule vorhanden. In 2014 wurde das Vereinshaus modernisiert und auch sonst ist das Erscheinungsbild des Geländes durch den See sowie eine gepflegte Außenanlage attraktiv.

Ausstattung

Die Mindestausstattung ist gegeben (WCs, Duschen, techn. Ausstattung), nur die Liegeplätze sind begrenzt und sehr knapp. Im Sommer wird im Clubhaus Gastronomie angeboten, Möglichkeiten der Selbstversorgung sind vorhanden. Hierzu kann unter anderem der im Außenbereich liegende Grillplatz genutzt werden. Zudem hat man die Option vom Ufer aus im See baden zu gehen.

Verein

Der Verein heißt jeden am Segelsport interessierten willkommen. Somit sind Kinder und Jugendliche ebenso wie Erwachsene und Senioren vertreten. Der Verein organisiert Regatten, ebenso wie Wanderfahrten oder Clubmeisterschaften. Im Fokus stehen die Nachwuchssowie Leistungssportförderung. Die Satzung sowie die Clubordnung können im Internet eingesehen werden. Außerhalb der Saison finden vor allem soziale Aktivitäten, wie das traditionelle Grünkohllessen, eine Nikolausfeier oder Sonntagsvorträge statt. Ebenso können Erste-Hilfe-Kurse sowie Kenter-Kurse wahrgenommen werden.

Die Vereinsfinanzierung erfolgt über die Einnahmen aus der Segelschule sowie die Mitgliedsbeiträge. Die Mitglieder müssen sich pro Jahr 15h á 12€ im Verein einbringen. Der Verein definiert sich aus fünf Säulen:

1. Regatta Sport
2. Jugendarbeit
3. Fahrtensegeln
4. Segelschule
5. Soziales Umfeld

Das Hauptanliegen besteht darin, die 5 Säulen zu kombinieren. Insgesamt hat der Verein 350 zahlende Mitglieder und insgesamt 450 Mitglieder. Darunter sind 80-100 Jugendliche. Das Gros hat ein Alter von 45-70 Jahren. Es gibt sogar noch über 90 Jährige Mitglieder, die segeln. Von April bis November finden vor allem Regatten und Clubmeisterschaften statt. Von Dezember bis März wird sich besonders um das soziale Umfeld gekümmert. Die verschiedenen Flotten organisieren Clubfeste um das soziale Umfeld zu stärken.

Die Strategie der fünf Säulen und die hohe räumliche Qualität des Sees ermöglichen es dem Verein, sich von anderen Vereinen abzuheben. Das Fahrtensegeln wird forciert, da somit der soziale Zusammenhalt gefördert wird. Auch die Flotten sind sehr aktiv, was zum Mitmachen anregt.





05 Sophie Korst



06 www.segelfclubville.de



07 www.segelfclubville.de

Mitgliedschaft

Nach der Anmeldung im Verein hat man ein Jahr Probezeit um den Verein näher kennenzulernen und sich dann zu entscheiden, ob man fest beitreten möchte, oder nicht. Die Aufnahmegebühr beträgt 350€, der Jahresbeitrag liegt bei 128€ für Einzelmitglieder und 154€ pro Familienmitglied. Die Bootsklassen sind vom Vorstand festgelegt und begrenzen sich auf 420er, Finn, FJ, Korsar, Laser, OK-Jolle, Optimist, Vaurien und Schwertzugvogel. Die insgesamt 135 Liegeplätze haben eine Preisspanne von 41,00 € (Opti) bis 123,00 € (Schwertzugvogel) im Jahr. Zudem muss jedes Vereinsmitglied pro Jahr 15 Arbeitsstunden erledigen, die mit 12€/h honoriert werden. Diese werden von einem berechtigten Mitglied abgezeichnet und später ausgezahlt. Wird die Leistung nicht erbracht, bekommt das Mitglied kein Geld zurück.

Etwa 95% der Boote sind Eignerboote, der Rest sind Vereins- oder Jugendboote. Ein Boot kann gemietet werden, die Nachfrage ist aufgrund der hohen Anzahl an Eignerbooten jedoch sehr gering. Es ist weder möglich eine Gastmitgliedschaft zu erwerben, noch einen Gastliegeplatz, jedoch gibt es eine Gästekarte, die für den Betrag von 2,30€ pro Tag erworben werden kann. Dies ermöglicht Fremden das Gelände zu nutzen, jedoch muss das Boot selbst mitgebracht werden und kann nicht über Nacht dort gelagert werden. Das Mitsegeln bei Vereinsmitgliedern ist ohne Probleme möglich.

Die Berufsgruppen im Verein sind sehr durchmischt, entsprechen allerdings dem typischen Mittelstand. Die Mitglieder unterstützen sich jedoch gegenseitig. Beispielsweise haben ein Architekt und diverse Handwerker bei der Sanierung des Clubhauses geholfen, der Schatzmeister ist Betriebswirt, Juristen helfen bei Fragen zu Satzungen oder ähnlichem und ein IT-Fachmann verwaltet die Internetseite. Der SCV unterstützt das Projekt einer Kölner Schule, bei welchem Behinderte Kinder mitsegeln können, sofern sie keine Gefährdung für den Trainer oder andere darstellen. Zudem findet ein Mal im Jahr das Segeln mit Kindern statt, die durch Tschernobyl Behinderungen erlitten haben.

Kommunikation und Medien

Die Kommunikation findet überwiegend über die neuen Medien statt. Für die älteren Mitglieder gibt es jedoch vereinzelt auch eine Printversion. Die Homepage ist übersichtlich und einfach aufgebaut. Man kann alle wichtigen Informationen zum Verein entnehmen und die aktuellen Nachrichten des Vereins verfolgen. Zudem gibt es einen eigenen Mitgliederbereich, der eine detailliertere Einsicht erlaubt. Der SCV hat keine Probleme neue Mitglieder zu finden. Sie rekrutieren sich hauptsächlich über das Internet oder die Segelschule. Dies hängt auch damit zusammen, dass keine große Konkurrenz in der Umgebung vorhanden ist. Der Demografische Wandel ist zu bemerken. Rund $\frac{1}{4}$ der Mitglieder sind Jugendliche. Demnach

ist es sehr wichtig die Jugend zu fördern. Die Mitgliederzahl des Vereins ist insgesamt relativ konstant. Es wäre zwar wünschenswert, wenn der Verein noch wüchse, jedoch sind die Liegeplätze sehr begrenzt und daher ist Wachstum kein Muss. Die Ziele, die sich der SCV setzt, sind vor allem die aktive Förderung des Segelsports so wie die des Fahrtensegelns.

Anpassungsbedarf

Die Einzige Schwierigkeit des Vereins liegt darin, den Großteil seiner Mitglieder dazu zu bewegen, sich aktiv einzubringen. Vereine generell werden heutzutage eher konsumiert, aktive Mitarbeit tritt immer mehr in den Hintergrund. Auch die Vorstandsposten sind eher schwierig zu besetzen. Daher muss das „sich einbringen“ verbessert werden. Wünschenswert wäre es auch, wenn mehr Leute bei den Regatten mitsegeln würden.



08 www.segelclubville.de

Wirtschaftlichkeit

Die wirtschaftliche Lage des Vereins ist solide. Er finanziert sich über die Einnahmen aus der Segelschule, sowie die Mitgliedsbeiträge. So konnte der Club es sich leisten 2014 das Clubhaus zu sanieren, sowie sein 50 Jähriges Jubiläum gebührend zu feiern. Spenden gibt es nahezu keine, auch Sponsoren lassen sich kaum finden. Diese sind jedoch für das Überleben des Vereins auch nicht relevant.



09 www.segelclubville.de

Herausforderungen

In 20 Jahren wird der demografische Wandel immer mehr voranschreiten. Es wird immer schwerer junge Mitglieder zu werben. Das Segeln wird immer mehr zur Nebensache, da die Jugendlichen immer mehr Alternativen haben. Zudem haben sie durch die Umfunktionalisierung zu Ganztagschulen immer weniger Freizeit. Außerdem sind immer weniger junge Leute bereit sich ein Boot zu kaufen, das sie selbst pflegen müssen. Daher müssen sich die Vereine in Zukunft umstrukturieren. Auch die modernen Medien, die sich stetig verändern, werden das Vereinsleben verändern. Heute schon erfolgt die Kommunikation 95% über die neuen Medien.



10 www.segelclubville.de

Fazit

Der SCV sieht sich fit für die Zukunft, da die Herausforderungen bekannt sind, der Verein solide wirtschaftet und die kommenden Vorstände diese solide Politik fortsetzen werden. Dem DSV steht der Verein mit gemischten Gefühlen gegenüber. Es wird gewünscht, dass dieser politisch stärker auftritt um die Vereine zu unterstützen. Zudem wird der Zustand der Wasserstraßen in Deutschland bemängelt. Design Guidelines werden auch eher abgelehnt, da die Vereine so in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden. Sinnvoll jedoch wäre ein juristisches Nachschlagewerk, welches zur Orientierung dienen könnte. Wünschenswert wäre auch, wenn der DSV die politischen Veränderungen in gut aufbereiteter Form an die Vereine weiterleiten würde.

Quelle:

Segelclub ville.de
<http://esys.org>
www.seen.de





Handlungsempfehlungen

Lage am Binnengewässer

Bei der Lage an einem Fluss ist es wichtig, dass der Hafen vom Fließgewässer aus gut sichtbar ist, damit Bootfahrer den Hafen auf Anhieb finden und die Fahrten erleichtert werden. Besonders beim Wandersegeln ist eine gute Sichtbarkeit eine Erleichterung. Hierzu ist das Bilden von Sichtschneisen oder Sichtachsen sehr hilfreich. Auch ein Landschaftsfenster bildet eine angemessene Hilfe, um den Hafen gut ersichtlich zu machen.

Weil auf Fließgewässern in der Regel viele Wassersport-Touristen und Wandersegler unterwegs sind, ist es für die meisten Häfen wichtig, eine angemessene Mindestausstattung an Service und Infrastruktur anbieten zu können. Hierzu zählen genügend Sanitäranlagen und Anlegestellen.

Von hoher Bedeutung ist auch die Vernetzung regionaler Angebote. So können sich Städte entlang eines Flusses zusammenschließen und eine Reiseroute planen, die als weitere

Anziehung für Touristen dient und die Fahrten besser organisieren lässt. Auf diesen Wegen werden in verschiedenen Abständen Rastplätze und Anlegestellen installiert, die den Wassertouristen Aufenthaltsmöglichkeiten bieten.

Neben neuen touristischen Angeboten gilt es jedoch auch den Ansprüchen von Dauerliegern gerecht zu werden. Für diese ist es häufig schwer an einem Tag mit dem Boot zu fahren und auch am selben Tag zu ihrem Ausgangspunkt zurück zu kehren. Man kann ein Angebot für diese Dauerlieger schaffen.

Grundsätzlich sollen Hafenanlagen Angebote für alle Bootsgößen und -klassen bereitstellen. Dieses spricht weitere Lieger an. Hierzu müssen verschiedene Anlagen installiert werden, die das Halten eines Bootes möglich machen. An Fließgewässern ist es zudem wichtig, dass Häfen hochwassersicher angelegt sind. Durch schwimmende Stege kann dieses gewährleistet werden. Bei der Lage eines Hafens an einem See ist es wichtig, dass der Hafen von



Land aus gut ausgeschildert ist, sodass Jedermann den Hafen leicht finden kann.

Mindestanforderungen sind heute auch an die Umweltverträglichkeit von Häfen zu richten. So sollte darauf geachtet werden, dass genügend Versickungsmöglichkeiten für Regenwasser vorhanden sind. Hinweise auf Natur- und Landschaftsschutz sind wünschenswert.

Als attraktiv gelten Bademöglichkeiten in unmittelbarer Nähe des Hafens. So weckt man das Interesse einiger Zielgruppen am Wassersport. Hierbei muss zudem auf eine gute Gewässerqualität geachtet werden.



02 www.die-rohrs.de/



03 www.neuneinhalb.wdr.de



04 www.wikimedia.org

Lage an der Küste

Die Lage einer kommerziellen Marina und eines Vereins sollte sowohl von Landseite, als auch wasserseitig gut durchdacht sein. So ist nicht nur die landseitige Ausschilderung wichtig, sondern auch die Wahrnehmbarkeit vom Meer aus. Wichtig ist dies vor allem für Wandersegler, die Übernachtungsmöglichkeiten suchen.

Die maritim gelegenen Häfen haben zudem ein großes touristisches Potential, da sie oftmals direkt an eine Promenade angegliedert sind. So könnte man Aussichtspunkte, wie zum Beispiel Schwimmstege, die weit ins Meer reichen, errichten, sowie die Zugänglichkeit durch Öffnung des Hafens verbessern. Man könnte das Hafenareal in den Sommermonaten auch für öffentliche Veranstaltungen mit einer besonderen Kulisse nutzen, wie zum Beispiel für Konzerte. Zudem kann die Zugänglichkeit durch Anbindung an das vorhandene Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer verbessert werden.

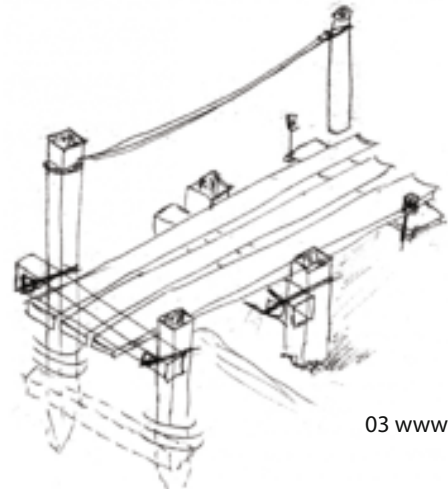
Alle an der Küste gelegenen Häfen sollten eine geeignete Ausstattung für Wasserwanderer haben. Dies beinhaltet ausreichend und im guten Zustand gehaltene Sanitäreanlagen, Bereiche mit ausreichender Aufenthaltsqualität und die Möglichkeit der Nahversorgung im oder in unmittelbarer Nähe des Hafens. Hierzu können auch Hafenshops oder ein „Tante-Emma-Laden“ zählen.



Um den Wassertourismus zu fördern wäre es empfehlenswert, dass sich verschiedene Städte und Häfen für einen Wasserwanderweg zusammenschließen. Zudem sollten die Häfen die Möglichkeit zur Reservierung von Liegeplätzen bereitstellen, damit man bei längerer Anreise auch abends die Chance auf einen Liegeplatz hat. Gleichzeitig sollten die Service-

dienstleistungen ausgebaut werden. So könnte es bei größeren Häfen einen Platzeinweiser geben, damit man nicht nach einem Liegeplatz suchen muss und zudem Hilfe beim Anlegen bekommt. Vor allem an der Ostsee spielt die Charterinfrastruktur eine große Rolle. So könnte zum Beispiel ein Shuttleservice eingerichtet werden, damit Urlauber von einem Charterpunkt zum anderen fahren können, und von dort zum Ausgangsstandort gebracht werden können. Durch die Charterinfrastruktur, die Lage an der Ostsee und die ausländischen Gäste spielt die Mehrsprachigkeit eine große Rolle. So ist es empfehlenswert, wenn das Personal zum Beispiel dänisch oder polnisch sprechen könnte. Zudem wäre es von Vorteil, wenn die Beschilderung auch international gehalten wird, bzw. zusätzlich ergänzt wird.

Gleichzeitig ist es auch wichtig, wenn es einige Liegeplätze gibt, die für Boote mit Sondermaßen bereitgestellt werden. Zudem sollten die Anlagen, Bauteile und die Infrastruktur hochwasser- und wellensicher sein. Das bedeutet, dass zum Beispiel Handläufe an den Schwimmstegen angebracht werden, da diese durch Wind- und Wellengang vor allem für ältere Menschen und Kinder unsicher werden können. Einer der wichtigsten Punkte ist die Integration des Hafenareals in den vorhandenen räumlichen Kontext. So sollte man Kontakt zur Stadt suchen und sich in kommunale Satzungen mit einbringen und wenn es nötig ist einen Bebauungsplan erstellen.



03 www.thwiki.org

Vereine

Je nach der Größe des Vereins sollte entweder ein Arbeitseinsatz von vorher festgelegten Stunden pro Jahr à xx Euro von den Mitgliedern geleistet werden oder ein vorher bestimmter Geldbetrag eingezogen werden. Dabei ist es wichtig, dass jeweils nur eine dieser beiden Möglichkeiten in Betracht gezogen werden kann. Auf diese Weise kann zum Beispiel durch gemeinsames Arbeiten für den Verein die Zugehörigkeit und Identifikation der Mitglieder gestärkt werden.

Um die Mitglieder zu mehr Teamgeist und Verantwortung zu aktivieren, sollten in regelmäßigen Abständen gemeinsame Projekte stattfinden. Zudem können sich die Mitglieder unentgeltlich bei der Bootsunterhaltung unterstützen, indem sie gegenseitig Arbeiten übernehmen.

Die Vereinskommunikation muss sich an eine zunehmend heterogene Mitgliederstruktur richten. Um jedes Mitglied benachrichtigen zu können sollten altersgruppengerechte interne Kommunikationswege über verschiedene Medien genutzt werden. Dies beinhaltet zum Beispiel die Verwendung von E-Mails und die Zusendungen von Newslettern, den Aushang der Informationen am „Schwarzen Brett“ für Personen ohne Internetzugang oder für die Jugendlichen die Mitteilung über soziale Netzwerke, wie Facebook oder den Kommunikationsdienst Whatsapp.

Wünschenswert ist ebenfalls eine Kooperation mit dem lokalen Einzelhandel, mit dem ein Bonus-System entwickelt werden soll. Nur Mitglieder erhalten dort den Bonus.

Außerdem sollten offene Angebote für mehrere Altersklassen, besonders auch für nicht Mitglieder, angeboten werden. So kann die Attraktivität des Vereins nach außen gelangen und weitere Mitglieder können gewonnen werden. Darüber hinaus sollten auch spezielle Angebote je nach Altersgruppe angeboten werden, die nur von den Mitgliedern wahrgenommen werden können. Dies dient der Stärkung des Gemeinwesens.

Eine Schlüsselaufgabe für Vereine aller Größen ist die aktive Jugendarbeit. Nur so kann sichergestellt werden, dass Jugendliche einerseits früh an den Segelsport heran geführt werden, sie andererseits somit den personellen Fortbestand des Vereins langfristig sichern. Dafür ist die Zusammenarbeit mit Schulen besonders wichtig. Die Vereine sollten auch deutlich ma-



chen, dass ihre jugendlichen Mitglieder durch aktive Mitarbeit soziale und organisatorische Kompetenzen erlangen können, die selbst im späteren Beruf hilfreich sein werden.

Der Verein sollte auch der Öffnung für Gastmitglieder positiv entgegen stehen. Dies bezieht sich besonders auf die Gastmitgliedschaften von Jugendlichen. Jedoch sollte die Gastmitgliedschaft nur in einem begrenzten Zeitraum möglich sein. Danach folgt die Entscheidung, ob man Mitglied werden möchte, oder nicht.





01 www.wwf-jugend.de



02 <http://www.hollandsail.de/>



03 <http://hausneudorf.de/>

Vereine bis 100 Mitglieder

Da bei Vereinen, deren Mitgliederzahl unter 100 liegt, das Vereinsleben, die Gemeinschaft, der Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfe von besonderer Bedeutung sind, sollten Maßnahmen zur Förderung des Vereinslebens eingeführt werden. Hierzu zählen Veranstaltungen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb der Saison stattfinden, sodass auch in den Wintermonaten die Gemeinschaft gestärkt und Freundschaften aufrechterhalten werden.

Da bei vielen kleineren Vereinen organisatorisch nicht die Möglichkeit besteht, die Jugendförderung aufrechtzuerhalten oder regelmäßige Feste zu veranstalten, sollten in diesen Bereichen Kooperationen mit Nachbarvereinen, welche nicht zwingend Segelvereine sein müssen, und Schulen entstehen, sodass eine Arbeitsteilung in den Bereichen Jugend, Feste und Sport stattfindet. Um auch die ältere Generation anzusprechen, können Angebote wie ein Koordinationstraining ebenfalls in Kooperation mit anderen Vereinen oder Einrichtungen stattfinden.

Um zusätzlich zur Sozialisierung der Mitglieder beizutragen, sollte ein Arbeitseinsatz zugunsten des Vereins stattfinden. Dieser sollte nach Möglichkeit nicht durch einen zu zahlenden Geldbetrag umgangen werden können, da der Arbeitseinsatz das Miteinander und die Gemeinschaft des Vereins stärkt.

Um den Vereinsmitgliedern einen gewissen Komfort zu bieten, sollte eine gewisse Mindestausstattung vorhanden sein. Hierzu zählen eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen, saubere Duschen und Toiletten, ein Clubhaus mit Küche und ggf. Übernachtungsmöglichkeiten, eine Slipanlage und funktionale Steganlagen.

Um eine Selbstversorgung der Vereinsmitglieder zu ermöglichen, sollten ein Kühlschrank sowie eine Küche im Clubhaus installiert sein. Diese können auch für gemeinsame Veranstaltungen, wie z.B. Grillabende genutzt werden und dienen somit einem Mehrzweck.





01 Sophie Korst

Vereine bis 500 Mitglieder

Besonders wichtig bei einer Mitgliedszahl bis ca. 500 Mitglieder ist die Jugendförderung. Darunter fallen unter anderem das Anschaffen von Jugendbooten, sowie das Segeln von Jung zusammen mit Alt. Während und nach der Saison ist es empfehlenswert, Maßnahmen zur Förderung des Vereinslebens einzuführen. Dies können jährlich stattfindende Feste, Clubmeisterschaften oder Fahrtensegeln sein. Besonders traditionelle Events wie das jährliche Grünkohlessen oder Nikolaus können dabei hilfreich sein Konstanten zu bilden.



02 www.scst-haltern.de

Diesbezüglich liegt die Mitgliederaktivierung im Fokus. Diese kann gleichsam wie bei den Maßnahmen zur Förderung des Vereinslebens anhand von Festen und Fahrten erfolgen, jedoch auch durch Vorträge oder regelmäßigen Vereinstreffen. Auch das Thema Merchandise sollte in Betracht gezogen werden. Merchandise kann zum Gemeinschaftsgefühl beitragen und hilft bei der Identifikation mit dem Verein.

Es wird empfohlen Arbeitsstunden, welche gegen einen Geldbetrag von einem Vereinsmitglied verrichtet werden, beizubehalten. So können die Mitglieder selbst entscheiden, wie und in welchem Maße sie sich in den Verein einbringen möchten. Dies ist jedoch abhängig vom jeweiligen Betreibermodell.



03 www.segelclubville.de

Die Chance auf Aus- und Weiterbildung in einem Verein ist nicht nur wichtig für die Mitglieder, sondern hilft auch dabei neue Mitglieder

zu werben und somit dem Verein zu überleben. Das Angebot einer Segelschule ist daher sinnvoll.

Angeichts der hohen Mitgliederzahl ist es wichtig, dass sowohl die Außenanlage als auch das Clubhaus über eine angemessene Größe verfügen. Empfohlen wird außerdem, dass im Vereinsheim mindestens die Selbstversorgung gewährleistet wird (Kühlschrank, Gefrierschrank, Geschirr, Besteck, Gläser....) und gegebenenfalls ein Gastronomieangebot, welches für die Öffentlichkeit zugänglich ist, besteht.

Hinzukommt, dass eine angemessene Mindestausstattung, wie beispielsweise eine ausreichende Anzahl von sanitären Anlagen oder genügend Stegen und Anlegeplätzen gegeben ist. Wünschenswert wären auch Übernachtungsmöglichkeiten, insbesondere für Vereinsmitglieder von weiter weg oder Gäste.



Vereine mit mehr als 500 Mitgliedern

Bei einem Vereinshafen mit mehr als 500 Vereinsmitgliedern ist eine besonders umfangreiche sportliche, sanitäre und gastronomische Ausstattung unerlässlich. Dazu gehört auch eine angemessene Anzahl an Gastliegeplätzen. Der Hafen sollte außerdem vom Land sowie vom Wasser aus gut erreichbar und orientierungssicher ausgeschildert sein. Parkplätze für PKW und Trailer sollten ebenfalls zur Verfügung stehen.

Da viele Vereinsmitglieder meist nur über das Wochenende kommen, ist es wichtig, Anreize für längere Aufenthalte zu schaffen. Dies könnten Gastronomen, aber auch ein kulturelles und sportliches Rahmenprogramm sein. Der Hafen sollte auch so ausgestattet sein, dass man dort länger bleiben kann. Wichtig ist es, dass ein Verein von dieser Größe auch eigene Boote besitzt, um Mitgliedern, die nicht unbedingt ein eigenes Boot besitzen, die Möglichkeit zu geben, sich ein Boot zu mieten. Hierbei kann auch überlegt werden, ob beispielsweise

jüngere Leute, die kein eigenes Boot besitzen, mit älteren Leuten, die ein eigenes Boot besitzen, aber nicht mehr selber segeln können, gemeinsam segeln.

Sehr wichtig für jeden Verein ist die Jugendarbeit. Meistens sind nur die Kinder von bestehenden Mitgliedern auch Mitglieder im Verein. Um die Jugend zu fördern, ist es wichtig, viele Aktionen für dieses Alter, aber auch für die anderen Generationen, zu machen. Auch sollten ihnen eigene Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Ebenso müssen Ausbildungsmöglichkeiten und Boote für die Jugendlichen vorhanden sein.

Bei der Gestaltung des Hafens kann man weitere Möglichkeiten schaffen, den Hafen zu erleben. So können Stege geschaffen werden, an denen keine Boote anlegen, sondern über die man als Fußgänger laufen kann. Auch kann über Bademöglichkeiten, je nach Wasserqualität, im Hafen oder in der Nähe nachgedacht werden. Ein Öffnung des Hafens für die Öffent-



lichkeit kann ebenfalls von Bedeutung sein, da so ein Fokus auf den Segelsport und die Vereinsarbeit gelegt wird.



03 Judith Caspers



02 Judith Caspers



04 Judith Caspers

Kommerzielle Anlagen

Für den DSV und seine Mitgliedsvereine kann die Analyse von als vorbildlich eingestuften kommerziellen Anlagen Grundlage für die Betrachtung sein, welche Aspekte eines kommerziellen Anbieters sinnvoll auf Vereine übertragbar sind und das Potential besitzen, den Erfolg oder die Attraktivität einer Vereinsanlage wesentlich beeinflussen zu können.

Zunächst kann berechtigterweise davon ausgegangen werden, dass die Kundenerwartungen an kommerziell betriebene Anlagen durchweg höher sein dürften als an Anlagen, die von Vereinen betrieben werden. Ungeachtet der Größe des jeweiligen Anbieters bzw. des von ihm betriebenen Hafens wird ein zahlender Kunde – bei vollständiger Markttransparenz und Marktinformation – im Vergleich zu einem Vereinsmitglied oder Gast aufgrund seines Kundenstatus in jeder Hinsicht mindestens die Qualität eines vergleichbar großen und geographisch vergleichbar gelegenen Vereinshafens erwarten – und eben das gewisse Etwas in jeder Leistungskategorie zusätzlich. In einem perfekten Markt wird ein Kunde zuerst den Anbieter wählen, der c.p. über die beste Lage, Erreichbarkeit und das attraktivste Erscheinungsbild verfügt.

Die Ausgangshypothese ist, dass ein erfolgreicher kommerzieller Anbieter mindestens alle oben diskutierten Kriterien einer vergleichbar großen Vereinsanlage bieten muss, um wett-

bewerbsfähig zu sein. Wir unterstellen ferner, dass – insbesondere da es sich bei den Dienstleistungen eines Sportboothafens zumeist für den Nachfrager um eine Freizeitaktivität handelt – an einen kommerziellen Anbieter ebenfalls die Erwartungen an ein gewisses Maß an „Nestwärme“ oder „Familiarität“ bei der Leistungserbringung gestellt werden. Mit einem Verein wird diese Idee von Gemeinsamkeit oder „Wir-Gefühl“ traditionell in Verbindung gebracht und ist ceteris paribus ein natürlicher Wettbewerbsvorteil der Vereine, den diese nutzen und ausbauen sollten.

Mit einem kommerziellen Anbieter verbindet sich direkt die Erwartung an professionelle Strukturen und Prozesse, die über jeden Zweifel erhaben sind und eine rundum zufriedenstellende Leistung ermöglichen. Dazu gehört ein professionelles, verlässliches Dienstleistungsangebot, ein hohes Maß an Preistransparenz (Preis-Leistungs-Verhältnis) und ein Höchstmaß an Kundenorientierung. Ergänzt werden sollte dies durch ein (digitales) Kommunikationsangebot, das es beiden Seiten erlaubt, schnell und effektiv miteinander in Kontakt zu treten. Nicht zuletzt gehört in diese Kategorie auch, dass persönliche Ansprechpartner und etablierte Konfliktbeilegungsmechanismen vorhanden sind. Eine Leistungsdifferenzierung durch das Vorhalten von Dienstleistungspaketen, die über den Basisbedarf hinausgehen, ist hier wünschenswert. Dabei könnte es sich beispielsweise um spezielle Angebotspakete,

kulturelle Angebote oder Kooperationen mit anderen Anbietern handeln. Zum Bereich der Leistungsdifferenzierung zählt auch die Option, zielgruppenspezifische Angebote, so zum Beispiel Angebote für Alleinsegler oder Familien, zu unterbreiten.

Besonders wichtig für das Funktionieren eines kommerziellen Konzepts erscheint, dass verlässliche und einfache Vertragsmodelle ohne Fußangeln verfügbar sind und Innovationen, zum Beispiel neue Sportarten (Kite-Surfen etc.), den Kunden zugänglich gemacht werden, um am Puls der Zeit zu bleiben.

Vereine sollten nicht nur prüfen, welches Serviceversprechen ihre Mitglieder erwarten und sie als Vereine geben könnten, sondern auch, ob dazu Kooperationen mit gewerblichen Anbietern sinnvoll sind, um finanzielle oder personelle Belastungen und Risiken für den Verein zu minimieren. Der Aufwand einer kommerziell betriebenen Anlage mit Gewerbebetrieben und Dienstleistern (z.B. Restaurants, Werft, Lebensmittelhandel) wird für einen Verein nur in den seltensten Fällen administrierbar sein; gleichermaßen könnte dies aber Garant für das Fortbestehen einer Vereinsanlage sein. Hieraus lässt sich der Prüfauftrag an die Vereine ableiten, ob das Erbringen und gleichzeitige Auslagern gewünschter Dienstleistungen an Dritte (Verpachtung und Betrieb im Rahmen einer Gestaltungsvorgabe) den Segelverein attraktiver und zukunftsfähig machen könnte.



01 Hydrofoiling Catamaran



02 Auf dem Autodach transportierbares Catamaran



03 Trendsportart Kitesurfen

Die Zukunft von Segelvereinen

Viele Segelvereine haben das Problem, dass sie unflexibel sind und nicht spontan handeln können. Zur Zeit möchten viele Menschen bei Wind einfach nur segeln, ohne sich in Vereinen zu verpflichten oder ein Boot zu besitzen. Daher ist es notwendig, dass sich Vereine mehr nach außen hin öffnen und Boote für ein Leihgeschäft vorhalten.

Darüber hinaus wird die Welt immer digitaler. Diesen Trend sollten Vereine für ihre Werbung nutzen. Beispielsweise könnten Vereine eigene Apps entwickeln, mit denen sich die Mitglieder identifizieren können und die zusätzlich noch die Verfügbarkeit der Boote sowie über Wind und Wetter informiert. Die App könnte man so ausbauen, dass auch Gäste über die App Liegeplätze und Boote buchen können.

Dazu steht das Segeln in einem Wettbewerb mit anderen Wassersportarten, die günstiger, spektakulärer und Platz schonender sind. Daher sind die Bootsbauer und Segelvereine in der Pflicht Boote zu entwickeln, die mit den modernen Trendsportarten mithalten können. Des Weiteren sollten Segelvereine sich überlegen, ob sie vielleicht auch Sportarten wie Kitesurfen, Windsurfen und Stand Up Paddeling in ihre Angebotsstruktur aufnehmen.

Das Ausrichten von Meisterschaften wie z.B. Weltmeisterschaften im Flying Dutch und weitere große Events könnten die Menschen auf-

merksam machen auf den Segelsport und die Segelvereine. In der Hinsicht ist der Segelsport für sich durch die Kieler Woche gut aufgestellt. Jedoch gehören junge Leute, welche die Zukunft des Segelsports sind, nicht zur Zielgruppe der Kieler Woche. Auch hier könnten Events wie das Kitesurfer-Festival in St. Peterording als Beispiel herhalten. Bei Events sollten die Vereine sich stärker einbringen und als Organisatoren auftreten.

Insgesamt sollten sich alle Vereine mehr der Öffentlichkeit annehmen und ihr Gelände und die Angebote auch für Nicht-Mitglieder zugänglich machen, um so Aufmerksamkeit zu erlangen.



Anhang

Interviewleitfaden DSV Design Guidelines								
	Code	99	nicht verfügbare Daten					
		H	Hintergrundinformation	im Vorfeld erheben bzw. bei Besuch beurteilen; falls 99, dann als Interviewfrage (F) verwenden				
		F	Interviewfrage					
		sonst	Sonstige					
Teil 1: Erhebung von Hintergrundinformationen (falls nicht erhebbar, diese im Interview abfragen)								
Thema	Nr	Art	Fragestellung	Ausprägungen	ja	nein	individuelle Angaben	Zusatzinformationen
Revier	1	H	Größe					
	2	H	Naturhafen					
	3	H	Bootstypen	Motorboot				
				Segelboot				
				sonst				Katamarane, Ruderboote, Skiffs etc.
	4	H	Restriktionen Bootsgröße	Länge				
				Breite				
				Höhe				
				Tiefgang				
	5	H	Erreichbarkeit	ÖPNV				
				MIV				
				Fahrrad				
				Boot				
				sonst				
	6	H	Gewässertyp	Binnengewässer				
				fließend				
				stehend				
				Küste				
				gezeitenabhängig				
				gezeitenunabhängig				

			Leistungsstruktur				
			Hat es hier in der Vergangenheit Veränderungen gegeben?				viel Fluktuation könnte auf Streitigkeiten hin-
			Steht der Verein mitten im Leben oder überaltert er thematisch				deuten; es könnte aber genauso Indiz für eine
			oder von der Mitgliederstruktur?				Verjüngung des Vereins sein: herausfinden!
			Könnte man sich das Vereinsleben so noch in 20 Jahren				
			vorstellen oder sind Anpassungen erforderlich?				
			Ist das Ehrenamt noch zu retten?				
	74	F	Welche Vorteile habe ich als Mitglied?				Mitgliedervorteile auch außerhalb des Vereins
							z.B. Vergünstigungen bei Tante Emma
Anpassungsbedarf				ja / Grund			
	75	F	Mitgliederstatus	Wächst der Verein?			
				Ist das gut oder schlecht?			
	76	F	Menschen im Verein	Wie ändern sich die Mitglieder und ihre Ansprüche?			zielt darauf ab zu prüfen, ob Altersstruktur und
							oder Ansprüche sich verändern
				Wie wird das aufgefangen?			z.B. Mitgliederwerbung – s.unten
Kommunikation / Medien							
	77	F	Welche Rolle spielt die Kommunikation über moderne Medien für Ihren Verein?				
			Newsletter / Mitgliedermagazin?				
			Facebook?				
			E-Mail als Regelkommunikation?				interessant – wie gehen ältere Mitglieder damit
							um?
Herausforderung	78	F	Was planen Sie für die kommende Saison?				
			Investitionen – welche?				
			Mitgliederstatus				
			Projekte / Neuausrichtung?				
	79	F	Welche Anpassungen sind nötig, welche sinnvoll? Lassen sich diese verwirklichen, oder warum nicht?				
Fazit	80	F	Abschließend – wie sieht Ihr Wunschverein aus, wie sieht Ihre Wunschanlage aus?				Ausstattung, Lage, Technik, Gestaltung?
			Wie sieht Ihr Wunschmitglied aus?				
	81	F	Wo sehen Sie Ihren Verein in 10 oder 20 Jahren? Sind Sie fit für die Zukunft?				

	7	H	Umweltaspekte	NSG			
				LSG			
				Gewässerqualität			offizielle Güteklassifizierung
Hafen	8	H / F	Hafenkategorisierung	Dienstleistungs- Liegeplatz- Tourismus- Technik- Trocken- Entertainmenthafen			am ehesten zutreffende Kategorie auswählen welches Entertainment wird geboten?
	9	H / F	Liegeplätze	Anzahl eigene Liegeplätze Gastliegeplätze			
	10	H	Organisation	kommerziell Verein			
	11	H	Lage	ländlich städtisch			
	12	H	Erreichbarkeit	ÖPNV MIV Fahrrad Boot sonst			
	13	H / F	Orientierung	Ausschilderung Hinweise			qualitative Beschreibung
	14	H / F	Naturhafen	ja nein			
	15	H / F	Wind- und Wellenschutz	Ausrichtung zur HWR (im/vorm Wind) sonst			
	16	H / F	Uferbauwerke	Pier Kaimauern			qualitative Frage

				Stege					
	17	H / F	Umweltaspekte	Versiegelung					
				Grad					
				Entsorgung Reinigungswasser					
				Zertifizierung (Blue Star, etc.)					
	18	H / F	Geländegröße						Quantitative Frage
	19	H	Bootstypen	Motorboot					
				Segelboot					
				sonst					
	20	H	Restriktionen Bootsgröße	Länge					
				Breite					
				Höhe					
				Tiefgang					
	21	H / F	konkurrierende Nutzungen	Fähre					
				Fischerei					
				Fracht					
				sonst					
	22	F / H	Synergien	Nutzung durch weitere Vereine					
				Kooperationen					
				kommerz./gemeinn. Kombiniert					
	23	F / H	Netzwerke	Kooperationen m.a. Betreibern					z.B. Baltic Sailing
Gestalt	24	F	Baualter						
	25	H	Baulicher Zustand	neuwertig					
				modernisiert					
				durchschnittlich					
				modernisierungsbedürftig					
				abgängig					
	26	H / F	Zustand techn. Anlagen	neuwertig					Zustand techn. Anlagen ist am

				modernisiert				Erscheinungsbild nicht immer beurteilbar.
				durchschnittlich				Ggf. explizit nachfragen
				modernisierungsbedürftig				
				abgängig				
	27	H / F	Nutzungsverteilung	Zonierung vorhanden für Technik, Tanken, Werft Entsorgung / WC Liegeplätze Dienstleistungen sonst				
	28	H / F	Architektur / Freiraum					Frage spezifizieren qualitative oder quantitative Frage (z.B. Freiraumgröße)
								qualitative Frage
	29	H / F	Ökologie	Ökologie Landschaftsbild Uferzonen				
	30		Gestaltung von Stellplätzen	Gestaltung Einbindung in Gesamtareal Mehrfachnutzung (z.B. Winterlager)				
	31		Gestalterische Details					freie Aufzählung
Markt	32	H / F	Zielgruppe	Jugendliche Familien Erwachsene Senioren				qualitative Frage
	33	H / F	Vereinsstruktur	Anzahl Mitglieder ggf. Anzahl Kunden				
	34	H / F	Vereinssatzung	Satzung				Satzung nach Möglichkeit als Datei oder Ausdruck erhalten
	35	H / F	Vereinsaktivitäten	Regatten Wanderfahrten außerhalb der Saison Arbeitseinsatz in h				qualitative Frage

				Veranstaltungen				Aufzählung
				Mitgliederversammlungen				
				Nachwuchsförderung				
				Leistungssportförderung				
	36	F / H	Vereinsfinanzierung	Gebührenstruktur				siehe auch Interviewfrage
				Arbeitseinsatz				
				Kooperationen mit Sponsoren				
				öffentliche Hand / Zuschüsse				
				Mazene				
	37	F	Spezielle Kundenangebote	Aufzählung				qualitative und quantitative Frage
Ausstattung	38	H / F	Mindestausstattung					
				Parkplätze				Beurteilung nach Anzahl im Verhältnis
				Duschen, Toiletten				zur Zahl der Liegeplätze/ Vereinsgröße
				(Club-) Haus				
				Slipanlage				siehe auch techn. Ausstattung
				Steganlagen				Fingerstege / übliche Stege
	39	H / F	erweiterte Serviceangebote	Übernachtungsmöglichkeiten				Beurteilung anhand Hotelkategorie („Sterne“)
				Waschplatz				
				Waschmaschine				
				Trockner				
				Gastronomie				Einschätzung (Imbiß....gehoben)
				Lebensmittelversorgung				Einschätzung (Tante Emma...Supermarkt)
				Badestrand				
				Sauna				
				Liegewiese				
				Fahrradverleih				
				Spielplatz				
				Grillplatz				
				Sonstiges				
				Tankstelle, Gasflaschentauch				
				Werkstatt / Werft / Motorservice				
				Bootwaschanlage				
				Segelmacherei				
				Kran				temporär, dauerhaft?

			dauerhaft				
			temporär				
			Gastliegeplätze				
			Winterliegeplätze				Beurteilung nach Lage, Anzahl, Halle / außen
			Hafenmeisterei				
			Wasserrettung				
			Wassersportausbildung				
			Bootscharter				
			Shuttle-Service				
			Ausbildungsmöglichkeiten				
40	H / F	Liegeplatzausstattung	Elektrizität				
			Wasseranschluß				
			Beleuchtung				
			Internet				W-LAN? Internet im Clubhaus?
			Altölentsorgung				
			Bilgenwasserentsorgung				
			Abwasserentsorgung				
			Müllentsorgung				
41	H / F	Kommunikation	(Club-) Zeitung, Newsletter				
			Merchandising-Artikel				
			Homepage				Zugang, Informationsgehalt, Aktualität
			Ansprechpartner				Erreichbarkeit
			Notfallkontakte				Vorhandensein
42	H / F	Kategorien	Dienstleistungshafen				
			Liegeplatzhafen				
			Tourismushafen				
			Technikhafen				
			Trockenhafen				
			Entertainmenthafen				

Teil 2: Interview (Verifizierung der Hintergrundinformationen und Erhebung von Zusatzinformationen)						
Themenkomplex	Nr.	Art	Fragestellung			Zusatzinformationen (nur für den Interviewer)
Der Verein	42	F	Würden Sie mir Ihren Verein kurz vorstellen?			Hier am besten nachhaken, um zu erfahren, was für Mitglieder im Verein sind (arm, reich, Familien) ob Mitglieder vorwiegend eigene Boote haben
	43	F	Was ist das Hauptanliegen Ihres Vereins? z.B. Vereinsfamilie vs. Zweckgemeinschaft für Sport			Antwort wird validiert gegen die Antworten auf die Fragen zur Satzung (siehe unten)
	44	F	Was machen Sie außerhalb der Saison als Verein oder schläft das Vereinsleben dann eher ein?			falls es einschläft, ist das ein Indiz für die Zweckgemeinschaft
	45	F	Was macht Ihren Verein besonders – vor allem im Vergleich zu anderen Vereinen?			z.B. Sportförderung, Parties, Ausfahrten?
Mitgliedschaft	46	F	In einem Satz: Warum sollte ich bei IHNEN Mitglied werden?			offene Frage, kurze Antwort
	47	F	Welche Voraussetzungen müsste ich dafür erfüllen?			z.B. Beruf, Finanzkraft?: findet hier eine Sozialauswahl statt?
	48	F	Sollte ich ein Boot besitzen oder kann ich mir ein Boot bei Ihnen leihen?			Spielt Teilen eine Rolle oder geht es um Besitz und Statussymbole?
	49	F	Ist es möglich, eine Gastmitgliedschaft zu erwerben?			
	50	F	Ist es unkompliziert möglich, bei anderen Mitgliedern aktiv mitzusegeln? Fördern Sie das?			Hintergrund: ist dies ein Verein bestehend aus eingeschworenen Grüppchen oder ist man eher offen?
Vereinsstatus	51	F	Ist Ihr Verein ein „Mitmach“-Verein, oder kann / muß ich einfach mehr bezahlen, wenn ich nicht mitarbeiten will?			
			Sind Sie aktiv auf der Suche nach Mitgliedern oder lassen Sie sich finden? Wie sieht der Suchprozess aus?			vgl. unten – Anpassungsbedarf
			Spüren Sie einen demographischen Wandel?			
Vereinsstatut	52	F	Könnte ich Ihre Satzung erhalten?			Ziel ist herauszufinden, inwieweit der Verein sich auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft einstellt: z.B. Jugendförderung
	53	F	Was steht in Ihrer Satzung, welche Besonderheiten gibt es?			
	54	F	Welche Ziele setzen Sie sich dort?			

	55	F	Ist die Satzung geeignet, den Verein in die Zukunft zu führen oder gibt es Anpassungsbedarf?	Objektive Beurteilung nach dem Interview
	56	F	Spielt die Satzung im Vereinsleben überhaupt eine Rolle – lebt sie oder ist sie nur ein notwendiges Übel? Ist die Profilierungsinstrument für Altvordere?	
Die Sicht de	58	F	Wie beurteilen Sie Ihren Club im Ganzen?	Zunächst allgemeine Einschätzung abfragen
	59	F	Sind Sie – aus Ihrer Sicht - „erfolgreich“ / erfolglos?	wenn ja – woran mißt sich Erfolg aus Sicht des Gesprächspartners? falls nein – woran könnte das aus Sicht des Ansprechpartners liegen?
	60	F	Was machen Sie besser / schlechter als andere Vereine?	Einschätzung des Ansprechpartners
	61	F	Woraus resultiert der Erfolg / Mißerfolg?	
			geographische Lage	Die Antworten des Vereins sind später zu objektivieren mit unseren Analyseergebnissen
			finanzielle Lage	
			Konkurrenz (durch kommerzielle Anbieter / andere Vereine?)	
			Dienstleistungsorientierung / Dienstleistungsangebot	
	62	F	Wie beurteilen Sie die Rahmenbedingungen für den Segelsport in Deutschland?	offene Frage – hier geht es um die Beziehung zum DSV als Dachorganisation aber auch um die Unterstützung durch Kommune/ Land/ Bund
			Was sollte besser sein?	
	63	F	Würden Sie neue Design Guidelines des DSV begrüßen? Sind Sie bereit, Veränderungen am Erscheinungsbild vorzunehmen?	
			Bauliche Veränderungen	
			Veränderungen der Freiräume	
			Medienauftritt	
			Dienstleistungsangebot	
			Erwerb neuer Boote zum Verleih / Ausbildung	
	64	F	Engagiert sich der Verein außerhalb des Segelsports?	um Geld einzunehmen? oder um eine gesellschaftliche Funktion wahrzunehmen?
			z.B. Soziales Engagement, Umweltarbeit, Naturschutz?	
			Kooperationen mit Bürgern, Kommune etc.	
Wirtschaftlic	65	F	Wie sieht die wirtschaftliche Lage Ihres Vereins aus?	ja / Grund
			Kostendeckung	insgesamt aus Gast- und Vereinsgeschäft

			Gibt es Sponsoren?				
			Spenden				
			Ehrenamt				
			Arbeitseinsätze				
			Engagement von Mitgliedern				z.B. Mitglied plant Neubau des Vereinsheims als Architekt
			Gastlieger				Bedeutung des Geschäfts (absolut oder relativ)
66	F	Falls keine Kostendeckung – was sollte sich ändern?					Mitgliedsbeiträge, Arbeitseinsatz, höhere Kostenpauschalen, mehr Mitglieder, mehr Gastlieger, etc.
67	F	Was ist nötig zum (finanziellen) Überleben des Vereins?					
			z.B. Kooperationen mit anderen Vereinen				grundsätzlich oder themenbezogen, z.B. Ausbildung
			Spenden				
			strategische Partner / Sponsoren				
Vereinsleben	68	F	Können Sie mir einen Überblick über die Zahl und die Altersstruktur Ihrer Mitglieder geben?				Ziel ist es, die Altersstruktur als Zahlenauswertung zu erhalten – Sicht und Realität sind häufig unterschiedlich
	69	F	Welche Nationalitäten gibt es im Verein und wie stark sind diese repräsentiert?				Ist Verein Teil der Gesellschaft oder nur ein Ausschnitt der Gesellschaft?
	70	F	Welche Berufsgruppen sind in Ihrem Verein vertreten und welche Rolle spielen diese?				Ist Verein Teil der Gesellschaft oder nur ein evtl. elitärer Ausschnitt der Gesellschaft?
	71	F	Sollte sich der Verein auf ältere oder jüngere Mitglieder verstärkt einstellen und entsprechende Angebote machen?				z.B. Mitsegeln, Forcieren von gemeinsamen Arbeitsdiensten oder Service gegen Geld? Jung segelt mit Alt.....
	72	F	Wie funktioniert das Vereinsleben?	ja /	Grund		
			Bezahlverein oder Mitmachverein?				
			Hat sich das Konzept bewährt?				bezieht sich auf die vorige Frage
			Was könnte besser funktionieren?				
			Welche Maßnahmen planen Sie dafür oder haben Sie bereits ergriffen?				bezieht sich auf die vorige Frage
	73	F	Wie organisiert sich das Vereinsleben?				

			Leistungsstruktur				
			Hat es hier in der Vergangenheit Veränderungen gegeben?				viel Fluktuation könnte auf Streitigkeiten hin-
			Steht der Verein mitten im Leben oder überaltert er thematisch				deuten; es könnte aber genauso Indiz für ein
			oder von der Mitgliederstruktur?				Verjüngung des Vereins sein: herausfinden!
			Könnte man sich das Vereinsleben so noch in 20 Jahren				
			vorstellen oder sind Anpassungen erforderlich?				
			Ist das Ehrenamt noch zu retten?				
	74	F	Welche Vorteile habe ich als Mitglied?				Mitgliedervorteile auch außerhalb des Vereins
							z.B. Vergünstigungen bei Tante Emma
Anpassungsbedarf					ja / Grund		
	75	F	Mitgliederstatus	Wächst der Verein?			
				Ist das gut oder schlecht?			
	76	F	Menschen im Verein	Wie ändern sich die Mitglieder und ihre Ansprüche?			zielt darauf ab zu prüfen, ob Altersstruktur un-
				Wie wird das aufgefangen?			oder Ansprüche sich verändern
							z.B. Mitgliederwerbung – s.unten
Kommunikation / Medien							
	77	F	Welche Rolle spielt die Kommunikation über moderne Medien für Ihren Verein?				
			Newsletter / Mitgliedermagazin?				
			Facebook?				
			E-Mail als Regelkommunikation?				interessant – wie gehen ältere Mitglieder dar-
							um?
Herausforderungen							
	78	F	Was planen Sie für die kommende Saison?				
			Investitionen – welche?				
			Mitgliederstatus				
			Projekte / Neuausrichtung?				
	79	F	Welche Anpassungen sind nötig, welche sinnvoll? Lassen sich diese verwirklichen, oder warum nicht?				
Fazit							
	80	F	Abschließend – wie sieht Ihr Wunschverein aus, wie sieht Ihre Wunschanlage aus?				Ausstattung, Lage, Technik, Gestaltung?
			Wie sieht Ihr Wunschmitglied aus?				
	81	F	Wo sehen Sie Ihren Verein in 10 oder 20 Jahren? Sind Sie fit für die Zukunft?				

Impressum

Bearbeitung

Bastian Bussenius
Judith Caspers
Sophie Korst
Christof Meyer
Laura Mosig
Janika Schäfersmann
Rebekka Stein
Vivian Thielemann

Betreuung

Prof. Martin Hoelscher, HS OWL
Dr. Eberhard Geisler, DSV
Dipl.-Ing. Peter Knabe, DSV

Satz, Layout und Redaktion

Bastian Bussenius
Judith Caspers
Prof. Martin Hoelscher
Sophie Korst
Laura Mosig
Rebekka Stein

DSV Kontakt

Deutscher Segler-Verband e.V.
Bereich Umwelt und Recht
Gründgensstraße 18
D-22309 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 / 632009-0
Fax: +49 (0)40 / 632009-28

info@dsv.org

© Schriftenreihe des
Deutschen Segler-Verbandes

Herausgeber: Deutscher Segler-Verband

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch
auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung
des Deutschen Segler-Verbandes e.V.

2015/500

Deutscher Segler-Verband e. V.
Gründgensstraße 18 | 22309 Hamburg | (040) 632 009-0
info@dsv.org | www.dsv.org